



alpenblick

Mitgliedermagazin des DAV-Augsburg & Friedberg

Zu Gast auf der AUGSBURGER HÜTTE



Neu: Ausbildungs- und Tourenprogramm
jetzt als eigenständige Broschüre erhältlich

Tipps zur Sicherheit:
Lawinen-Gefahren-Muster



Engagement für Flüchtlinge:
„DAV Integrativ“



Augsburg und die alpinistische
Erschließung des Allgäus

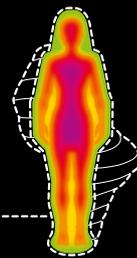


HIMMLISCH GUT SCHLAFEN

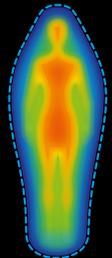


EXOSPHERE
DIE DEHNBAREN
SCHLAFSÄCKE

BEQUEMER SCHLAF
RASCH WARM



**DEUTER
THERMO
STRETCH
COMFORT**



kein
Stretch

Photo: Klaus Fengler



deuter

www.deuter.com



Impressum

Der *alpenblick* ist das offizielle Mitteilungsblatt der Sektionen Augsburg und Friedberg im Deutschen Alpenverein e.V. Auflage: 10.000 Exemplare

Herausgeber und Redaktion:
DAV-Sektion Augsburg e.V.
Peutingenstr. 24, 86152 Augsburg
Telefon 0821 516780

Internet:
www.dav-augsburg.de
redaktion@dav-augsburg.de
1. Vorsitzender Ulrich Kühnl. Verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes für den redaktionellen Inhalt: Jan Klukkert (Schriftführer)

Redaktion:
Ricarda Veidt (Redaktionsleitung), Dr. Jochen Cantner, Franziska Ruoff, Reinhard Mayer (Tourenprogramm), Veronika Stierling (Tourenprogramm), Klaus Utnzi, Elke Brown, Andrea Nagl, Nadja Harzer, Laura Jantz, Jan Kruspe, Dr. Ekkehard Meßner, Dr. Karl-Georg Michel, Silke Schuh, Veronika Stirling

Layout und Satz:
metamedien | Werbung und Mediendienstleistungen, Burgau

Druck und Vertrieb:
Bechtle Druck&Service GmbH & Co. KG, Esslingen

Anzeigenmanagement:
Nora Held
anzeigen@dav-augsburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Augsburg:
Montag 16–18 Uhr, Donnerstag 16–19 Uhr, Mittwoch und Freitag 9–13 Uhr
Die Bücherei und der Ausrüstungsverleih sind donnerstags von 17–19 Uhr für Mitglieder geöffnet. Telefon 0821 516780, sektion@dav-augsburg.de

Für die Sektion Friedberg:
Geschäftsstelle Herrgottsruhstr. 1, 86316 Friedberg, www.alpenverein-friedberg.de.
1. Vorsitzender Hans-Peter Schlögl.
Redaktion Friedberg Melanie Lutz (presse@alpenverein-friedberg.de)

Einsender von Leserbriefen, Manuskripten und sonstigen Schriftwerken erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Die Texte können ggf. gekürzt werden. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen sowie kein Anspruch auf Rücksendung. Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr. Kostenloses Mitglieder-magazin, Verkauf verboten.

Gedruckt auf UPM Finesse Premium Silk, FSC



Jan Klukkert ist als Schriftführer des DAV-Augsburg zuständig für die Vereinskommunikation. Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

es hat sich wieder etwas getan bei Ihrem *alpenblick*. Wir haben das Heft einem Facelifting unterzogen. Die Seiten sind so noch etwas aufgeräumter und die Schrift besser lesbar. Dafür sorgt auch ein neues Papier, auf das wir nun drucken und das natürlich nach wie vor FSC-zertifiziert ist. Das bezeugt, dass dieses Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Mein Dank gilt bei der Umgestaltung v.a. Reinhard Mayer, der größtenteils das Layout zu verantworten hat, sowie natürlich Ricarda Veidt, die als Redaktionsleiterin wie immer alle Fäden in der Hand hielt und hält. Außerdem natürlich den Arbeitsgruppen, die gebildet wurden, um den *alpenblick* weiterzuentwickeln.

Eine weitere, vielleicht noch weitaus größere Änderung ist die Ausgliederung des Ausbildungs- und Tourenprogramms. Im *alpenblick* findet sich nun zwar noch ein Register mit einer Kurzübersicht über die angebotenen Touren. Das gesamte, ausführliche

Ausbildungs- und Tourenprogramm ist dafür nun in einem kleinen, handlichen Supplement zusammengefasst. Es erscheint zweimal im Jahr, und zwar mit dem Winter- und dem Sommerprogramm. Es ist u.a. in der Geschäftsstelle der Sektion in der PeutingerstraÙe erhältlich.

Lassen Sie mich zum Schluss noch auf unsere Titelgeschichte hinweisen. Darin berichten wir über den Hüttenschluss auf der Augsburgener Hütte, den dieses Mal einige Sektionsmitglieder mitfeiern konnten. Zugleich konnten wir mit den beiden Pächterinnen sprechen, die ihre erste Saison auf unserer schönsten Hütte verbracht haben. Im Interview erklären sie, warum sie sich schon auf das Frühjahr freuen.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Jan Klukkert
Schriftführer



Editorial / Impressum

Vorwort

Titel

Zu Gast auf der Augsburg Hütte

Vortragstipps

Natur

Historische Wasserwirtschaft: Der Wasserreichtum der Alpen macht Augsburg zum Welterbe-Kandidaten

Wolpertinger meets Flower Power



3	Alarm: Wolpertinger im Alpengarten	15
	Was blüht denn da?	15
6	Bäume in der Landschaft	16

7	Kurz berichtet	
	Wasserschlacht beim Night Light Run	18
	Unsere Hütten im Winter	18

11	Reportagen	
	Madagaskar	20





Ja oder nein? Wandern entlang Mallorcas
Trockenmauern **22**

Tipps zur Sicherheit und Ausrüstung
Lawinen-Gefahren-Muster **24**

Aus der Sektionsgeschichte
Ein „wynterig kaltes Gepürg“ – Augsburg und die alpinistische Erschließung des Allgäus **26**

Engagement im Ehrenamt
Allein die Berge aus der Nähe zu sehen, ist schon ein Traum – Die neue Projektgruppe „DAV Integrativ“ **28**
Ein Allrounder im Ehrenamt – Günter Frede **30**

Personelles
Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter/innen **31**

Berichte und Nachrichten
Aus der Klausurtagung vom Juni 2015 **32**

Termine **35**

Aus der Geschäftsstelle **36**

Geburtstage **38**

Tourenregister **40**

Aus den Abteilungen

- Skiabteilung **ab Seite 46**
- Bergsteigen **ab Seite 50**
- JDAV **ab Seite 54**
- Senioren **ab Seite 58**
- Stützpunkt **ab Seite 60**
- Sportklettern **62**
- Ausbildung **ab Seite 63**
- Mountainbike **ab Seite 68**
- Augsburg Alpin **ab Seite 71**
- Familienbergsteigen **ab Seite 74**

Unterwegsgruppe **75**
Uni und junge Berufstätige **76**



Sektion Friedberg

Aus dem Vorstand

- Informationen Mitgliederverwaltung **77**
- Paul Pöller feiert seinen 75. Geburtstag **77**
- Neujahrsempfang 2016 **78**

Aus den Abteilungen

- Kindergruppe **ab Seite 79**
- Jugendgruppe **ab Seite 81**
- Familiengruppe **ab Seite 83**
- Seniorengruppe **ab Seite 87**
- Vereinsfahrt **ab Seite 89**
- Winterprogramm **ab Seite 90**
- Kurz gemeldet **ab Seite 93**
- Termine **96**
- Jubilare **97**



Gastkommentar **98**

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

die Alpen gehören zu den schönsten Naturräumen und zweifellos auch zu den eindrucksvollsten und vielseitigsten Kulturlandschaften der Welt. Beides ist in Verbindung mit dem Bergsport traditionell fest im Themenspektrum des DAV verankert. Natur klar, aber die Kultur, ist das nicht etwas abgehoben und überhaupt ein weites Feld?

Für viele von uns, auch für mich, gehören die Almwirtschaften, die stolzen, von Tal zu Tal unterschiedlichen Bergbauernhöfe, unsere Hütten, die tiefverwurzelte alpine Folklore mit ihren Festen, Bräuchen und Musik unteilbar zum alpinen Erleben dazu. Und damit meine ich natürlich auch die Gebiete vor unserer Haustür. Jeder, der etwa auf dem Weg zur Höfats die Bergsiedlung Gerstruben passiert, wer vom Scharnitzkopf oder der Schlenkerspitze im Frühjahr (frei von Motorenlärm) in Pfafflar ankommt oder wer als Wanderer/Biker einen Almbetrieb erlebt, weiß, wovon die Rede ist. Wir kennen zahllose weitere Beispiele und wissen andere Facetten zu schätzen, bis hin zu kulinarischen Spezialitäten.

Es ist schön, wenn kulturelle Aspekte oder Ziele auch im Tourenprogramm, ob bei Jugend oder Senioren, Anklang und ein breiteres Interesse finden. Auch die im Sommer durchgeführte Mitgliederbefragung zum Kurs- und Tourenprogramm der Sektion setzt kulturelle Zeichen und weitet unseren Blickwinkel: Erholung und Abschalten vom Alltag, das Naturerlebnis, die Unternehmung mit Freunden / Kameraden, die Selbsterfahrung – das alles sind Werte, die wir in den Bergen suchen und finden, und sie sind für uns nicht minder wichtig als die sportliche Herausforderung. Mich freut, dass diese ursprüngliche Grundphilosophie des DAV so tief in unserer Sektion verwurzelt ist und bestätigt wird. Gleichzeitig sind die Interessen und Wünsche der Mitglieder, so lässt sich ein weiteres Ergebnis der Umfrage



Ulrich Kühnl, Vorsitzender DAV-Augsburg. Foto: privat

zusammenfassen, breiter und vielfältiger geworden. Das betrifft Inhalte des Angebots, wie auch Formen der Gestaltung oder der Organisation. Nun kommt es darauf an, die Impulse der Mitgliederumfrage zu reflektieren und in die Programmgestaltung sowie unser Sektionsleben einzubeziehen, ohne gewachsene Traditionen in Frage zu stellen. Davor stelle ich ein großes Dankeschön an Dr. Thomas John, der die Umfrage mit großer Sorgfalt und Mühe vorbereitet und begleitet hat.

Ja, Kultur ist ein weites Feld, und das Themenspektrum ist entsprechend groß. Die interessanten Beiträge zur Sektionsgeschichte im *alpenblick* und die Filmproduktion von Dr. Florian Pressler und seinem Team gehören dazu. Ebenso zu nennen sind die gut organisierten Vortragsveranstaltungen und, nicht zu vergessen, unsere gut bestückte Bücherei, personifiziert und liebenswürdig geprägt durch Traudl Kunzmann. Auch die anerkennende Würdigung des ehrenamtlichen Engagements, z.B. über Berichte hier im *alpenblick*, Einladungen zu Gemeinschaftsfahrten wie im September auf die Augsburger Hütte, Feiern oder Jubilarehrungen sind zu Recht fester Bestandteil unserer Vereinskultur.

In unserer Gesellschaft ist soziales Engagement, insbesondere die Inklusion und Integration benachteiligter Menschen und Gruppen, zu einer gewaltigen

Herausforderung geworden, der auch wir uns nicht entziehen. So koordiniert unser Inklusionsbeauftragter Raimund Mittler eine ehrenamtliche Initiative unserer Sektion, um die Sport- und Naturbegeisterung von jungen Menschen aus Krisengebieten zu fördern und sie so bei der Integration zu unterstützen.

Uns freut es, wenn kulturelle Themen mit alpinem Bezug auch von der Stadt und ihren Institutionen aufgerufen werden, denn das stärkt das Profil Augsburgs als Großstadt nahe der Alpen! Ein sehr schönes Beispiel ist die Bewerbung als UNESCO Weltkulturerbe mit unserer historischen Wasserwirtschaft. Augsburg hat immer schon und bis heute den Wohlstand und die Attraktivität ganz wesentlich der geografischen Lage an den alpinen Flussläufen zu verdanken. Lech und Wertach sind alpine Lebensadern, deren Würdigung dem DAV-Augsburg am Herzen liegt. Und aus dem Lechtal stammt auch die alpine Kultfigur der Geier-Wally, deren Mythos das Augsburger Theater nun neu interpretiert und präsentiert. Ich bin gespannt und freue mich, andere Bergfreunde zu treffen, im Theater oder in den Bergen!

Mit herzlichem Bergsteigergruß
Ihr / Euer

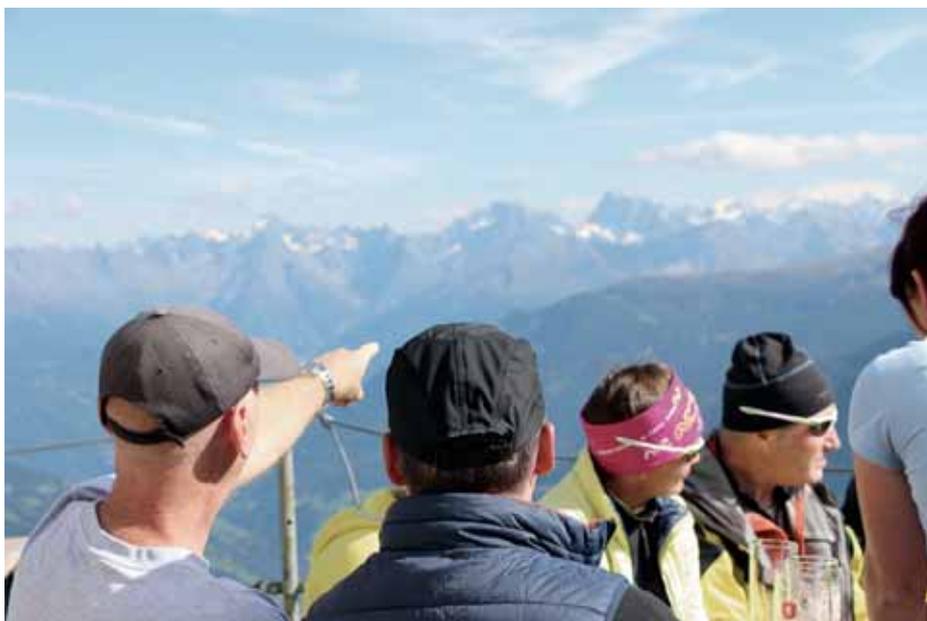
Ulrich Kühnl



Zu Gast auf der Augsburger Hütte

Zum Abschluss der Saison bekamen die neuen Hüttenpächterinnen Stefanie Deininger und Gudrun Trittlter Besuch aus Augsburg

VON JAN KLUKKERT



Grandiose Aussicht auf 2.298 m Höhe. Alle Fotos: Jan Klukkert

Es ist die schönste Hütte in den Lechtälern und vielleicht noch darüber hinaus. Das sagen nicht nur diejenigen, die die Hütte besucht oder hier übernachtet haben. Das sagen auch die Pächterinnen Stefanie Deininger und Gudrun Trittlter, die ihre erste Saison unterhalb der Parseierspitze verbracht haben.

Sektionsfest des DAV-Augsburg

Am vorvorletzten Wochenende vor Hüttenschluss, also bevor die Hütte geschlossen und in den Winterschlaf versetzt wird, bekamen die beiden Pächterinnen Besuch aus Augsburg. Die Sektion hatte zum Sektionsfest auf die Hütte geladen. Nicht alle hatten freilich Platz. Doch diejenigen, die dabei sein konnten, erlebten einen unvergesslichen Abend. Neben den Augsburgern war auch eine Gruppe der österreichischen Bergrettung auf der Hütte. Gefei-ert wurde ausnahmsweise noch lange nach der offiziellen Hüttenruhe.

Eine ungewöhnliche Hütte

Die Augsburger Hütte ist insofern ungewöhnlich, als dass sie in dieser hohen und unzugänglichen Lage eine solch üppige Ausstattung vorweisen kann. Ein heller, freundlicher Gastraum, schöne, bequeme Schlafräume und Lager. Saubere und angenehme Waschräume. Eine Ausstattung, die manchen Gast vielleicht dazu verleitet, sich wie in einem Hotel zu fühlen. Dieser Eindruck täuscht. Insbesondere Strom und Wasser machen den beiden Pächterinnen hin und wieder zu schaffen. Eine Solaranlage unterstützt zwar die Stromgewinnung, der Hauptteil aber kommt von einer Turbine in Sichtweite der Hütte. Gespeist wird sie vom Ferner, der, wie viele andere Gletscher auch, immer kleiner wird und so auch immer weniger Wasser liefert. Hinzu kommt, dass die Leitung, die diese Turbine versorgt, auch Quelle des Frischwassers für die Hütte ist. So müssen die beiden

immer entscheiden, ob nun Wasser oder Strom dringender gebraucht wird. Ein Mangel, der den Besuchern nur schwer vermittelbar ist, eben weil es anders aussieht auf der Hütte.

Geheimtipp Klettergarten

Noch recht unbekannt ist anscheinend der Klettergarten, der sich direkt hinter der Hütte befindet. Der raue, griffige Kalkfels bietet tolle Bedingungen. Mehr als 50 Routen, vom Schwierigkeitsgrad 4– bis 9, bieten Möglichkeiten für Anfänger und Könnler. Bislang noch ein Geheimtipp. Die Topos können im Internet unter www.dav-augsburg.de/augsburger-huette abgerufen werden. Dort finden sich auch alle weiteren Infos zur Hütte, zu den möglichen Touren und zum Zustand der Wege.

Stefanie Deininger & Gudrun Trittlter freuen sich schon jetzt auf die nächste Saison und auf jeden Besucher.



Stefanie Deininger in der Küche der Augsburger Hütte.



Blick von der
AUGSBURGER HÜTTE
nach Osten



Interview mit den Hüttenwirtinnen der Augsburger Hütte, Stefanie Deininger & Gudrun Trittler

GEFÜHRT VON JAN KLUKKERT

alpenblick: Zunächst einmal die ganz allgemeine Frage: Wie lief Eure erste Saison auf der Augsburger Hütte?

Gudrun: Besser als erwartet, klasse Wetter, klasse Gäste, hat Spaß gemacht! Keine größeren Probleme.

Jetzt hatten wir einen Jahrhundert-sommer von Anfang Juli bis Ende August, wie hat sich das bemerkbar gemacht?

Steffi: Zum Beispiel dadurch, dass wir keinen Schneefall zwischendurch hatten, es waren sehr angenehme Temperaturen, wir hatten sogar kurze Hosen an, was ich nicht gedacht hätte. Ich denke, dadurch, dass stabiles Wetter war, sind etliche hochgekommen und haben auch mal größere Touren gemacht. Was wir nicht abschätzen können ist, ob es auch Leute abgehalten hat, weil es unten so warm war. Grad in der Gasillschlucht hoch an der Unterau zum Gasillboden, da ist es sehr warm. Aber im Großen und Ganzen hat es gepasst.

Die Gäste, die hier hochkommen, was für Touren machen die?

Gudrun: Ganz unterschiedlich. Es kommen welche, die kommen zum Kaffee rauf und laufen wieder runter. Dann kommen Leute hier hoch zum Übernachten, die machen sich einen schönen Abend und gehen am nächsten Tag wieder runter. Es gibt wiederum andere, die machen Touren über die Übergänge, zum Württemberger Haus, zur Memminger Hütte oder über den Augsburger Höhenweg und zur Parseierspitze. Nur wenige kommen zum Klettern, das sollen noch ein paar mehr werden. Sonst gibt es wirklich alles. Ich könnte auch nicht sagen, was das meiste ist, ist eigentlich immer gut gemischt.

Steffi: Viele wollen zur Parseierspitze, das ist, glaube ich, auch ein Anzie-

hungspunkt in den Lechtalern, weil es halt nun mal ein Dreitausender ist.

Woher kommen Eure Gäste? Sind das eher Einheimische?

Gudrun: Ganz viele Süddeutsche.

Steffi: Schwäbisch extrem (aus BaWü, Anm. d. Red), ein paar Bayern und sonst Österreicher, hauptsächlich hier aus der Ecke.

Hat Euch was geärgert?

Steffi: Gäste, die unsere Sachen nicht respektieren.

Gudrun: Diejenigen, die die Dusche benutzen, obwohl da steht „Keine Dusche“. Oder denen das nicht bewusst ist, mit welchen Ressourcen wir hier arbeiten, egal ob es Strom oder Wasser ist. Das Handy muss ständig geladen werden. Manche fragen aber auch mal nach, woher das alles kommt, und wir erklären ihnen, dass das ein bisschen problematisch ist. Dann gibt es welche, die wissen, wie schwer das ist, andere interessiert das gar nicht. Die fühlen sich wie daheim, die benutzen alles so wie daheim, die lassen beim Zähneputzen das Wasser durchlaufen, wo ich mir denke, da könnte ich jetzt schon wieder 20 Liter Suppe davon machen.

Gudrun: Die einfach 4-Sterne-Luxus erwarten für einen Preis von 8 Euro im Lager. Neulich hat sich jemand beschwert, dass nicht eingheizt war. Wir hatten eben wenig Batterie, und wir haben auch nicht viel Holz, das wird ja mit dem Heli hochgeflogen. Und das war auch gar nicht so kalt an dem Abend, aber es war halt eine Frau, die wohl eh immer gefroren hat. Aber statt dass sie eine Jacke mehr mitnimmt ... Nach dem Essen war ihr dann auch wieder warm, da hat sie ihre Jacke schon wieder ausgezogen, aber erst mal beschweren.



Die Pächterinnen der Augsburger Hütte Stefanie Deininger & Gudrun Trittler (v.l.n.r.) an der Theke im Gastraum.

Was vermisst Ihr hier oben?

Steffi: Salat! Und Zeit zum Lesen.

Gudrun: Beim Essen zu sitzen, ohne aufstehen zu müssen, weil ein Gast kommt.

Steffi: Nein, man hat hier schon alles.

Wie verbringt Ihr den Winter?

Gudrun: Ich mache erstmal Urlaub, und dann muss ich überlegen, was ich den Rest des Jahres mache ...

Steffi: ... und ich muss am 1. Oktober wieder mit der Arbeit anfangen.

Glaubt Ihr, dass Ihr Euch schon bald auf die nächste Hüttersaison freut?

Beide: Ja!

Steffi: Das haben wir uns auch vor Kurzem gefragt, wie lang das wohl dauert, bis man es vermisst, und wir waren uns einig, dass das ziemlich schnell gehen wird.



19.11.2015

Aufbruch ins Abenteuer

Hauptvortrag der DAV-Vortragsreihe 2015/2016.

Neuer, beeindruckender Multivisionsvortrag mit vier einzigartigen Unternehmungen des Extremsportlers, Abenteurers und Profikletterers Stefan Glowacz.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 19.11.2015 im Barbarasaal Augsburg, Am Katzenstadel 18 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass 19 Uhr. Eintritt 15 €, DAV-Mitglieder 11 €. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.



25.11.2015

Neuer Termin

Lawine

Die 10 entscheidenden Gefahrenmuster erkennen.

Typische Situationen, Lawinenprobleme und Gefahrenmuster von Dr. Rudi Mair.

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 25.11.2015 im Kolping-Saal Augsburg, Frauentorstr. 29 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 5 €, DAV-Mitglieder 4 €, Jugend 2 €. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.



7.12.2015

111 Gründe Eisklettern zu lieben!

Ein schonungsloser Blick auf die Faszination Eisklettern.

Bilder und Geschichten von „ganz normalen Touren“ aus Gullys, Nordwänden und Wasserfällen von Andy Schmidt.

Die Veranstaltung findet am Montag, 7.12.2015 im Kolping-Saal Augsburg, Frauentorstr. 29 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 5 €, DAV-Mitglieder 4 €, Jugend 2 €. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.



18.1.2016

Neuer Veranstaltungsort

Baikalsee

Multimediashow mit Erlebnissen von Reisen in die Baikalregion.

Atemberaubende Fotoimpressionen der weiten Landschaft im jahreszeitlichen Wechsel und Begegnungen mit den Bewohnern von Frank Riedinger.

Die Veranstaltung findet am Montag, 18.1.2016 im Saal der Stadtbücherei, Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 5 €, DAV-Mitglieder 4 €, Jugend 2 €. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.



22.2.2016

Neuer Veranstaltungsort

Brunnert liest!

Lesung mit dem norddeutschen Alpinautor Peter Brunnert.

Seine Bücher haben in der Kletterszene Kultstatus. Sie enthalten neben Grotesken und Hippie-Abenteuern zahlreiche Glossen und Satiren, bei denen alle ihr Fett abbekommen.

Die Veranstaltung findet am Montag, 22.2.2016 im Saal der Stadtbücherei, Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1 statt. Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Eintritt 5 €, DAV-Mitglieder 4 €, Jugend 2 €. Karten an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der DAV-Geschäftsstelle.



14.3.2016

Vorankündigung! **Radreise von München nach Bali** von Stefan Schreckenbach

Historische Wasserwirtschaft: Der Wasserreichtum der Alpen macht Augsburg zum Welterbe-Kandidaten

VON MARTIN KLUGER

2019 könnte die historische Augsburger Wasserwirtschaft in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen werden. Basis des potenziellen Welterbes ist das Wasser, das die Alpen zum Mündungsdreieck von Lech und Wertach senden. Doch nicht nur Gebirgsquellen und Grundwasserströme, sondern auch der Holzreichtum der Berge, alpine Bergbautechnik und Erz aus den Alpen spielten für die vier „Säulen“ der Augsburger Bewerbung – Wasserbau, Wasserkraftnutzung, Trinkwasserversorgung und Brunnenkunst – eine Rolle.

Die nahe Bergkette schickt die beiden früher breit und vielarmig durch das Voralpenland mäandrierenden Gebirgsflüsse Lech und Wertach in Richtung Augsburg. Der wilde Lech, der reißendste unter den nordalpinen Flüssen, hat die Schotterterrasse aufgeschüttet, auf der die Römer Augusta Vindelicum gründeten, um ihre Siedlung vor den Hochwassern der beiden Flüsse zu schützen. Das schuf das Problem, das die Augsburger im frühen 15. Jahrhundert lösen mussten: In der reichen Stadt lebten die Menschen auf der Schotterterrasse, die wasserführenden Auen lagen 13 bis 16 Meter tiefer. Bäche und Tümpel, aber auch die zahlreichen bis zum Grundwasser gegrabenen Ziehbrunnen und ein paar Regenwasserzisternen konnten die Stadt kaum versorgen, geschweige denn eine luxuriöse Wasserversorgung bieten. Doch wer reich ist, will Luxus genießen. Das galt für Augsburgs Kaufleute umso mehr, als sie bei ihren Handelsfahrten über die Alpen die Trinkwasserversorgung der voralpinen norditalienischen Stadtstaaten und Städte sowie Techniken der Wasserhebung in den alpinen Bergbauorten kennengelernt hatten.

Was kann man in den Alpen erleben, was mit Augsburgs Wasserwirtschaft zusammenhängt? Zunächst die beiden Quellgebiete und Oberläufe der Flüsse Lech und Wertach. Der Wasserreichtum des Lechs beginnt mit kleinen und kleinsten Quellbächen im österreichischen Vorarlberg. Ohne eindeutig zuordenbare Quelle entspringt der Fluss



Ursprung der Wertach nach dem Zusammenfluss von Kaltenbrunnbach und Eggbach bei Unterjoch im Oberallgäu. Foto: Wolfgang B. Kleiner

nahe dem Ort Lech auf einer Höhe von 1.880 m im Lechquellengebirge. Den Namen „Lech“ nehmen die Einheimischen erst ab dem Zusammenfluss des Formarinbachs mit dem Spullerbach in den Mund. Das Wasser aus dem Lech in den Kanälen im Augsburger Lechviertel und im Textilviertel trieb Wasserräder und seit 1840 Wasserturbinen an – so entstand die Industriemetropole.

Der Ursprung der Wertach in den Allgäuer Alpen ist nicht so spektakulär wie das Lechquellengebirge. Auf etwas mehr als 1.000 Metern Höhe entsteht die Wertach bei Unterjoch im Oberallgäu durch den Zusammenfluss des Eggbachs und des Kaltenbrunnbachs. Nach dem Dorf Wertach ergießt sich die Wertach in den Grüntensee – ihn kann man zu Fuß oder per Fahrrad auf einem

zwölf Kilometer langen Weg umrunden. Ein Teil dieses Wassers strömt durch das knapp zwölf Kilometer lange Kanalsystem in Göggingen, Pfersee und Oberhausen. Von Augsburg nach Sonthofen führt der Schwäbisch-Allgäuer Weitwanderweg: Ein Teil der Strecke verläuft immer nahezu parallel zur Wertach.

Im Lech wurde Holz aus dem Bergwald getriftet: 1563, 1565 und zuletzt 1568 schwammen rund 250.000, 260.000 sowie 350.000 Baumstämme flussabwärts in Richtung des rund 170 Kilometer entfernten Augsburg. Die für den Handel und für Holzlieferungen wichtige Flößerei nach Augsburg wurde auf der Wertach wohl noch vor 1900 eingestellt. Am Lech endete sie offiziell 1917, wobei die Eisenbahn die wirtschaftliche Bedeutung der Lechflößerei schon zuvor



Nicht zuletzt das Kupfer aus den Bergen um Schwaz in Tirol verschaffte den Fuggern eine dominierende Stellung auf dem europäischen Kupfermarkt – ihr Interesse am Guss von Brunnenfiguren aus Bronze war dementsprechend groß. Im Bergfried der Burg Freundsberg hoch über Schwaz informiert heute ein Museum zum Bergbau bei Schwaz.
Foto: Martin Kluger



Rekonstruktion eines Hüttenwerks im Angertal bei Bad Gastein, im Hintergrund das Wasserrad eines Pochwerks. In dieser Region im Salzburger Land waren die Augsburger Fugger erstmals am Bergbau beteiligt. Aus dem Bergwesen kamen wesentliche Innovationen für die Wasserhebung und Wasserkraftnutzung in den Städten. Foto: Martin Kluger

gegen Null reduziert hatte. Der Fichtenkranz und das Floßruder des „Vater Lech“ am Augustusbrunnen erinnern mitten in Augsburg noch an den „Holzhunger“ der Fuggerstadt. Die Flößerei war zudem einer der Gründe für den Ausbau der Augsburger Kanäle – der vom Hochablass ausgeleitete Hauptstadtbach hieß früher Floßbach.

Wasser mit Wasser zu heben war eine Technologie, die ab dem frühen 15. Jahrhundert dem alpinen Bergbau zu seiner zweiten Blüte verhalf. Augsburger Kaufleute, die damals im Buntmetallhandel, später auch als Montanunternehmer tätig wurden, könnten in Tiroler Bergbauorten früh mit der Technik der Wasserhebung in Berührung gekommen sein. Seit dem frühen 15. Jahrhundert hoben in Augsburg wasser- radgetriebene Kolbenpumpen und die archimedische Schraube Trinkwasser in Wassertürme, von denen sechs erhalten sind. Das Trinkwasser, das der Brunnenbach zum Wasserwerk beim Roten Tor lieferte, stammte aus Quelltöpfen, in denen reinstes Grundwasser aus dem Molassebecken im Stadtwald südlich von Augsburg austritt. Diese Sedimentschicht unter dem Lechfeld besteht aus

hunderte Meter hohem Gebirgsschutt aus den Alpen, der sich hier über Millionen Jahre ablagerte.

Wie man Wasserkraft als „Erdöl des Mittelalters“ nutzte, kann man im Silberbergwerk am Falkenstein in Schwaz, der „Mutter aller Bergwerke“, sehen. Im Bergwerk kann man eine Schwazer „Wasserkunst“ besichtigen. Das Silber und Kupfer aus Tirol machte die Augsburger Fugger im 16. und 17. Jahrhundert reich. Schaubergwerke und Bergwerksmuseen erinnern in etlichen Bergbauorten unter den Gipfeln Tirols, Kärntens und des Salzburger Lands – in Schwaz und Sterzing, in Bleiberg oder bei Bad Gastein – an die Fugger.

Die Fugger waren der führende europäische Montankonzern des 16. Jahrhunderts. Neben Silber, Blei, Zink und

Gold aus den Alpen und den Karpaten war es insbesondere Kupfer, das den Fuggern die dominierende Stellung verschaffte. Kupfer und Zinn benötigte man für bronzene Kanonen, Kirchenglocken und Küchengeschirr. Mit Bronzefiguren den Absatzmarkt zu erweitern, lag im Interesse der Fugger. Einiges deutet darauf hin, dass Augsburgs erste Brunnenfigur aus Bronze, der Neptun des Neptunbrunnens, im Garten Raymund Fuggers stand. Als Hubert Gerhard als erster Bildhauer auch nördlich der Alpen monumentale Brunnenfiguren goss, tat er dies für den Kaiser – und für Hans Fuggers Schloss in Kirchheim. Stadtbaumeister Octavian Secundus Fugger war wohl der Ideengeber für die Figuren am Augustusbrunnen sowie als Stadtpfleger für den Guss der Figuren am Merkur- und am Herkulesbrunnen mitverantwortlich.

Von Martin Kluger erscheint Anfang Dezember 2015 im context verlag Augsburg ein über 400 Seiten starkes Buch mit dem Titel „Augsburgs historische Wasserwirtschaft. Der Weg zum UNESCO-Welterbe“. Es beschreibt die Geschichte und die Denkmäler von „Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg“.

Mehr Infos zu „Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg“ unter www.augsburg-tourismus.de/welterbe.

Wolpertinger meets Flower Power

Gemeinschaftsaktion JDAV Gruppe Wolpertinger und Alpengarten-Team

VON ANOUK HAFNER UND OLIVIA WALDTALER

Was haben 1 Tonne Kalkgestein, 17 Eimer Unkraut, 8 Alpengärtner, 12 Wolpertinger, Ferdl, Ingrid und ein „Faultier“ gemeinsam? Sie alle waren am Mittwoch, 22. Juli, im Alpengarten der DAV-Sektion Augsburg bei der Otto-Mayr-Hütte. Hauptziele der Aktion waren Schlutzkrapfen, Maultaschen, Kuchen und viele schöne Blumen.

Oder war da noch etwas anderes?

Stimmt, eigentlich waren wir ja hier zum Arbeiten. In Wirklichkeit haben wir bei gefühlten 40 °C den ganzen Vormittag Unkraut gejätet, Steine geschleppt, Wege repariert, neue Pflanzen gesetzt und gegossen. Dabei haben wir vom blumenbegeisterten und fachkundigen Team des Alpengartens, mit dem wir hier oben waren, viel über die alpine Flora gelernt. Aber nicht nur darüber – schon auf dem Hinweg zeigte uns Marie Lou das Welfenmünster in Steingaden und den dazugehörigen Kräutergarten.

Zu Mittag gab es dann tatsächlich Schlutzkrapfen und andere Leckereien, die vom Team des Alpengartens ausgegeben wurden. Danach fing es leider an zu tröpfeln, was für die Pflanzen im Alpengarten gut war, unsere Arbeit aber leider einschränkte. Manche machten

noch eine kleine Wanderung über Jochalpe und Vilser Scharte zurück zur Hütte, während einem anderen Teil der Gruppe das Vollenden des Mensch-Är-gere-Dich-Nicht-Spiels wichtiger war. Trotz des großen Altersunterschieds zwischen den Kids und Jugendlichen der Gruppe und den „Alpengärtnern“, fast alle im Seniorenalter, waren wir auf einer Wellenlänge und alle waren enttäuscht als Ferdl sagte, dass wir nun fahren müssten.

Ein sehr schöner Tag sollte zu Ende gehen, doch bot auch die Rückfahrt noch spannende Ereignisse: Ingrids größte Befürchtung wurde wahr, auf der



Emily und Hanna – zwei Blumenkinder bei der Arbeit. Foto: Ingrid Taubert

engen Forststraße Richtung Tal kam uns an der ungünstigsten Stelle ein Auto mit Anhänger entgegen. Während sich die Besatzung des weißen DAV-Bus mit



Muntere Gartenarbeit. Foto: Reinhard Mayer



Fröhliches Spiel in der Mittagspause. Foto: Reinhard Mayer



Kurz vor der Abfahrt – was wird der heutige Tag wohl bringen? Foto: Reinhard Mayer



Das mit den Wolpertingern verstärkte Team des Alpengartens. Foto: Ursula Ertl



aus dem Inneren zu hörenden lauten Angstschreien an der Stelle vorbeiziterte und Reinhard mit dem grünen Bus einen Rückwärtsspur einlegte, der zu fürchterlichem Gestank führte, meisterte Ferdl die Stelle mit dem Zitat: „Es müssen Opfer gebracht werden.“

Fazit: Aus Sicht der Wolpertinger eine tolle Aktion, die im nächsten Jahr unbedingt wiederholt werden muss – dann mit Übernachtung auf der Hütte, sodass zusätzlich auch noch eine echte Gipfeltour möglich wird.



Als Souvenir pflanzen die Youngster kleine Wurz'n in Töpfchen zum Mit-nach-Hause-nehmen.
Foto: Reinhard Mayer

Alarm: Wolpertinger im Alpengarten

VON URSULA ERTL

Was sich wie ein Einfall von Fabelwesen anhört, war ein unterhaltsames und gelungenes Treffen. Das Alpengarten-Team verbrachte mit den Wolpertingern vom JDAV, Ingrid und Ferdl einen Tag Arbeitseinsatz im Alpengarten.

Viele fleißige Hände schleppten Steine, stachen Pflanzen mal kniend, mal auf dem Hosenboden oder vom Stühlchen aus, schnitten Sträucher in Form, pickelten, richteten die Wege und streuten Riesel ein, umrundeten die stets neugierigen Rindviecher mit ihren Kälbchen und, und, und.

Es war an diesem Tag sehr lebendig und heiter im Alpengarten, und das Durchschnittsalter des Alpengarten-Teams senkte sich ganz erheblich.

Mittags ging es mit großem Hunger zum verdienten gemeinsamen Mit-

tagessen auf die Otto-Mayr-Hütte mit Petras guten Schlutzkrapfen. Jungs und Mädels saßen brav getrennt an verschiedenen Tischen.

Am Nachmittag gab es dank der Spende eines Wolpertinger-Papas noch eine Stärkung mit Kuchen. Auf der Talfahrt kam es auf dem engen und steilen Forstweg zum gewohnten (und gefürchteten) Gegenverkehr mit Holzfahrzeug, und alle hielten den Atem an.

Zur Erinnerung an diesen herrlichen Tag bauten die Kids ein Steinmandl auf, und wir werden es mit einer Beachflag schmücken. Im nächsten Jahr wollen wir diese gelungene Aktion unbedingt wiederholen. Wer weiß, vielleicht werden wir an diesem Tag das Alpengarten-Team in *Extreme Mountain Gardening Team* umbenennen ...

Alpen-Hauswurz

(*Sempervivum tectorum*)

VON ANDREA NAGL

Meist nennen nur Bergfreunde diese stämmige Vertreterin der blühenden Zunft Alpen-Hauswurz. In der botanischen Literatur läuft sie als Dach-Hauswurz, alternativ Echte oder Gewöhnliche Hauswurz oder gar Donnerwurz. Ihr Stängel erhebt sich aus einer dicken Blattrosette. Er wirkt wie ein Stamm, und die dicken Blätter lassen sie oft noch kompakter erscheinen.

Einen unglaublichen Gegensatz dazu bilden die Blüten: In vier Kreisen feiern Blütenblätter, Kelchblätter, Staubfäden und Staubblätter ein rosa-purpur-rotes Blütenfest – und das 20 bis zu 100 Mal pro Pflanze.

Dabei ist diese Farbenkünstlerin anspruchslos und in ganz Europa verbreitet, auch in vielen Gärten wegen ihrer Farbvariationen. Allgemein bekannt ist, dass die Wasserspeicherfähigkeit ihrer Blätter dafür verantwortlich ist, dass sie auch an extremen Standorten überlebt. Weniger bekannt ist ihre besondere Hitzebeständigkeit: Angeblich erträgt sie Spitzenwerte von über 60° C.

In unserem Alpengarten wächst die Alpen-Hauswurz bei den Raiblerblöcken und im Magerrasen. Sie blüht im Juli und August.



Bild: Reinhard Mayer

Bäume in der Landschaft

VON DR. HANS FREI

„Bäume und Wälder sind das höchste Geschenk, mit dem die Natur die Menschen begnadet hat.“ Diese Erkenntnis des römischen Schriftstellers Plinius können Bergsteiger und Wanderer immer wieder bestätigen. Ein Spaziergang durch einen lockeren Mischwald bietet ebenso vielfältige Erlebniswerte wie der Aufstieg über einen locker bewaldeten Hang in den Bergen.

Entsprechend der Höhenstufe der Vegetation kann man bei einer Tour auf eine Hütte, z.B. zur Otto-Mayr-Hütte, die Zone mit Laubbäumen bis ca. 1.200 m, dann den Fichtenwald bis ca. 1.600 m

und anschließend die Krummholzstufe mit Latschen und Staudengewächsen durchqueren. Dabei wird uns immer wieder bewusst, dass Bäume und Wälder über ihre Bedeutung als Holzlieferanten hinaus eine wichtige Rolle spielen zum Schutz vor Lawinen und Steinschlag, als Wasserspeicher oder als Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Wenn man oberhalb der Waldgrenze, je nach Himmelsrichtung zwischen 1.600–1.800 m, die niedrigen Birken oder Weiden beobachtet, kann man sich ein Bild machen vom ständigen Kampf der Bäume ums Überleben. Den stu-

fenartig aufgebauten Wald mit Boden-, Strauch- und Baumschichten kann man als schützenswertes Gut für Klima, Luft und Wasser betrachten und seine Bedeutung für die Talregionen nicht hoch genug einschätzen. Der beste Schutz für Einzelbäume oder Baumgruppen ist die Ausweisung als Naturdenkmal oder Landschaftsbestandteil.

Wir wollen mit einigen aussagekräftigen Bildern die Aufmerksamkeit auf den Wert und die Bedeutung der Bäume lenken.

Fotos: Fritz Stettmayer



Einzelne Bäume oder Baumgruppen verschönern die Landschaft. Als markante Gestalten besitzen sie landschaftsprägende Wirkung auf Kuppen, Hängen und Höhenzügen. Bäume haben einen besonderen Reiz im Wandel der Jahreszeiten: Im Frühjahr, wenn das grüne Laub sprießt, im Sommer, wenn man in ihrem Schatten lagern kann, im Herbst, wenn sich das Laub färbt oder im Winter, wenn sie ihre kahlen Äste in den Himmel strecken.



Besonders wirksam treten im Landschaftsbild die Alleen in Erscheinung, die man früher entlang von Zufahrtswegen zu Schlössern oder Wallfahrtskirchen gepflanzt hat. Bei den Schlössern von Wellenburg (Stadt Augsburg) und Marktoberdorf (Landkreis Ostallgäu) haben sich schöne Lindenalleen erhalten.



Das Wort „Allee“ (Gang, Baumgang) leitet sich aus dem Französischen „aller“ (gehen) ab und bezeichnet in seiner ursprünglichen Bedeutung einen von Vegetation eingefassten Gehweg. Typisch war die enge, durchgängige Baumreihe, sodass die Baumkronen ein schattiges Dach bildeten. Als Baumart waren Linden und Kastanien besonders beliebt. Im 19. Jahrhundert hat sich die Pflanzung von Alleen entlang von Landstraßen und innerstädtischen Hauptstraßen ausgebreitet.



An Berghängen, die nicht beweidet werden, hat sich oft ein dichter Bergwald entwickelt. Dabei findet man in tieferen Lagen meist einen artenreichen Mischwald, in höheren Lagen bestimmt dann die Fichte das Erscheinungsbild. Bergwälder sind für die Siedlungen im Tal von besonderer Bedeutung, sie verhindern den Abgang von Lawinen und schützen vor Erosion.



Wasserschlacht beim Night Light Run

VON VIKKI SCHAEFER

Im Rahmen des Friedensfests fand heuer erstmalig der Night Light Run durch die Augsburger Innenstadt statt – mit tatkräftiger Unterstützung durch unsere Sektion.

Am Freitag, 7. August, gingen abends über 900 Teilnehmer auf den 7,5 km langen Rundkurs, der bis zu vier Mal absolviert werden konnte. Einige Sportler legten also 30 Kilometern zurück – und das bei schwül-heißen Temperaturen! Umso dankbarer waren die Läufer, dass sie an der offiziellen Verpflegungsstelle vor der Alpenvereinsgeschäftsstelle in der PeutingerstraÙe von vier fleißigen DAV-Helfern mit Wasser versorgt wurden.

Über vier Stunden lang schleppten die Ehrenamtlichen Wassertröge aus dem 1. Stock auf die StraÙe, füllten Becher um Becher und verteilten das kühle Nass an die Sportler. Dabei kam es im Laufe des Abends zu einer mittelgroßen Überschwemmung im Burggrafenturm, und am Ende waren alle Helfer mindestens einmal von Kopf bis Fuß so richtig nass geworden. Ein sehr anstrengender Einsatz, der aber trotzdem großen Spaß gemacht hat!

An dieser Stelle auch vielen Dank an unsere Geschäftsstellen-Praktikantin Helena, die bei der Aktion voll dabei war!



Die DAV-Helfer (v.l.n.r.) Vikki, Bianca, Helena und Thomas noch recht entspannt vor dem Startschuss.
Foto: Bianca Gerbl

Unsere Hütten im Winter

Die folgenden Hütten unserer Sektion haben auch im Winter für Sie geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Otto-Schwegler-Hütte

Die Otto-Schwegler-Hütte liegt im malerischen Gunzesrieder Tal, hoch über Sonthofen im Allgäu. Die gemütliche Selbstversorgerhütte ist direkt mit dem Auto zu erreichen und ein fantastischer Ausgangspunkt für Wanderungen, Mountainbike-, Schneeschuh- und Skitouren sowie Alpin-Skifahren.

Die Otto-Schwegler-Hütte verfügt über 50 Schlafplätze, aufgeteilt auf mehrere Zimmer und Lager. Zwei voll ausgestattete Küchen stehen den Hüttengästen zur Verfügung. Moderne Sanitäreanlagen, ein gemütlicher Gastraum und unsere einladende Südterrasse sorgen für einen entspannten Hüttenaufenthalt.

Reservierungsanfragen bitte an:
ottoschweglerhuetten@dav-augsburg.de

Angerhütte

Die Angerhütte liegt ebenfalls im Ostertal bei Gunzesried. Die gemütliche Selbstversorgerhütte ist ein Tipp für (Groß-)Familien und Gruppen. Sie ist direkt mit dem Auto zu erreichen. Die Angerhütte hat 24 Schlafplätze, aufgeteilt auf zwei Lager und zwei 2-Bett-Zimmer. Ein großer Wirtsraum mit einem Holzherd als Kücheninsel lädt zum Kochen und gemütlichen Miteinander ein. Die Hütte verfügt über Strom, moderne Sanitär- und Waschanlagen (keine Dusche), Trinkwasser (kein Warmwasser) und eine einladende Südterrasse.

Reservierungsanfragen bitte an:
sektion@dav-augsburg.de

Alpe Schwarzberg

Die rustikale Alpe Schwarzberg ist eine Sennhütte und steht der Sektion Augsburg nur im Winter (Mitte November bis April) zur Verfügung. Die einfache Selbstversorgerhütte liegt in Gunzesried-Säge im Allgäu und bietet für max.



Schwarzbergalm. Foto: Archiv



25 Personen Übernachtungsmöglichkeiten. Sie ist in ca. 45 Minuten (3 km, 300 Hm) auf einer nicht geräumten Forststraße zu Fuß zu erreichen. Auf der Alpe Schwarzberg gibt es keinen Strom und fließend Wasser, Licht gibt es über Gasleuchten, und waschen können sich unsere Gäste am Brunnen vor der Hütte. Ein Holzofen im Gemeinschaftsraum sorgt für eine ursprüngliche Hüttenatmosphäre. Die Schlafplätze sind in kleine Lager aufgeteilt, unbeheizt und unbeleuchtet!

Reservierungsanfragen über den Hüttenwart Klaus Lechner, Telefon 0821 516780, donnerstags von 17–19 Uhr

Die Lieblingstouren aus dem Bayern1-Rucksackradio

Das BR-Rucksackradio im Gepäck

Jeden Samstag Morgen versorgt das „Rucksackradio“ des Bayerischen Rundfunks alpine Frühaufsteher mit Touren und Geschichten aus der Welt der Berge.

Jetzt haben Ernst Vogt, Andrea Zinnecker, Georg Bayerle und Manfred Wöll 35 Lieblingstouren in den Wanderregionen zwischen München und Bozen in einem Buch zusammengestellt.



Ernst Vogt, Andrea Zinnecker, Georg Bayerle, Manfred Wöll

Die Lieblingstouren aus dem Bayern1-Rucksackradio

35 Wanderungen zwischen München und Bozen

144 Seiten, ca. 120 Abb., Format 16,5 x 23,5 cm,

Broschur mit Fadenheftung

ISBN: 978-3-86246-110-3

17,99 €

Unsere Sektion gedenkt der Toten

Karl Bauer

Walter Müller

Max Berchtenbreiter

Martin Nissl

Walter Büchler

Christine Nowotny

Dr. Richard Harslem

Doris Nowy

Margarete Häußinger

Rosa Poland

Peter-Hubert Hoffmann

Karl Juergen Schweizer

Hans Krause

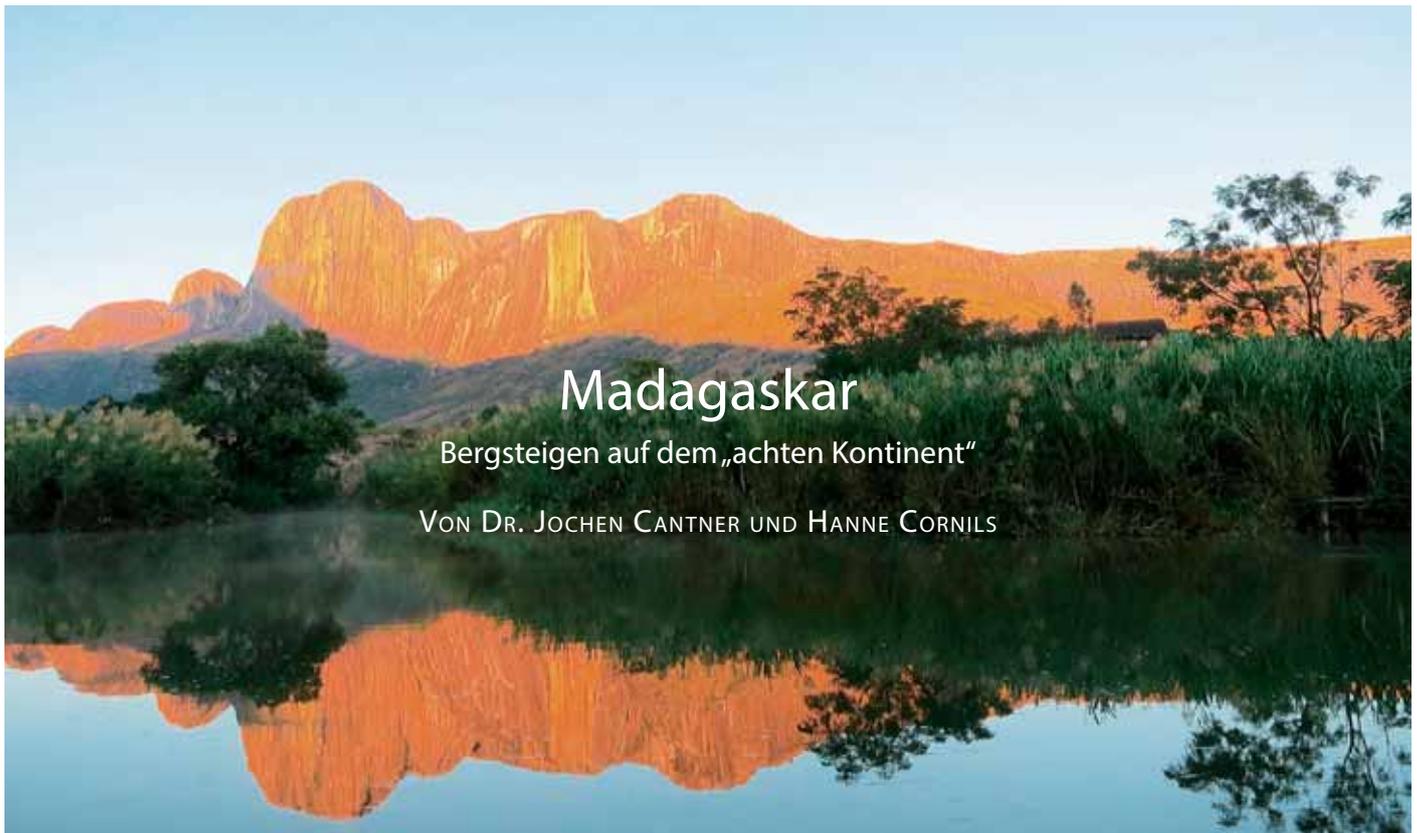
Dr. Dietmar Sell

Dr. Michael Lehmann

Winfred Zesch

Gertrud Manley

Wir gedenken der Verstorbenen in Dankbarkeit für die Treue, die sie der Sektion und dem Alpenverein gehalten haben. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Madagaskar

Bergsteigen auf dem „achten Kontinent“

VON DR. JOCHEN CANTNER UND HANNE CORNILS

Tsaranoro-Massiv im Morgenlicht. Foto: Hanne Cornils

Madagaskar! Wer kennt sie nicht, diese nahe der Ostküste Afrikas im indischen Ozean gelegene Insel, ist sie doch berühmt für ihre einzigartige Fauna & Flora. Wobei hier an erster Stelle die Lemuren zu nennen sind, katzenartige Halbaffen, die es sonst nirgends gibt (außer bisweilen im Zoo).

Aber vor Ort waren bislang nur wenige. Daher hat es sich auch noch nicht weit herumgesprochen, dass man auf dem sogenannten „achten Kontinent“, der immerhin rund zweimal so groß wie Frankreich ist, auch hervorragend Bergsport betreiben kann. Besonders geeignet hierzu ist das Andringitra-Gebirge, eine ca. 100 Kilometer lange und bis zu gut 2.600 Meter hohe Bergregion im Südosten des Landes, mit dem Pic Boby als zweithöchsten Gipfel Madagaskars. Das Gebiet ist als Nationalpark deklariert, diverse Veranstalter am und im Park bieten Trekking- und Klettertouren an.

Gerade für Kletterer ist das Tsaranoro-Massiv interessant, bietet es doch eine 800 Meter hohe, durchgängige Felswand aus griffigem Granit, mit über 26 Routen und Schwierigkeitsgraden zwischen 3 und 8b.

Wir haben uns auf unserer Madagaskar-Rundreise mit einer Bergtour um dieses Massiv herum begnügt. Ausgangspunkt ist das nahegelegene Tsara Camp (900 m), ausgestattet mit 15 komfortablen Wohnzelten, Speise-



Chamäleon im Tsara Camp. Foto: Dr. Jochen Cantner



Chamäleons Lieblingssspeise. Foto: Hanne Cornils



und Aufenthalt-Lodges sowie schön angelegter Gartenanlage, in der sich auch ganz andere Gäste (aus dem Tierreich) tummeln.

Kurz nach Sonnenaufgang geht die Tour bereits los, wir wollen die Morgenkühle nutzen. Vivi, unser madagassischer Führer vom Stamm der Betsileo, dirigiert unsere neunköpfige Gruppe zunächst durch ein kleines Wäldchen. Bald hören wir Schnalzlaute und Rascheln – die Katta Lemuren sind auch schon wach! Behände hüpfen sie durch Bäume und Buschwerk, um kurz zu verharren und



Katta Lemur. Foto: Dr. Jochen Cantner



Hanne & Joe vor der Tsaranoro-Wand.
Foto: Vivi Razaka

uns neugierig zu beobachten.

Weiter geht es auf einem Trampelpfad zwischen Felsblöcken und Grasland, erst flach, später teils recht steil hinauf zum Fuß der Tsaranoro-Felswand. Der Blick nach oben ist schwindelerregend! An einem Riss versuchen wir ein paar Meter zu klettern, aber ohne geeignetes Schuhwerk und Sicherung ein waghalsiges Unternehmen. Also reihen wir uns wieder in die Wandergruppe ein.

Mittlerweile geht es auf Mittag zu, die Sonne brennt herab, es ist nahezu 30 °C heiß. Zwischen Felswänden hindurch und vorbei an Palmen, Bäumen und Sträuchern windet sich der Pfad weiter hinauf zum Aussichtspunkt Bearintany unterhalb des Tsaranoro-Gipfels (rd. 1.800 m). Die Aussicht ist beeindruckend: im Süden das gipfelreiche Andringitra-Massiv mit dem Pic Boby, im Osten die Weite des Hochlands. Vivi verteilt Lunch-Pakete. Ob wir noch einmal hierher zur Vertiefung kommen werden, möchte er wissen. Nun, das wäre schön. Auf jeden Fall wollen wir Werbung machen für dieses wunderbare Land!



Aufstieg zum Aussichtspunkt Bearintany. Foto: Dr. Jochen Cantner

Weitere Informationen bieten die Websites vom Tsara Camp (www.boogiepilgrim-madagascar.com/hotels/tsara-camp), das sich auf Trekkingtouren spezialisiert hat, und vom Camp Catta (www.campcatta.com), was darüber hinaus Klettern, Paragliding und Mountainbiken anbietet.



Blick auf das Andringitra-Massiv. Foto: Delia Raici

Ja oder nein? Wandern entlang Mallorcas Trockenmauern

Auf Köhlerwegen durch die Serra de Tramuntana

VON ELKE BROWN

Der Fernwanderweg GR-221 in Mallorca erschließt den Trockenmauerbau in der Serra de Tramuntana, die von der UNESCO in der Kategorie Kulturlandschaft zum Welterbe erklärt wurde. Wandern durch Olivenhaine mit herrlichen Panoramablickens aufs Meer – gute Aussichten für eine schöne Zeit. Doch ist die „Ruta de Pedra en Sec“ etwas für Dich? Erste Entscheidungshilfen gibt *alpenblick*-Redakteurin Elke Brown.

Du bist abenteuerlustig.

Ich gebe es zu – ich wollte es komfortabel im Urlaub. Zelt und Kochutensilien mitschleppen, im Freien übernachten, ständig das GPS-Gerät nach dem richtigen Weg im Blick behalten: Keine Lust, nicht auf Mallorca. Doch genau das erwartet Wanderer auf dem südlichen Teil des GR 221: Obwohl der Inselrat „Consell de Mallorca“ dabei ist, mit der Trockensteinroute einen Fernwanderweg zu schaffen, sind zwischen Port d’Andratx und Valdemossa Streckenteile noch unbeschildert und Herbergen für Wanderer erst im Aufbau, bzw. in Planung. Wer flexibel bleiben will (die wenigen vorhandenen „Refugios“ müssen frühzeitig verbindlich gebucht werden, da es oft keine kurzfristigen Ausweichmöglichkeiten gibt), ist auf ein eigenes Zelt angewiesen. Hinzu kommt, dass die historischen Wege vielfach über Privatgelände führen, weshalb nicht alle Abschnitte für Wanderer frei zugänglich sind und umgangen werden müssen. Wer nicht im Freien übernachten will, dem bleiben nur Taxis oder Bus, um die inoffiziellen Teilstrecken zu überbrücken. Schade für alle, die den ganzen Weg gerne bequem in einem Rutsch abwandern würden.



Der Fernwanderweg GR-221 durchquert auf atemberaubenden und landschaftlich vielfältigen Wegstrecken und Pfaden die Gebirgskette Serra de Tramuntana von Port Andratx im Südwesten bis Pollença im Nordwesten. Foto: Elke Brown



Ausblicke bis zum Meer entschädigen für die anstrengenden Wege. Foto: Elke Brown



Du hast Fußsohlen aus Stahl.

Wer beim Wandern gerne auf weichen Waldwegen unterwegs ist und dabei seine Gedanken schweifen lässt, sollte sich die Reise nach Mallorca noch einmal überlegen. Bedeckt von losen Steinen in allen Größen, verlangen die Wege volle Konzentration – Umknick- und Ausrutschgefahr! Hinzu kommt das Gewicht des vollen Marschgepäcks plus Verpflegung: Die komplette Tagesration Wasser muss gepackt werden, da man nur selten nachfüllen kann. Das belastet die Fußsohlen, egal wie gut das Schuhwerk. Wenn dann noch die Zeitangaben auf den Wegweisern nicht stimmen und man statt 45 Minuten zwei Stunden unterwegs ist ... Mein Fazit, trotz all der beeindruckenden Naturerlebnisse: Aua, aua, aua!

Du kannst Dich nicht zwischen einem Wander- und einem Badeurlaub entscheiden.

Das Schöne an Mallorca: Hier musst Du das auch gar nicht. Die beste Zeit, um den GR-221 zu begehen, ist im Frühjahr (März bis Juni) oder im Herbst (Mitte September bis Mitte Oktober). In diesen Monaten werden Besuchern oft sehr schöne Phasen mit Wassertemperaturen von 20 °C beschert. Für einen Kurzurlaub bietet es sich an, nur die – ohnehin besser ausgeschilderten – letzten vier Etappen bis nach Pollença zu gehen und die Reise mit ein paar Tagen am Meer ausklingen zu lassen. Mein Tipp: Früh von zuhause losfliegen und am Nachmittag mit der Wanderung in Deià starten. Damit ist der Einstieg mit einer leichten Etappe bereits am Anreisetag geschafft – und es bleibt extra Zeit, am Strand zu entspannen.



Der Trockenmauerbau wird auf Mallorca bereits seit dem 15. Jahrhundert praktiziert. Dabei werden große Steine ohne Mörtel aufeinandergesetzt. Heute restaurieren speziell ausgebildete Handwerker die alten Steinbauten auf die traditionelle Art. Foto: Elke Brown



In höheren Lagen kann es auch auf Mallorca neblig und kühl werden (wie hier bei der Überquerung des Coll des Prat). Foto: Holger Röhr

Weiterführende Informationen:

- www.conselldemallorca.net
Offizielle Seite des mallorquinischen Fremdenverkehrsamts. Sprache „Deutsch“ (Flagge) wählen → „Umwelt – Trockenmauerbau und Wandern“ → Trockenmaueroute GR 221
- www.serratramuntana.de
Allgemeine Infos zum GR221 und den Unterkünften entlang des Wegs, Wanderführer und Wanderkarte (Maßstab 1:50.000) zum Bestellen, GPS-Tracks zum Herunterladen.
- DAV Panorama 5/2012 (S. 90–93)
Reisebericht „Wandern im Welterbe – Durch Mallorcas Serra de Tramuntana“ (online verfügbar im Archiv unter www.alpenverein.de/DAV-Services/Panorama-Magazin/Panorama-Archiv/)

Lawinen-Gefahren-Muster

Ein neuer Ansatz in der Lawinenkunde

VON DR. RUDI MAIR – LAWINENWARNDIENST TIROL (LWD TIROL)

Jeden Winter aufs Neue stehen die Experten des Lawinenwarndienstes Tirol im Zuge von Unfallanalysen vor Schneelöchern, in denen kurz zuvor Menschen ihr Leben verloren haben. Solche Situationen stimmen nachdenklich, noch viel mehr, wenn man erkennt, dass Menschen immer wieder in dieselben Fallen tappen.

Während verschiedener Winter bilden sich nämlich verschiedene, nahezu identische Lawinensituationen aus, die sich in Form von Lawinen-Gefahren-Mustern (gm) beschreiben lassen. Das Grundgerüst dazu liefert immer die Kombination aus dem jeweiligen Schneedeckenaufbau samt dem darauffolgenden Wetter, das sich unmittelbar auf das Lawinengeschehen auswirkt. Erfahrenen Wintersportlern gelingt es, solche Lawinensituationen (oftmals unbewusst) aus ihrem reichen Erfahrungsschatz „abzurufen“ und ihr Verhalten entsprechend anzupassen.

Den meisten Wintersportlern fehlt jedoch ganz einfach die Zeit, intensiver in die Materie Schnee, Wetter und Lawinen einzutauchen. Sie sehen deshalb häufig nur eine verschneite Winterlandschaft, ohne die dahinter verborgenen Gefahren zu erkennen. Abhilfe soll hier neben dem Lawinenlagebericht sowie weiteren Informationsquellen die Beschäftigung mit gm schaffen.

Zahlreiche Unfallanalysen der letzten zwei Jahrzehnte haben uns geholfen, aus einer anfangs vagen Idee eine lose Aneinanderreihung einzelner gm und schlussendlich ein zusammenhängendes System, das sich wie ein roter Faden durch die gesamte Schnee- und Lawinenkunde zieht, zu erstellen.



Staublawine in Hochfügen am Tag nach der Katastrophe von Galtür 23.2.1999. Foto: Lawinenwarndienst Tirol

Die 10 entscheidenden Gefahrenmuster

Nun haben wir 10 entscheidende gm ausgewählt, die in Summe mindestens 98 % sämtlicher während einer Wintersaison auftretenden Gefahrensituationen abdecken. Das Charakteristikum dieser Muster besteht in ihrem wiederholten Auftreten, nicht nur (meist) innerhalb derselben Wintersaison, sondern v.a. auch in unterschiedlichen Wintern. Damit die gm leicht zu merken sind, feilten wir an deren Namensgebung und haben uns letztlich für folgende Bezeichnungen entschieden:

- gm.1 bodennahe schwachschicht vom frühwinter
- gm.2 gleitschnee
- gm.3 regen
- gm.4 kalt auf warm / warm auf kalt

- gm.5 schnee nach langer kälteperiode
- gm.6 kalter, lockerer neuschnee und wind
- gm.7 schneearme bereiche in schneereicher umgebung
- gm.8 eingeschneiter oberflächenreif
- gm.9 eingeschneiter graupel
- gm.10 frühjahrssituation

Wichtige Klassifikationsmöglichkeiten: Zeit und Raum

Die 10 entscheidenden gm treten meist innerhalb unterschiedlicher Zeitspannen auf. Deshalb ist es zum Erkennen der gerade relevanten gm sinnvoll, sie in eine zeitliche Abfolge zu bringen. gm.1 (bodennahe schwachschicht vom frühwinter) kann hochalpin bereits im Spätherbst auftreten, Frühjahrssituationen treten typischerweise ab Ende Februar auf.



Da wir es jedoch mit Naturprozessen zu tun haben, gibt es bei den meisten gm keine starren Abgrenzungen, sondern gleitende Übergänge, vereinzelt auch Ausreißer. Das ist z.B. dann der Fall, wenn sich im Hoch- oder gar im Frühwinter kurzfristig frühjahrsähnliche Verhältnisse einstellen.

Neben einer zeitlichen Klassifikation lassen sich gm auch nach räumlichen Kriterien untergliedern. Jedes gm tritt schwerpunktmäßig nämlich in bestimmten Höhen- und Expositionsbereichen, teilweise auch in bestimmten Regionen auf:

- gm.3 (regen) ist beispielsweise in allen Regionen gleichermaßen vertreten. Regen wird während eines Winters v.a. unterhalb 2.000 m auftreten und sich dann in allen Expositionen negativ auswirken.
- Die immer sehr kritische Situation bei gm.5 (schnee nach langer kälteperiode) führt in allen Höhenlagen und Expositionen – vermehrt jedoch im Sektor WSW über N bis OSO – zu Problemen.

Für den Variantenfahrer von Interesse: Während eines meist nur sehr kurzen Zeitraums während des Frühjahrs können sich Buckelpisten als Schneebrettlawinen lösen. Die Voraussetzungen dafür finden sich meist in einem dünnen, bodennahen Schwimmschneefundament vom Frühwinter in Kombination mit massiver Durchfeuchtung / Durchnäsung der darüber gelagerten dichten Schneedecke.

Lawinenwarndienst Tirol mit gm

Wir haben unsere Erfahrungen in dem im November 2010 erstmals erschienenen Buch „lawine. Die 10 entscheidenden Gefahrenmuster erkennen“ niedergeschrieben. Im November 2015 erscheint die komplett überarbeitete 5. Auflage, es ist bereits ein alpiner Bestseller.

Unser Ziel ist klar: Wir möchten mit diesem sehr anschaulichen Praxishandbuch die notwendigen Impulse liefern, um Gefahrensituationen mit Hilfe der gm rechtzeitig zu erkennen und das Verhalten entsprechend anzupassen.

Wir sind überzeugt, dass die konsequente Arbeit mit gm sowohl für den Experten als auch für den Laien sehr großes Potenzial birgt. Seit nunmehr fünf Wintern fügt der Lawinenwarndienst Tirol deshalb beim Lawinenlagebericht auch einen Hinweis auf das gerade entscheidende gm hinzu.

Das soll bei der Interpretation der ausgegebenen Gefahrenstufen helfen und gleichzeitig wichtige Zusatzinformationen liefern, die zukünftig bei der Anwendung von Strategien berücksichtigt werden könnten.

Weitere Neuerungen beim LWD Tirol

Der LWD Tirol hat sein ohnehin schon umfangreiches Informationsangebot wieder erweitert: Der Lawinenlagebericht kann nun auch via Facebook und Twitter sowie mit mehreren Apps (iPhone, Android) bezogen werden. Zusätzlich ist für kommenden Winter ein



Sneebrettlawine (1 tote Snowboarderin) in der Axamer Lizum. Foto: Lawinenwarndienst Tirol



Rudi Mair beim Erstellen eines Schneeprofiles. Foto: Lawinenwarndienst Tirol

Service über WhatsApp in Vorbereitung. Alle aktuellen News finden sich auf unserer Internetseite unter www.lawine.tirol.gv.at, europaweite Infos erhält man unter www.lawinen.org.

Zum Schluss noch mein persönlicher Tipp: Hört auf Euer Gefühl, verzichtet im Zweifel auf den Gipfel oder eine verlockende Abfahrtsroute, und vergesst im freien Gelände Eure Notfallausrüstung nicht!

Ein „wynterig kaltes Gepürg“

Augsburg und die alpinistische Erschließung des Allgäus

VON DR. FLORIAN PRESSLER

Im 14. Jahrhundert gilt das Allgäu noch als „rauches, wiestes und wynterig kaltes Gepürg“ – eine unwegsame Landschaft mit kargen Böden, dichten Wäldern und harten Wintern, die Menschen meiden, wenn sie können. Insbesondere die Bergwelt der Allgäuer Alpen versetzt Bewohner und Durchreisende in Angst und Schrecken. Legenden über Drachen und Dämonen, die in den Gipfelregionen hausen, versinnbildlichen auch im Allgäu die Gefahren der Berge und machen deutlich, dass Menschen in den Gipfelregionen nichts verloren haben. Erst viele Jahrhunderte später gerät die landschaftliche Schönheit des Allgäus in den Blick. Mit dem Bau der Eisenbahn rückt das Allgäu nahe an Augsburg heran und wird ab 1869 zum Arbeitsgebiet der neu gegründeten Augsburger Sektion des Deutschen Alpenvereins.

Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit scheinen zwischen Augsburg und dem Allgäu noch Welten zu liegen. Während sich die Reichsstadt unter Fuggern und Welsern zur wohlhabenden Metropole mit globalen Handelsverbindungen entwickelt, gilt das Allgäu als ein abgelegener und ärmlicher Landstrich: „Es ist ein rauhes wintrigs Land, hat aber schöne starke Leut, Weib und Mann, die können alle trefflich spinnen [...] es heißt Allgäu, sollt aber billiger [...] das Al(p)gau [heißen], von den vielen Alpen, die darin [sind]“ schreibt der Humanist Sebastian Münster um 1540 in seiner *Cosmographia*. Und um zu unterstreichen, wie hart das Leben dort ist, fährt er fort: „Der gemein Mann iß gar Rauch Gersten- und Haberbröt.“ Für das Augsburger Bürgertum ist das Allgäu weder aus landschaftlichen noch aus kulinarischen Gründen eine Reise wert. In der



Die Allgäuer Alpen und Augsburg (unten rechts) auf einer nicht genordeten Karte aus dem Jahr 1645. Die als maulwurfshügelartige Gebilde abgebildeten Berge haben keine Ähnlichkeit mit der tatsächlichen Topografie und markieren lediglich ein für menschliche Erschließung ungeeignetes Gebiet. Quelle: Wikipedia

Stadt isst und lebt es sich angenehmer. Karten aus dieser Zeit zeigen die Allgäuer Alpen als Kette maulwurfhügelartiger Gebilde – Felsbarrieren und Hindernisse für menschliche Erschließung, die zu kartographieren nicht der Mühe wert zu sein scheint.

Es dauert mehr als 200 Jahre, bis sich dieses Bild zu wandeln beginnt. Der Fürstbischof von Augsburg und Trier, Clemens von Wenzeslaus gilt als einer der ersten Touristen des Allgäus. Um 1770 residiert er in den Sommermonaten wiederholt in Marktoberdorf. 1773 beschließt er bei einem dieser Aufenthalte den Grünten bei Sonthofen zu besteigen. Was heute selbstverständlich klingt, war damals höchst außergewöhnlich – und außergewöhnlich ist

auch die Art der Besteigung. Clemens reitet zunächst zu Pferd und lässt sich dann von 56 einheimischen Bauern in einem Sessel auf den Gipfel tragen. Die Aussicht scheint ihm gefallen zu haben, denn er wiederholt die Expedition im darauffolgenden Jahr noch einmal.

Auch wenn diese beiden Besteigungen zunächst Einzelfälle bleiben, so machen sie doch einen Bewusstseinswandel deutlich. Menschen beginnen sich für die Gipfelregionen der Allgäuer Alpen zu interessieren. Im Zeitalter der Aufklärung wird die Bergwelt zum Forschungsobjekt. Wo man noch einige Jahrhunderte zuvor übernatürliche Wesen vermutete, werden nun Messungen durchgeführt, Gesteine untersucht und Pflanzen- und Tierarten bestimmt.



Zu systematischen Besteigungen kommt es erstmals in den Jahren um 1818/19 im Zuge der sogenannten Triangularisierung, d.h. der Vermessung der Allgäuer Alpen im Auftrag der bayerischen Landesregierung. Um diese Vermessungsarbeiten sinnvoll durchführen zu können, werden ca. 50 Gipfel mit Signalstangen versehen. Viele dieser Gipfel, wie beispielsweise der Bieberkopf, die Mädelegabel, Höfats, Schneck, Wilde und Hochvogel galten bis dahin als unbesteigbar. Erstmals werden genauere Karten gezeichnet – und man wird sich darüber bewusst, dass die Gipfel schwer zugängliche und gefährliche, aber letztendlich doch normale Orte sind, die man erreichen kann.

Im Jahr 1852 eröffnet die Allgäubahn von Augsburg nach Kempten und wird dann in mehreren Bauabschnitten erweitert. Augsburg und das Allgäu rücken nun erstmals dicht zusammen und ein – zunächst noch schwacher – Fremdenverkehr setzt ein. Der beschränkt sich bis in die 1860er Jahre noch weitgehend auf die Pfade in den Tälern und Ortschaften. Aber mit der Gründung des Deutschen Alpenvereins im Jahr 1869 wächst auch das Interesse für die Allgäuer Bergwelt.

Gerade die Sektion Augsburg sieht ihr Arbeitsgebiet im Allgäu und treibt die touristische und alpinistische Erschließung vorwärts. In Immenstadt gründet sie einen Zweig-Verein. Im Bereich der Mädelegabel – am Sperrbachtobel – wird schon im ersten Jahr nach der Gründung mit Wegebauarbeiten begonnen. Die Sektion beginnt das Allgäuer Bergführerwesen zu organisieren und richtet eine Unterstützungskasse für notleidende Bergführer ein. Hütten gibt es noch nicht, aber man beginnt damit, zumindest einige Talstützpunkte auszuweisen. Karten werden herausgegeben und Publikationen angestoßen.

Wie stark die Bindung an das Allgäu ist, beweisen zwei recht denkwürdige Tatsachen: 1871 benennt sich die



*Für die Jugendgruppen der Sektion Augsburg ist das Allgäu das am schnellsten und günstigsten zu erreichende Tourengebiet. Hier ein Bild von einer Tour auf Ifen und Widderstein aus den 1930er Jahren.
Fotograf: Unbekannt*

„Section Augsburg“ in „Section Allgäu“ um und 1873 verlegt sie sogar ihren Sitz nach Immenstadt. Verlegung und Umbenennung haben zwar keinen Bestand – 1874 entsteht in Immenstadt eine selbstständige Sektion, und die Sektion Augsburg erhält ihren alten Sitz und Namen zurück. Aber an der engen Verbindung Augsburgs zu den Allgäuer Alpen ändert das nichts. Auch als sich

ab den 1880er Jahren das Arbeitsgebiet des Augsburger Alpenvereins in die Lechtaler Alpen und später ins Tannheimer Tal verlagert, bleibt das Allgäu der Augsburger liebstes Tourengebiet.

Im nächsten Heft lesen Sie über den Bau der Augsburger Hütte und des Augsburger Höhenwegs.

*Obwohl die Eisenbahn Augsburg mit dem Allgäu verbindet, fährt man 1952 gelegentlich noch mit dem Fahrrad in die Allgäuer Berge. Hier eine Gruppenfahrt des späteren Sektionsvorsitzenden Benno Helf.
Foto: Benno Helf*



Allein die Berge aus der Nähe zu sehen, ist schon ein Traum

Die neue Projektgruppe „DAV Integrativ“

VON SONJA SCHNEIDER

Drei Toilettengänge und vier Spucktüten bei der Anfahrt, Pflaster für Blasen an den Füßen, am Ende kaputte Kids, die getragen werden mussten – aber die Aktion war rundum gelungen und: „Sie haben die Berge gesehen“, erzählt Klaus Blachut. „Das ist für die meisten Menschen in den Flüchtlingsunterkünften schon ein unerreichbarer Traum.“ Klaus ist Projektleiter einer neuen Initiative von Ehrenamtlichen im Verein: „DAV Integrativ“.

Seit Oktober letzten Jahres haben sich engagierte Ehrenamtler zusammengefunden – unterstützt von der Sektion und koordiniert vom Integrationsbeauftragten Raimund Mittler: Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Augsburg und im DAV willkommen zu heißen, die teilweise Traumatisierendes

erlebt haben bzw. aus Krisenregionen nach Deutschland geflüchtet sind. Durch gemeinsame Unternehmungen lernen sie wichtige Werte und Normen unserer Gesellschaft kennen und erfahren durch Sport und Bewegung in der Natur einen Kontrast zu den oft bedrückenden Rahmenbedingungen ihres Alltags.

Konkret angedacht sind Sportklettern, Berggehen, Fahrrad- und Schwimmkurse. Eine Altersbegrenzung gibt es prinzipiell nicht, doch das Pilotprojekt startete mit den Kindern des „Grandhotel Cosmopolis e.V.“ Das Hotel in der Augsburger Altstadt geht neue Wege in der Betreuung und Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden und beherbergt auch zahlende Übernachtungsgäste (www.grandhotel-cosmopolis.org).

Immer wieder anders als erwartet

Dass man gemeinsame Aktivitäten planen muss, ist jedem Alpenvereinsmitglied klar, doch für die Integrativgruppe erfolgt die Planung mit vielen Unbekannten. Beim ersten Projekt, einem Boulder-Ausflug mit den Kindern in die Bloc-Hütte Augsburg, gab es Startprobleme mit den engen Kletterschuhen. „Das waren die Kinder einfach nicht gewohnt“, erklärt Leonore Sibeth. Aber das war schnell vergessen, als es an die Boulderwand ging. Krönender Abschluss war das gemeinsame Eisessen, das ebenso wie die Eintrittsgelder von einem Sponsor finanziert wurde.

Auch bei der nächsten Aktion „Klettern in der DAV-Kletterhalle“ hatten manche Kinder anfänglich Zweifel, ob die Höhen



Aller Anfang verlangt Sorgfalt: Erst der Knoten, bevor es an die Kletterwand geht. Foto: Raimund Mittler



Top – geschafft. Klettern macht den Kopf frei und vermittelt Erfolgserlebnisse. Foto: Raimund Mittler



wirklich zu schaffen seien. Doch auch hier siegte letztlich die Begeisterung, die sich in strahlenden Kinderaugen widerspiegelte.

An ihre Grenzen kam die Gruppe im Juni 2015 mit den eingangs erwähnten Erlebnissen, einem Kletterausflug ins Allgäu (Ziegelwies). Neben den Betreuern war ein Papa aus dem Irak dabei. Die Hinfahrt zog sich in die Länge, der gut 20-minütige Aufstieg zu den Kletterwänden scheiterte fast: Die Kids waren mit dem unerwarteten Bergaufgehen und dem gleichzeitigen Tragen ihrer Kletterausrüstung sichtlich gefordert. Es brauchte viel Motivation, gutes Zureden und einige Pflaster, bis die Kletterwände erreicht waren. Da gab es erstmal eine verdiente Rast, bei der Klaus bayerische Schmankerl wie selbstgemachten Obatzden und Ziebeleeskäs verteilte.

Zufrieden und gut gestärkt war dann das Klettern für die Kinder ein einziger Spaß und sie probierten mit viel Elan die unterschiedlichen Routen aus. „Als auch das letzte Pflaster nicht mehr half, trugen wir manche Kinder auf den Schultern.“, erzählt Hubertus Freisinger. Die Heimfahrt erfolgte dann ohne Stopps und ohne Spucktüte.

Ein aktives Quartett

Im Kern besteht die Integrativgruppe aus vier Leuten:

- Projektleiter Klaus Blachut, Gymnasiallehrer und Trainer C Sportklettern, betreut seit vielen Jahren junge Menschen beim Klettern und leitet die Gruppe mit fachlichem und pädagogischem Know-how.
- Leonore Sibeth ist Diplom-Pädagogin und interkulturelle Trainerin und hat wohl auch durch ihre Arbeit bei der Umweltstation Augsburg einen Kopf voller Ideen und Projekte.
- Hubertus Freisinger hat langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit.



Die Aktion mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in der Kletterhalle war sichtlich ein Erfolg. Für solche Aktionen trägt übrigens der Bayerische Landessportverband die Versicherung der Flüchtlinge. Foto: Raimund Mittler

- Sonja Schneider ist Marketingspezialistin, selbstständige Trainerin und Dozentin und betreut Menschen über verschiedene Aus- und Weiterbildungslevels hinweg.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig zu Ideen- und Planungsgesprächen und holt dabei sowohl weitere Freiwillige aus dem Verein ins Boot als auch die zuständigen Betreuer aus den Unterkünften. Denn es gibt hier so viele Besonderheiten zu beachten, z.B. kulturelle, persönliche, psychische oder juristische, dass, wer etwas bewegen will, viel Geduld, Expertise und Mitstreiter braucht.

Was Gelbes, was Stacheliges, was Rotes?

Dabei muss sich das Naturerleben nicht nur auf die Berge beziehen. Im Mai 2015 waren zehn Kinder des Grandhotels mit Simon Oswald, Klaus Blachut und Leonore Sibeth im Siebentischwald unterwegs. Sie schärften ihre Sinne bei Sammelaufgaben à la „finde etwas Stacheliges, etwas Gelbes, etwas Rotes, Vogelfedern, ...“. Nach einer Trink- und Planschpause am Trinkwasserbrunnen bastelten die Kinder auf einer Wiese Flöße und Traumfänger, größtenteils aus Naturmaterialien. Klar, dass v.a. die Flöße ausgiebig in den Bächen getestet wurden! Sie bestanden ihren Praxistest und die Begleiter waren begeistert,

was die Kinder an tollen Kunstwerken erschaffen hatten.

Viele Pläne

„Unser langfristiges Ziel ist, diesen Menschen über den Sport eine Brücke für Integration anzubieten.“, erklärt Klaus. Künftig sind nicht nur Aktivitäten für die Kids vom Grandhotel geplant, sondern auch für weitere Einrichtungen wie Otto-, Windprecht-, Schüle- oder Oskar-von-Miller-Straße. Neben Sportklettern (siehe Fotos) sind Fahrradfahren (Ziel: ein Fahrradcamp in den Sommerferien) und Bergsteigen angedacht. Dabei sollen nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch ihre Eltern bzw. Erwachsene angesprochen werden. Denn die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden bzw. Menschen mit Migrationshintergrund ist unabhängig vom Alter ein gesellschaftlicher Auftrag, zu dem der DAV Augsburg durch diese Gruppe seinen Beitrag leisten will. Dabei soll langfristig ein Übergang bzw. Mischen in etablierte Gruppen der Sektion erfolgen, beispielsweise eine gemeinsame Teilnahme an den Kinderkletterkursen und am Sommer- oder Winter-Fitnesscamp des JDAV.

Für die Zukunft wünschen wir uns weiter eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit schönen Projekten und vielen glücklichen Gesichtern.

Ein Allrounder im Ehrenamt

Günter Frede: Wanderführer und Tourenwart

VON KLAUS UTZNI

Es ist nun 34 Jahre her, als der Autor dieser Zeilen, damals Lokalreporter bei der Augsburger Allgemeinen, an einem Pilotprojekt der Sektion teilnahm und es journalistisch begleitete. Der „Basiskurs Bergwandern“ sollte alpinen Neulingen nicht nur theoretisches Grundwissen und praktische Tipps für gute Ausrüstung, Sicherheit am Berg, Orientierung im Gelände, und, und, und... vermitteln. An zwei Wochenenden in den Bergen wurde alles Wissen in die Praxis umgesetzt – und natürlich in luftige Höhe gestiegen und gekraxelt. Nicht nur der plötzliche Wintereinbruch mitten im Juli des Jahres 1981, bei dem es in den Tannheimer Bergen bis hinunter zur Otto-Mayr-Hütte schneite, ist immer noch in bleibender Erinnerung. Auch die tolle Bergkameradschaft, die damals in der bunt zusammen gewürfelten Gruppe herrschte, hat sich im Gedächtnis eingebrannt. Dass wohl alle Teilnehmer noch heute gerne daran zurück denken, ist ein Verdienst zweier damals noch junger Bergwanderführer: Kurt Landes (den wir im *alpenblick* als Jahrzehnte langen Macher unseres Mitteilungsblatts bereits vorstellten) und Günter Frede. Wie Kurt hat auch Günter sein bisheriges Bergsteigerleben ganz in den ehrenamtlichen Dienst unserer Sektion gestellt.

Günter Frede, der gelernte Schriftsetzer, mit 65 nun in Rente, ist, obwohl er das Sektionsleben stark mitgeprägt hat, keiner, der als Vorzeige-Ehrenamtlicher in der ersten Reihe stehen will. Er ist weder Vereinsmeier noch Funktionär, eher Kumpel, Bergkamerad. Sein Wissen und Können, das er sich im Laufe seines alpinen Lebens angeeignet hat, will er weitergeben. „Ehrenamt – das ist für mich der Umgang mit anderen Menschen, ihnen etwas zu vermitteln.



Bergsteiger und Ehrenamtlicher mit Leib und Seele: Günter Frede auf dem Toubkal, dem höchsten Berg Marokkos (4.167 m). Foto: Caroline Enkels

Und dann die Sympathie, die Kameradschaft, die als Resonanz zurückkommt.“, begründet er sein Engagement in der Sektion, das 1976 mit einer Ausbildung zum Bergwanderführer begann und nun schon fast 40 Jahre lang andauert. Günter Frede war Tourenwart der Bergsteigerabteilung, Ausbildungsreferent, hat zehn Jahre lang die Basiskurse Bergwandern geleitet. Über 200 Bergtouren und Wanderungen hat er geführt, seit 1998 auch die Winterwanderungen. Wer jede freie Minute für die Sektion und in den Bergen aktiv ist, muss auch eine verständnisvolle Partnerin haben. Selbstredend dass Günter seine Frau Christine in den Bergen kennen und lieben gelernt hat – bei einer Gemeinschaftsfahrt auf die Kampenwand. Der familiäre Kreis „Alpenverein“ schließt sich, arbeitet doch Christine Frede seit mehr als zehn Jahren in der Sektionsgeschäftsstelle.

Touren zu führen, in der Verantwortung zu stehen, das ist kein Honigschlecken. „Man muss sich seiner Sache ganz sicher sein und lieber einmal zuviel umkehren.“, nennt Günter sein Sicherheits-Credo.

Mit der Gesellschaft hat sich im Laufe der Zeit freilich auch die Erwartungshaltung der Teilnehmer von Fahrten geändert. „Manche denken: Ich habe die Tour bezahlt und will unbedingt auf den Gipfel.“, hat er nicht nur einmal diese „Rundum-sorglos-Mentalität“ erlebt, die man eher Touristen zubilligen würde. Die Begeisterung für die Berge, die so befreiend wirken, hat sein Leben geprägt. In einigen Jahren, so hofft er, wird er wohl auf insgesamt 1.000 kleinen und großen Gipfel gestanden haben – in den Alpen, in Bergregionen der Türkei, im Hohen Atlas in Marokko, in den Anden. „Kein Berg ist wie der andere. Jeder hat seinen eigenen Charakter, jeder ist eine Herausforderung, jeder hat seine Freiheit.“, sinniert er. In seinen besten Bergsteiger-Zeiten, so als Mitglied der Hochtourengruppe von Lois Färber, war Günter Frede schon ein „wilder Hund“. Mit dem Alter wird man freilich ruhiger. Auch alpinistisch. „Da hat man nicht mehr Rekorde im Sinn, will nicht mehr nach neuen Dimensionen suchen.“, siedelt Günter Frede das Bergerlebnis inzwischen eine Liga tiefer an – in den Mittelgebirgen, in den Voralpen.



Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

VON RAIMUND MITTLER



Unsere Sektion wächst und wächst. Inzwischen haben wir über 13.000 Mitglieder, und weit über 200 Ehrenamtliche kümmern sich um die Fortentwicklung unseres Vereins: von der Bibliothek über Ausbildung und Fahrten bis hin zur Betreuung der Internetseiten. Ohne das Engagement vieler Ehrenamtlicher wären unsere Vereinsaktivitäten nicht möglich.

Und bei all den vielen Aufgaben wird es auch den Ehrenamtlichen an einigen Stellen zu viel, oder sie müssen ihr Engagement aus beruflichen bzw. privaten Gründen beenden. Deshalb suchen wir Menschen, die Freude daran haben, ihre Kompetenzen und Zeit bei uns in der Sektion einzubringen. Konkret suchen wir derzeit Unterstützung in folgenden Positionen:

Sektionsbücherei

Für unsere Sektionsbücherei suchen wir ab Juli 2017 eine Nachfolge, eine längere Übergabe-/ Einarbeitungszeit ist sehr sinnvoll. Für dieses Ehrenamt sind Organisationstalent, hohe Affinität zur Bergliteratur, Gebietskenntnisse und eigene Bergsporterfahrungen von Vorteil. Die Hauptaufgaben sind: Betreuung und Organisation der wöchentlichen Büchereizeiten, Beratung von Mitgliedern sowie eine laufende Aktualisierung des Bestands.

Vortragsreferent/in

Dieses Ehrenamt organisiert Vorträge und Veranstaltungen zu aktuellen Berg(sport)themen. Die Hauptaufgaben sind: Akquise und Vereinbarungen mit Referenten, Organisation der Veranstal-

tungsräume und Öffentlichkeitsarbeit (lokale Presse, *alpenblick*, Internetseite).

Stellvertretung Redaktionsleitung *alpenblick*

Für den vier Mal im Jahr erscheinenden *alpenblick* suchen wir eine stellvertretende Redaktionsleitung. Mitbringen sollten Sie Organisationstalent, strukturiertes Arbeiten, ein gutes Zeitmanagement und möglichst einen journalistischen oder redaktionellen Hintergrund. Ideal sind auch Kenntnisse in InDesign. Die Redaktionsleitung ist die zentrale Schnittstelle, die alle am *alpenblick* beteiligten Stellen koordiniert.

Unterstützung des Beisitzers für Infrastruktur

Für die Betreuung unserer Hütten, der Wegegebiete, des Kletterzentrums und des Burggrafenturms suchen wir eine/n Architekt/in oder Bauingenieur/in zur Unterstützung. Die ehrenamtliche Arbeit heißt hier v.a. Planung, Beauftragung und Überwachung von Baumaßnahmen und der regelmäßigen Austausch mit den betreffenden Referenten.

Sponsoring-Beauftragte/r

Sie bringen entsprechende Erfahrungen mit und verfügen über gute Kontakte zur Sport- und Outdoorbranche sowie zur regionalen Wirtschaft. Hauptaufgaben sind Akquisition und Betreuung von Sponsoren sowie die Entwicklung und Verhandlung von Sponsoring-Angeboten.

Detaillierte Aufgabenbeschreibungen zu den oben genannten ehrenamtli-

chen Positionen finden Sie auch auf unserer Internetseite (www.dav-augsburg.de/verein-vorstand-gremien/ehrenamt).

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Unser Referent für Ehrenamt, Raimund Mittler (raimund.mittler@dav-augsburg.de), beantwortet weitere Fragen und stellt Kontakt zu den zuständigen Personen im Verein her. Gern können Sie auch die Geschäftsstelle kontaktieren.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!



Otto-Mayer-Hütte. Foto: Helena Schalk



Kletterwettbewerb „LEW-Challenge“. Foto: Ferdinand Triller

Aus der Klausurtagung vom Juni 2015

Ergebnisse der Online-Umfrage zum Ausbildungs- und Tourenprogramm

VON DR. THOMAS JOHN

Vorstand, Abteilungsleiter und weitere Verantwortliche in der Sektion haben sich (wie bereits im *alpenblick* 3/2015 berichtet) auf der jährlichen Klausurtagung im Juni intensiv mit den strategischen Zielen und wichtigen Sektions-themen beschäftigt.

Dabei wurde zum einen diskutiert, wie man mehr Ehrenamtliche für die aktive Mitarbeit in der Sektion gewinnen kann, zum anderen wurde beschlossen, eine Mitgliederumfrage durchzuführen. Dabei sollte abgefragt werden, wie die Mitglieder über das Ausbildungs- und Tourenprogramm der Sektion denken. Das Ergebnis dieser repräsentativen Online-Umfrage liegt mittlerweile vor.

1.356 Frauen und Männer aller Altersstufen haben teilgenommen und uns, z.T. mit sehr persönlichen Anmerkungen, gesagt, was heute bereits gut ist und worauf wir in Zukunft ein stärkeres Augenmerk legen müssen.

Die Ergebnisse wurden nach Beendigung der Umfrage Mitte August im erweiterten Vorstand vorgestellt und den Abteilungen der Sektion übergeben. Heute wollen wir Sie über die wesentlichen Ergebnisse informieren, in der nächsten Ausgabe des *alpenblick* Anfang 2016 sowie im Sommerprogramm 2016 werden wir dann über deren Umsetzung berichten.

Wir bedanken uns bei all unseren Mitgliedern, die an der Umfrage teilgenommen haben, ganz herzlich. Durch Ihre Antworten haben Sie dazu beigetragen, dass wir über den für uns sehr wichtigen Dialog mit Ihnen unsere ehrenamtliche Arbeit im Vorstand, in den Abteilungsleitungen und als Fachübungsleiter optimieren können.

Wir sagen auch der Firma SoSci Survey vielen Dank, dass sie uns ihre Software und Serverkapazität für diese Umfrage kostenfrei zur Verfügung gestellt hat.

Die wichtigsten Ergebnisse

Wir wollten wissen, was Ihnen am Bergsport sehr wichtig ist. Wie aus dem Diagramm 1 zu ersehen ist, stehen Erholung, Abschalten vom Alltag und das Naturerlebnis bei allen Altersgruppen im Vordergrund.

Auch Unternehmungen mit Freunden und Gleichgesinnten sowie die sportliche Herausforderung spielen eine große Rolle.

Dieses Ergebnis zeigt, dass auch heute die Werte des Alpenvereins aus der Gründerzeit immer noch lebendig sind.

In Diagramm 2 ist schön zu sehen, dass Bergsport in seinen verschiedenen Ausprägungen auch sehr zeitintensiv gepflegt wird.

Legt man für jede Disziplin jeweils den Mittelwert an Tagen für eine Aktivität zugrunde, dominiert das Bergsteigen das Klettern klar im Verhältnis 65 zu

35. Sommer- und Winterbergsteigen sind dabei fast gleichauf in der Gunst der Umfrageteilnehmer. Etwa die Hälfte der Umfrageteilnehmer geht auch zum Klettern, wobei das Hallenklettern deutlich dominiert.

Sehr spannend finden wir auch Diagramm 3. Es zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen der DAV-Sektion Augsburg seit 1990, die insgesamt ja sehr erfreulich ist. Etwa um das Jahr 2000

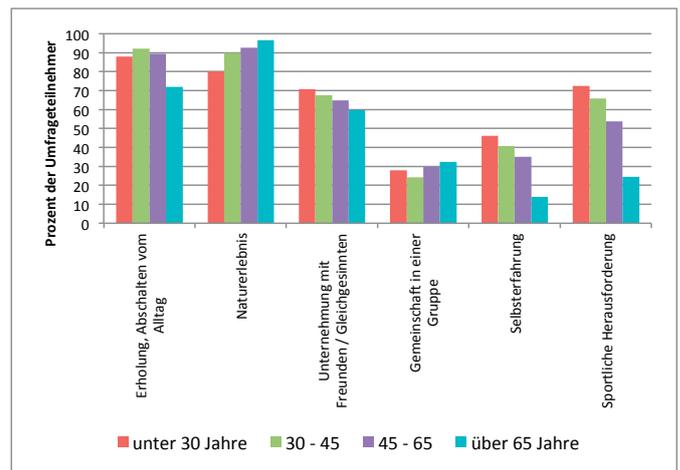


Diagramm 1: Verschiedene Altersgruppen und deren Motivation für Bergsport.

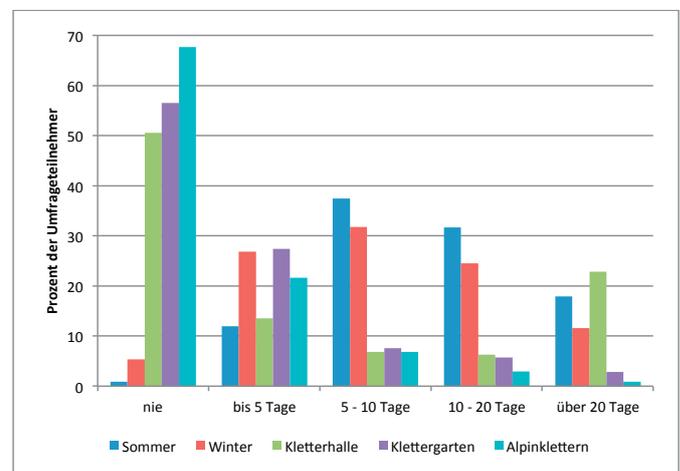


Diagramm 2: Wie viele Prozent der Umfrageteilnehmer wenden welche Zeit pro Jahr für die verschiedenen Bergsportdisziplinen auf?

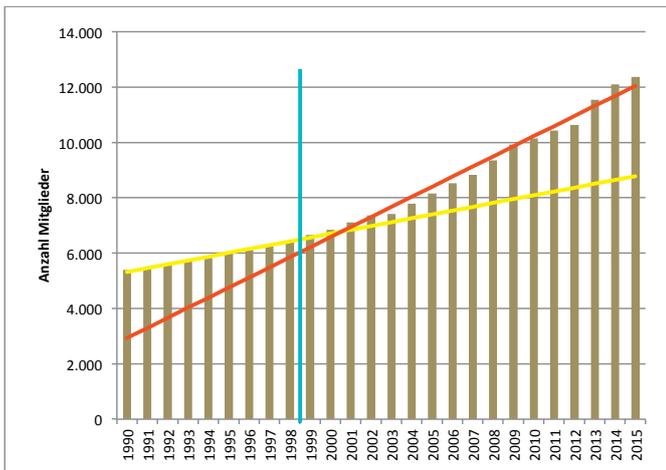


Diagramm 3: Mitgliederentwicklung seit 1990, Eröffnung der Kletterhalle 1998.

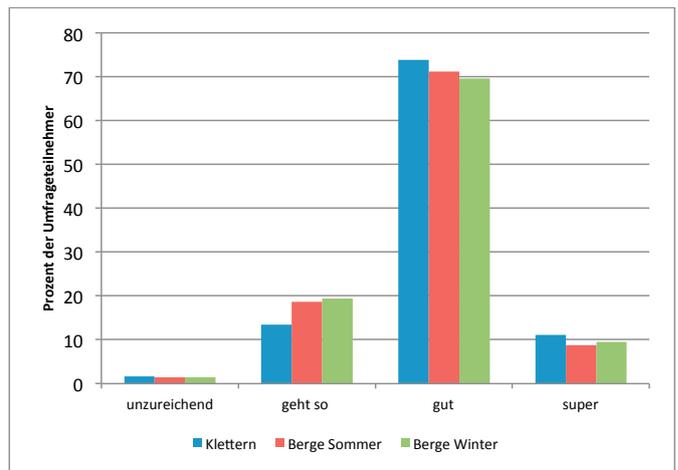


Diagramm 4: 80 Prozent Zufriedenheit mit dem bisherigen Ausbildungsprogramm.

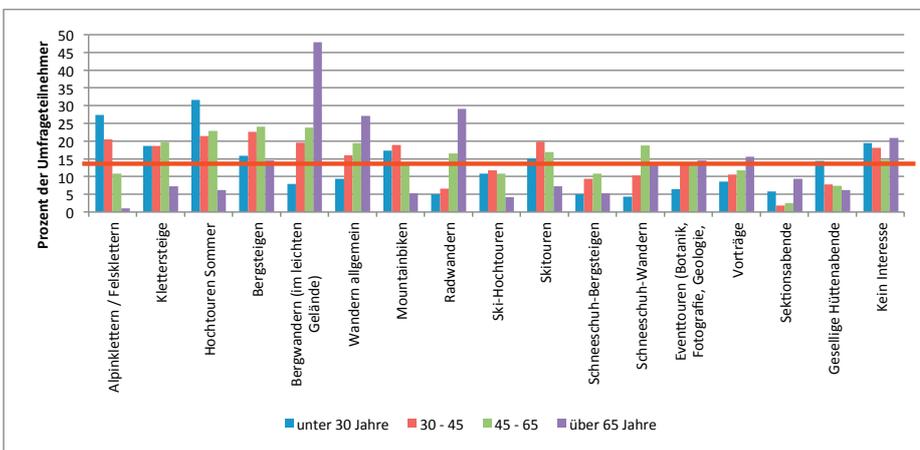


Diagramm 5: Das Votum für Angebotsverbesserungen.

fällt eine signifikante Trendänderung auf, die offenbar durch die Eröffnung der Kletterhalle ausgelöst wurde. Das bedeutet aber auch, dass heute fast ein Drittel der Sektionsmitglieder wegen der Kletterhalle beim DAV ist. Ein großes Angebot für Kletterer und der geplante Ausbau der Halle sind also sehr gerechtfertigt.

Diagramm 4 zeigt, dass wir grundsätzlich auf dem richtigen Weg sind, es also in der Konsequenz der Umfrageergebnisse um Verbesserungen geht. Es verdeutlicht die Zufriedenheit der Mitglieder mit unserem Ausbildungsangebot, praktisch deckungsgleich sind die Rückmeldungen zu unserem Veranstaltungs- und Tourenangebot. Das freut uns natürlich sehr!

Eine der für uns wichtigsten Fragen bezog sich auf die Verbesserung des Tourenprogramms. Bei welchen Touren wird ein deutlich größeres Angebot gewünscht? Das Diagramm 5 zeigt die Antworten; für die einzelnen Angebote wird wieder nach Altersgruppen differenziert.

Wir haben bei einem Votum von mehr als 15 Prozent der Umfrageteilnehmer für ein spezielles Angebot eine (willkürliche)

rote Linie eingezeichnet, die uns daran erinnert, mit welchen Themen wir uns vorrangig beschäftigen sollen.

Diagramm 6 zeigt, dass die meisten Umfrageteilnehmer Veranstaltungen am Wochenende bevorzugen. Das betrifft Tagestouren sowie Wochenendtouren – mehrtägige Etappenwanderungen sollten daher ein Wochenende mit einschließen. Unsere Senioren sind lieber während der Woche unterwegs, aber eben auch mehr als zehn Prozent der anderen Altersgruppen.

Alpendurchquerungen und Trekkingtouren bieten wir heute nicht an. Für jeweils zehn Prozent der Umfrageteilnehmer wäre das aber interessant.

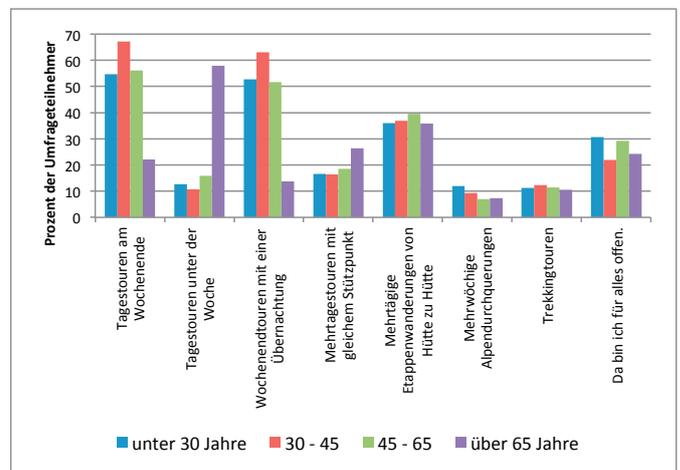


Diagramm 6: Bevorzugte Wochentage für Veranstaltungen sowie Dauer / Art von Unternehmungen.

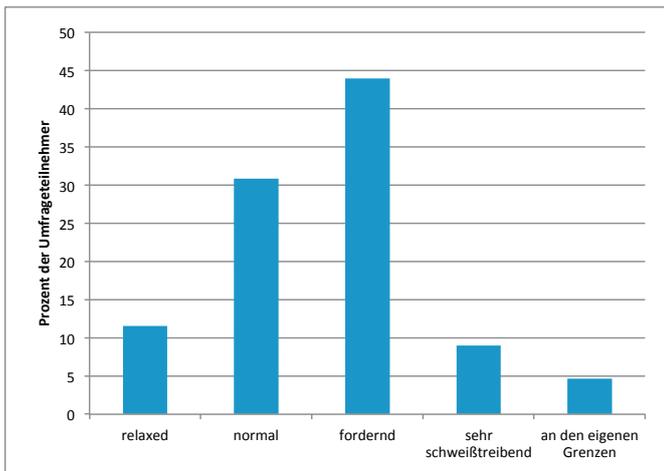


Diagramm 7: Anforderungen an die Sportlichkeit einer Tour.

Unsere Mitglieder sind mit Sicherheit sportlich ambitioniert. Das lässt sich problemlos aus den Antworten auf die Frage schließen, wie fordernd eine gute Tour angelegt sein soll. Diagramm 7 zeigt eine klare Mehrheit für normale bis fordernde Touren.

Als „normal“ wird beim Klettern im Durchschnitt der 5. Grad angegeben, wobei dieser Wert sicher stark vom Klettern in der Halle geprägt ist, weniger durchs Fels- und Alpinklettern. Beim Wandern in der Ebene werden durchschnittlich 24 km am Tag als problemlos angesehen, beim Bergwandern-/ Bergsteigen sind 1.200 Höhenmeter im Aufstieg keine Schwierigkeit und Unternehmungen mit 7 Stunden Gehzeit am Tag sind ganz ok. Respekt, das zeugt von einer sehr hohen Leistungsbereitschaft! Natürlich werden sich unsere Touren in Zukunft nicht ausschließlich an diesen Werten orientieren, wir viele deutlich einfachere Fahrten anbieten, aber wir wollen auch für leistungsstarke Mitglieder interessant bleiben.

Aus der Umfrage sowie den persönlichen Anmerkungen, die viele Umfrageteilnehmer beigesteuert haben, haben wir gesehen, dass wir zum einen die Angebotspalette vielfältiger gestalten und zum anderen Engpässe beseitigen müssen. Vor allem Familien, Neumitglieder, aber auch viele Berufstätige

beklagen, dass sie bei den Anmeldungen oft den Kürzeren ziehen. Eine Reihe von Mitgliedern würde sich gerne stärker aktiv am Programm beteiligen, wenn für sie bessere Rahmenbedingungen vorlägen.

Ein Aspekt spiegelt sich auch im Diagramm 8 wider, in dem wir

das für Sie beste Anmeldeprocedere für unsere Programme wissen wollten. In einigen Abteilungen dominiert die Anmeldung über Monatsversammlungen. Dies wird laut Umfrage einzig von den Senioren deutlich präferiert, die jedoch den anderen Möglichkeiten den gleichen Stellenwert einräumen. Alle Anderen bevorzugen eine Anmeldung per Telefon, E-Mail und irgendwann im Online-Verfahren, wenn die technischen Voraussetzungen geschaffen sind.

Ein Teil unserer Umfrage war auch dem Ehrenamt gewidmet. 13.000 Mitglieder sind eine stolze Zahl. Wenn wir für viele von ihnen adäquate Angebote bereit-

stellen wollen, wenn wir unsere Sektionshütten in Schuss halten sollen, wenn wir den Alpengarten pflegen wollen und wenn wir die vielen anderen, nicht explizit aufgezählten Aufgaben erledigen wollen, brauchen wir Mitglieder, die sich ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Sage und schreibe 38 Prozent haben in der Umfrage ihre grundsätzliche Bereitschaft signalisiert und 110 Personen war es damit so ernst, dass sie uns Ihre E-Mail-Adresse genannt haben. Diese Personen wurden von Raimund Mittler, unserem Referenten für Inklusion und Ehrenamt im September zu zwei Info-Abenden eingeladen, um die diversen Tätigkeitsfelder vorzustellen und neue Mitstreiter zu gewinnen.

Der durch die Umfrage angestoßene Prozess läuft. Es wird sicher neben viel Arbeit auch einige Zeit brauchen, bis wir Schritt für Schritt die Umfrageergebnisse bewertet haben und die Konsequenzen in unserem Programm sichtbar werden. Dafür bitten wir auch um etwas Geduld. Vorstand und Abteilungsleiter sind sich einig, dass wir den Ball aufgreifen, nicht im Sinne von „Schwarz-Weiß“, von „Entweder-Oder“, sondern mit Augenmaß im Dialog mit Ihnen, den Mitgliedern der Sektion, und einem das Bisherige und das Zukünftige verbindenden „Und“.

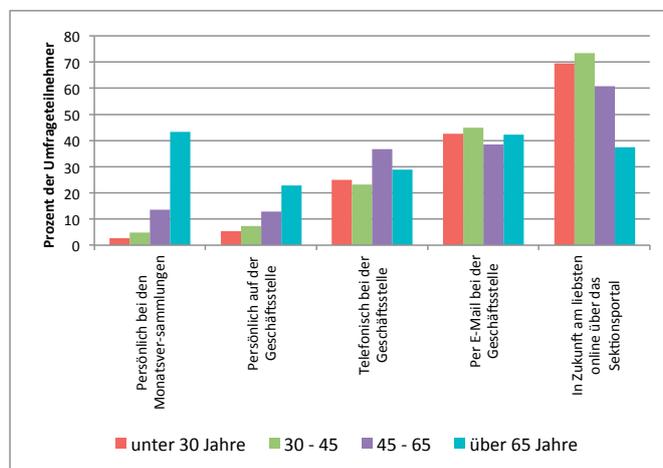


Diagramm 8: Anmeldeprocedere.



November 2015

Donnerstag, 5. November 2015

20 Uhr, **Treffen der Unterwegsgruppe**

Ort: Burggrafenturm, Peutingenstr. 24, Jugendraum

Dienstag, 17. November 2015

14.30 Uhr, **Anmeldung zu den Fahrten des Folgemonats**

15.00 Uhr, **Monatsversammlung der Seniorenabteilung**

Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Donnerstag, 19. November 2015

20 Uhr, **Aufbruch ins Abenteuer.**

Hauptvortrag der DAV-Vortragsreihe 2015/2016 von Stefan Glowacz

Details siehe Seite 11

Ort: Barbara-Saal, Am Katzenstadel 18

Mittwoch, 25. November 2015

20 Uhr, **Lawine. Die 10 entscheidenden Gefahrenmuster erkennen.**

Vortrag von Dr. Rudi Mair

Details siehe Seite 11

Ort: Kolping-Saal, Frauentorstr. 29

Freitag, 27. November 2015

18 Uhr, **Jahresabschluss-Essen der Familiengruppe I**

Ort: Kulperhütte in Augsburg, Anmeldung erwünscht.

Dezember 2015

Donnerstag, 3. Dezember 2015

20 Uhr, **Treffen der Unterwegsgruppe**

Ort: Burggrafenturm, Peutingenstr. 24, Jugendraum

Montag, 7. Dezember 2015

20 Uhr, **111 Gründe, Eisklettern zu lieben.**

Vortrag von Andy Schmid

Details siehe Seite 11

Ort: Kolping-Saal, Frauentorstr. 29

Dienstag, 15. Dezember 2015

14.30 Uhr, **Anmeldung zur Fahrt 201 im Januar**

15.00 Uhr, **Weihnachtsfeier der Seniorenabteilung**

Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Samstag, 19. Dezember 2015

9–18 Uhr, **LEW Challenge, Kinder- und**

Jugendkletterwettkampf mit Talentsichtung

Teilnehmer: alle kletterbegeisterten Kids mit Jahrgang 2006–1999 aus Bayerisch-Schwaben.

Anmeldung siehe Ausschreibung auf Seite 11

Ort: DAV-Kletterzentrum Augsburg, Sportanlage Süd

Januar 2016

Donnerstag, 14. Januar 2016

20 Uhr, **Treffen der Unterwegsgruppe**

Ort: Burggrafenturm, Peutingenstr. 24, Jugendraum

Montag, 18. Januar 2016

20 Uhr, **Der Baikalsee**

Vortrag von Frank Riedinger

Details siehe Seite 11

Ort: Saal der Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz 1

Dienstag, 19. Januar 2016

14.30 Uhr, **Anmeldung zu den Fahrten des**

Folgemonats

15.00 Uhr, **Monatsversammlung der Seniorenabteilung**

Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Februar 2016

Donnerstag, 4. Februar 2016

20 Uhr, **Treffen der Unterwegsgruppe**

Ort: Burggrafenturm, Peutingenstr. 24, Jugendraum

Dienstag, 16. Februar 2016

14.30 Uhr, **Anmeldung zu den Fahrten des**

Folgemonats

15.00 Uhr, **Monatsversammlung der Seniorenabteilung**

Ort: Zeughaus, Zeugplatz 4, Reichlesaal, 1. Stock

Montag, 22. Februar 2016

20 Uhr, **Peter Brunnert liest!**

Vortrag von Peter Brunnert

Details siehe Seite 11

Ort: Saal der Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz 1

Vorankündigung

Montag, 14. März 2016

20 Uhr, **Radreise von München nach Bali**

Vortrag von Stefan Schreckenbach

Details siehe Seite 11

Ort: Saal der Stadtbücherei, Ernst-Reuter-Platz 1

Regelmäßige Termine

Montag: Studierende und junge Berufstätige

Wir treffen uns am ersten und dritten Montag in jedem Monat um 20.30 Uhr für einen Stammtisch im Unikum in Univiertel.

Montag: Klettertreffpunkt Augsburg Alpin und Klettertreff aller Abteilungen & Gruppen

Jeden Montag 18–22 Uhr im DAV-Kletterzentrum, Sportanlage Süd.

Im Winterhalbjahr ist ein Übungsleiter anwesend.

Dienstag: Klettertreff Sportklettern

Jeden Dienstagvormittag von 10–12 Uhr in der Kletterhalle (Sportanlage Süd) für sichere Kletterer. Angegangen werden hauptsächlich Routen vom 4.–7. Schwierigkeitsgrad. Kein Kurs, aber Betreuung durch Sabine Kühl (C-Trainerlizenz Klettern). Keine Zusatzkosten zum Halleneintritt.

Dienstag: Fit im Winter

Jeden Dienstag (außer am 3.11., 29.12., 5.1., 9.2.) in den Turnhallen des Jakob-Fugger-Gymnasiums (Eingang in der Stadtjägerstraße, Ecke Brunhildenstraße).
18 Uhr Halle 2 Senioren
19 Uhr Halle 1 + 2 Jugend + Erwachsene
20 Uhr Halle 2 Jugend + Erwachsene
Kostenfrei für alle DAV-Augsburg-Mitglieder – einfach kommen und mitmachen.

Dienstag: Basketball

Jeden Dienstag um 18 Uhr (außer am 3.11., 29.12., 5.1., 9.2.) in der unteren Turnhalle (Halle 1) des Jakob-Fugger-Gymnasiums (Eingang in der Stadtjägerstraße, Ecke Brunhildenstraße).
Kostenfrei für alle DAV-Augsburg-Mitglieder – einfach kommen und mitmachen.

Mittwoch: Nordic Walking

Jeden Mittwoch um 15.30 Uhr. Treffpunkt meist an der Sportanlage Süd, aber jeden 1. Mittwoch im Monat vor der Gaststätte in Wellenburg. Neue Teilnehmer jederzeit willkommen. Infos bei Robert Ruisinger, Tel. 0821 30690.

Mittwoch: Bouldertreff Sportklettern

Boulderbegeisterte treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr beim Bouldertreff der Sportkletterabteilung in der Kletterhalle (Sportanlage Süd). Dies ist kein Kurs, aber Betreuung durch Christian Eberle. Keine Zusatzkosten zum Halleneintritt.

DAV-Sektion Augsburg e.V.

Peutingenstr. 24
86152 Augsburg
Telefon 0821 516780, Fax 0821 151545
E-Mail sektion@dav-augsburg.de
Internet www.dav-augsburg.de

Bankverbindung

Stadtsparkasse Augsburg
IBAN: DE03 7205 0000 0000 6294 69
BIC: AUGSDE77

Öffnungszeiten

Die Geschäfts- und Servicestelle der Sektion Augsburg ist für persönliche Besuche wie auch telefonisch zu folgenden Zeiten zu erreichen:

Montag	16–18 Uhr
Mittwoch	9–13 Uhr
Donnerstag	16–19 Uhr
Freitag	9–13 Uhr

Die Bücherei und der Ausrüstungsverleih sind immer donnerstags von 17–19 Uhr für unsere Mitglieder besetzt.

Betriebsferien Weihnachten/ Silvester 2015

Die Geschäftsstelle, Bücherei und Materialverleih hat vom 24.12.15 bis 6.1.16 geschlossen. Ab dem 7.1.16, 16 Uhr sind wir wieder für Sie da.

Meldungen von Änderungen

Änderungen der Anschrift und der Bankverbindung bitten wir rechtzeitig mitzuteilen. Dies geschieht leider nicht immer und führt zu Mehrkosten bzw. Verzögerungen bei Postzustellungen und zu einem höheren Verwaltungsaufwand. Daher unsere Bitte: Melden Sie Änderungen (Anschrift, Bankverbindung u.ä.) immer zeitnah und direkt an die Sektion Augsburg und nicht an den Bundesverband in München.

Kündigungen

Falls Sie Ihre Mitgliedschaft in der Sektion Augsburg kündigen möchten, muss Ihre Kündigung bis 30.9. des laufenden Jahres bei uns eingehen. Bei späterer Meldung verlängert sich Ihre Mitgliedschaft automatisch um ein weiteres Jahr.

Beitragsumstellungen 2016

Mit Wirkung zum 1.1.2016 werden folgende Mitglieder-Kategorien umgestellt:

- Junior-Bergsteiger des Jahrgangs 1990 in A-Mitglieder
- Jugendliche des Jahrgangs 1997 in Junior-Bergsteiger, d.h. Jugendliche ab 19 Jahren, die bis jetzt im Familienbeitrag enthalten waren, werden zu Junior-Bergsteiger umgestuft.

Mitglieder, die heuer 70 Jahre alt geworden sind, können bis 15.12.15 den ermäßigten Jahresbeitrag in Höhe von 35 Euro beantragen. Bereits bestehende Ermäßigungen sind davon nicht betroffen.

Beitragseinzug 2016

Der Jahresbeitrag wird am 4.1.16 eingezogen, bitte sorgen Sie für ausreichende Kontodeckung. Evtl. Änderungen der Bankverbindung bitte bis 15.12.15 an uns melden. Für alle Bankrückläufer entstehen Mehrkosten, die wir an Sie weitergeben. Alle Mitglieder, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen ihren Beitrag unaufgefordert bis 31.1.16 überweisen.

Ihr DAV-Ausweis 2015 ist bis Ende Februar 2016 gültig. (Dies gilt nicht für Mitglieder, die ihre Mitgliedschaft fristgerecht gekündigt haben. Bei einer Kündigung endet die Mitgliedschaft zum 31.12.15.) Den neuen DAV-Ausweis 2016 erhalten Sie Mitte/ Ende Februar postalisch, Barzahler können ihre Ausweise ab diesem Zeitpunkt in der Geschäftsstelle abholen.



Die Geschäftsstelle des DAV-Augsburg befindet sich im historischen Burggrafenturm in der Peutingenstr. 24. Foto: Archiv



Unsere Mitgliedsbeiträge

Beitragskategorie	Beitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglied (ab 26 Jahre)	60,- €	10,- €
B-Mitglied – Partner eines A-Mitglieds, gleiche Adresse und Bankverbindung – Mitglieder über 70 Jahre (auf Antrag) – Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (mit Nachweis) – Schwerbehinderte A-Mitglieder ab 26 (gegen Vorlage des SBA)	35,- €	5,- €
C-Mitglied Gastmitglieder einer anderen Sektion	20,- €	0,- €
D-Junior – 19–25 Jahre – Schwerbehinderte D-Junior Mitglieder (gegen Vorlage des SBA)	30,- € 15,00 €	5,- € 1,50 €
Kinder und Jugendliche (K / J-Mitglied) – bis 18 Jahre – Schwerbehinderte Kinder / Jugendliche (gegen Vorlage des SBA)	15,- € 0,- €	1,- € 0,- €
Familienbeitrag gemeldete Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind beitragsfrei, wenn beide Elternteile Mitglied sind	95,- €	15,- €

Hinweis: Bei **alleinerziehenden** Elternteile sind (auf Antrag) gemeldete Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren beitragsfrei.

Bei der **Berechnung des Lebensalters** zählt das Alter am 1. Januar des jeweiligen Jahres.

Bestellung von DAV-Jahrbuch und Kalender 2016

Auf Vorbestellung bis 15.11.2015 können Sie in der Geschäftsstelle folgende Publikationen erwerben:

Alpenvereinsjahrbuch Berg 2016

Das Jahrbuch BERG bietet mit erstklassigen Beiträgen namhafter Autoren und Fotografen einen einzigartigen Überblick über die wichtigsten Themen und Trends aus der Welt der Berge und des Bergsports. Diesmal mit BergWelten-Schwerpunkt Karwendel und BergFokus Hütten im Gebirge
 Mitglieder-Preis: 18,90 €



BERG 2016



BergFokus **Hütten im Gebirge**

Wandkalender – Die Welt der Berge 2016

12 Fotos im Wechselspiel mit 12 Texten begeisterter und nachdenklicher Alpinisten auf bedruckten Transparentseiten, Format 57 x 45 cm
 Mitglieder-Preis: 24,80 €



Wir gratulieren allen unseren Mitgliedern ganz herzlich, die zwischen November 2015 und Januar 2016 ihren Geburtstag feiern

90 Jahre

Irene Beck
Agnes Gebhard
Franziska Heimbach
Maria Hirsch
Walter Müller
Anna Schöfl
Ludwig Willer

85 Jahre

Josef Bihler
Hubert Egger
Helmut Hafner
Otto Heindl
Hermann Kopp
Barbara Raders
Werner Ruland
Christine Schmidt
Karl Straub
Erwin Ulrich

80 Jahre

Hermann Bader
Ilse Benning
Hermann Böhme
Günter Domberger
Gerhard Ebenhoeh
Johann Ender
Axel Frommel
Karl-Heinz Gistel
Helmut Kistner
Dieter Kreysing
Alois Langenmair
Helga Mair
Ferdinand Manske
Renate Markmiller
Anni Müssig
Veronika Schlieder
Johanna Straub
Anton Wagner

75 Jahre

Alfred Albrecht
Ingried Bauer
Michael Deisenberg
Hubert Eberle
Michael Fischer
Franz Häußler
Hans-Peter Hesse
Joachim Hoppe
Helga Klemm
Maike Mensing
Edith Miehle
Günter Mücke
Adolf Ruf
Gertraud Schmidt
Heidi Schmidt
Therese Stark
Johanna Steiner
Horst Thierbach
Elisabeth Wanner
Hermann Wart

Heide Wegener
Heinrich Wember
Peter Wutz

70 Jahre

Peter Bueschges
Gertraud Derbsch
Heinrich Förg
Christine Freihalter
Gudrun Hollmann
Hans-Dieter Joschke
Rolf-Jürgen Kaddatz
Edith Keie
Herta Kraus
Reinhard Mayer
Peter Osswald
Wolfgang Renz
Hans-Gerd Saathoff
Ottmar Schenzinger
Walter Thiergärtner
Gerda Wittmann



Wie klingt
eigentlich
blau?

Den Unterschied hören!

Lyric, das erste 100%
unsichtbare Hörgerät der Welt.



14 Tage
kostenlos testen!

Ihr Hörakustiker in Augsburg, Neusäß,
Schwabmünchen und Gersthofen

Telefon 0821 | 36 101
www.hoerzentrum-boehler.de

**Hörzentrum
Böhler**



LEW Challenge 2015 Ausschreibung

Talentsichtung „Sportklettern und Bouldern in Schwaben“ für alle kletterbegeisterten Mädels und Jungs der Jahrgänge 1999 bis 2006. KVB Stützpunkte Augsburg und Kempten. Samstag, 19. Dezember 2015.

Altersgruppen (weiblich/männlich)

- ▶ Jugend A, Jahrgang 1999 bis 2000
- ▶ Jugend B, Jahrgang 2001 bis 2002
- ▶ Jugend C, Jahrgang 2003 bis 2004
- ▶ Jugend D, Jahrgang 2005 bis 2006

Modus

- ▶ Qualifikation: „Offene“ Flash-Runde mit vielen Bouldern und Routen
- ▶ Finale: Eine Route im Onsightmodus (Finalquote: drei Teilnehmer je Altersgruppe)

Preise und Urkunden

- ▶ Jeder Teilnehmer erhält einen Preis und eine Urkunde
- ▶ Darüber hinaus kann man sich im Rahmen der LEW Challenge für die Teilnahme am regelmäßigen Stützpunkttraining in Augsburg bzw. Kempten bewerben.

Zeitplan und Ort

- ▶ Am 19. Dezember 2015 im DAV Klettercenter Augsburg, Ilsungstraße 15b
- ▶ Registrierung von 9.00 bis 10.00 Uhr
- ▶ Kletterzeit von 10.30 bis 14.30 Uhr
- ▶ Finale: 16.00 Uhr, im Anschluss Siegerehrung
- ▶ Ende gegen 18.00 Uhr

Startgeld: 8 Euro. Jeder Teilnehmer erhält ein cooles Wettkampf-T-Shirt und kostenlose Verpflegung.

Anmeldung und Infos: www.dav-augsburg.de/lew-challenge

Meldeschluss: 13. Dezember 2015

Kontakt: Stützpunkt Augsburg, lew-challenge@dav-augsburg.de

Ausbildungs- und Tourenprogramm Winter 2015/2016 Chronologischer Überblick

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

von heute an präsentieren wir Euch das **Ausbildungs- und Tourenprogramm der DAV-Sektion Augsburg** in einem neuen Format. Damit wollen wir erreichen, dass Ihr die Kurse und Touren noch übersichtlicher und lesefreundlicher dargeboten bekommt.

Die Neuerungen auf einen Blick:

- Das Ausbildungs- und Tourenprogramm erscheint künftig als eigenständige Publikation außerhalb unserer Sektionszeitschrift *alpenblick*.
- Es gibt zwei Ausgaben pro Jahr, einmal das Winterprogramm

(jahresübergreifend) und zum anderen das Sommerprogramm.

- Das kleine Broschüren-Format (DIN lang) erleichtert Handhabung und Mitnahmemöglichkeit.
- Im *alpenblick* drucken wir weiterhin den **chronologischen Überblick** der vielfältigen Ausbildungs- und Tourenveranstaltungen für den schnellen Leser ab.

Die ausführlichen Beschreibungen der angebotenen Kurse und Touren und weitergehende Informationen findet Ihr ab sofort in der separaten Broschüre „Ausbildungs- und Tourenprogramm Winter 2015/2016“. **Diese Broschüre kann wie folgt kostenlos bezogen werden:**

- Download als pdf-Datei im Internet unter www.dav-augsburg.de.
- Aufnahme in den Adress-Verteiler über das Kontaktformular unter www.dav-augsburg.de. Nach Eintragung in den Adress-Verteiler erhaltet Ihr das Programm künftig nach Erscheinen auf postalischem Wege.
- Darüber hinaus liegt das Programm in der Geschäftsstelle und unserem Kletterzentrum zur Mitnahme aus.

Viel Vergnügen beim Schmökern wünscht die Ausbildungs- und Tourenprogramm-Redaktion vom *alpenblick*.

Kooperation mit der Alpenschule Augsburg – neues Sektionsbergführerprogramm!

VON ANDY SCHMIDT

Die Sektion Augsburg bietet ab diesem Winter – als Erweiterung des eigenen Tourenprogramms – ein Bergführerprogramm in Kooperation mit der Alpenschule Augsburg an. Das Bergführerprogramm richtet sich mit Preisnachlass exklusiv an eigene Sektionsmitglieder. Das Tourenangebot im Bergführerprogramm ist in der chronologischen Übersicht zum Ausbildungs- und Tourenangebot gelistet, eine ausführliche Beschreibung erscheint in der separaten Winter-Ausgabe des Ausbildungs- und Tourenprogramms. Bitte richtet Euch bei Interesse am Sektionsbergführerprogramm, insbesondere zur Abklärung, ob Ihr die Voraussetzungen für die Touren mitbringt oder zu Ausrüstungsfragen etc., direkt telefonisch oder per

E-Mail an Alex Scherl und Rudi Müller von der Alpenschule Augsburg. (Tel: +49 (0)821 2628745; E-Mail: info@alpenschule-augsburg.de)

Die Kooperation mit der Alpenschule Augsburg beinhaltet nicht nur die Erweiterung unseres Tourenangebots über das Bergführerprogramm, sondern sie erstreckt sich auch auf weitere wichtige Themen: So wird es in Abstimmung mit dem Ausbildungsreferat ein sektionsinternes Fortbildungsangebot für die eigenen Übungsleiter geben, des weiteren wird sich die Alpenschule Augsburg auch im Sicherheitsmanagement, beispielsweise über das Mentoring bei Augsburg Alpin, einbringen.

Von Seiten der Sektion war uns eine breite, nachhaltige Wirkung dieser Zusammenarbeit auf verschiedene Aufgabenbereiche innerhalb unseres Vereins sehr wichtig. Aus bergsportlicher Sicht ist uns mit dieser Kooperation ein weiterer Schritt zur Bündelung der alpinen Kompetenz in Augsburg gelungen. Ein dickes Dankeschön an Alex und Rudi für die unkomplizierte Atmosphäre bei den Vorgesprächen und für die Bereitschaft, mitzuwirken! Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit und auf zahlreiche Teilnahme am neuen Sektionsbergführerprogramm!

Andy Schmidt (Referent für Berg- und Klettersport).



November 2015

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
14.11.2015	Skibergsteigen	Spaltenbergung Trockentraining	Ausbildung	445-15
25.11.2015	Wandertour	Pöttmes – am Rand zum Donaumoos	Senioren	220-15
26.11.2015	Skilanglauf	Theorieabend Skilanglauf – Wissenswertes zur Ausrüstung	Ausbildung	–
27.11.2015	Skibergsteigen	Theorieabend Skitouren – Ausrüstung	Ausbildung	–

Dezember 2015

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
4.12.2015	Skibergsteigen + Schneeschuhtouren	LVS-Kurs	Ausbildung	447-15
4.–6.12.2015	Ski alpin	Skiopening mit Skitest auf dem Hintertuxer Gletscher	Ski	04-15
4.–6.12.2015	Ski alpin	Skikurs alpin, auch neben der Piste	Ausbildung	446-15
5.12.2015	Skibergsteigen + Schneeschuhtouren	LVS-Kurs	Ausbildung	448-15
5.12.2015	Skilanglauf	1. Skilanglauf-Tagesfahrt – Saisonöffnung	Ski	13-15
5.12.2015	Skibergsteigen	Sonnenkopf	Ski	86-15
7.12.2015	Skibergsteigen	Theorieabend Tourenplanung mit Web & App	Ausbildung	–
9.12.2015	Wandertour	Nordendorf – alles Käse oder was?	Senioren	221-15
11.–13.12.2015	Ski alpin	Grundkurs Tiefschneekurs	Ausbildung	449-15
12.12.2015 + 15.–17.1.2016	Skibergsteigen	Grundkurs	Ausbildung	450-15
13.12.2015	Skibergsteigen	Oberammergauer Zahn	Ski	87-15
17.12.2015	Skibergsteigen	Aktiv Donnerstag	Ski	88-15
18.12.2015	Skibergsteigen	Ins Lechtal, wo die besten Verhältnisse herrschen	Ski	97-15
18.–20.12.2015	Ski alpin	Grundkurs Tiefschneekurs	Ausbildung	451-15
19.12.2015	Schneeschuhtour	Saison-Auftakt zum August-Schuster-Haus (Pürschling-Haus)	Bergsteiger	102-15
19.12.2015	Skibergsteigen, Schneeschuhtour	Ski- und Schneeschuhtour am Riedberger Horn	Uni und junge Berufstätige	500-15
20.12.2015	Skilanglauf	2. Skilanglauf-Tagesfahrt	Ski	14-15
20.12.2015	Skibergsteigen	Schnippenkopf	Ski	89-15
20.12.2015	Skibergsteigen	Vorweihnachtstour	Ski	90-15
26.12.2015	Skibergsteigen	Der Weihnachtsbraten muss weg! Skitourenopening – auch für Anfänger	Ski	92-15
26.–30.12.2015	Skibergsteigen	Rund um Zernez	Ski	91-15
27.12.2015	Schneeschuhtour	Von Oberammergau über den Aufacker nach Unterammergau	Bergsteiger	103-15
27.12.2015	Skibergsteigen	Litnisschrofen	Ski	93-15
27.12.2015	Skibergsteigen	Tour im Kleinwalsertal mit LVS-Übung	Ski	94-15
30.12.2015	Skibergsteigen	Wertacher Hörnle	Ski	95-15
31.12.2015	Skibergsteigen	Elfer Wintergipfel, ggf. mit Additum Ochsenloch	Ski	96-15

Januar 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
1.–6.1.2016	Skialpin	JDAV Kinderskifreizeit	Jugend JDAV	801-16
2.1.2016	Skibergsteigen	Tennenmooskopf	Ski	21-16
2.–6.1.2016	Skibergsteigen	Grundkurs	Ausbildung	400-16
3.1.2016	Skibergsteigen	Hallerschrofen	Ski	22-16
5.1.2016	Schneeschuhtour	Eibseeblick und Schützensteig	Bergsteiger	104-16
6.1.2016	Schneeschuhtour	Über den Hauchenberg	Bergsteiger	105-16
6.1.2016	Skibergsteigen	Hoher Fricken / Wank	Ski	23-16
6.1.2016	Skibergsteigen	Ladytour – ohne Männerstress	Ski	24-16
8.+9.1.2016	Klettern	Kletterschein-Abnahme „Vorstieg“	Ausbildung	409-16
9.1.2016	Schneeschuhtour	Schneeschuhwanderung auf den Herzogstand	Bergsteiger	106-16
9.1.2016	Skibergsteigen	Feuerstätterkopf / Burstkopf	Ski	25-16
9.–10.1.2016	Skibergsteigen	Dremelrunde	Ski	26-16
10.1.2016	Schneeschuhtour	Tannheimer – Krinnenspitze	Bergsteiger	107-16
10.1.2016	Skilanglauf	3. Skilanglauf-Tagesfahrt	Ski	06-16
11.1.2016	Bergsteigen	Theorieabend Orientierung und Alpine Gefahren	Ausrüstung	–
13.1.2016	Wandertour	Rohrbach – Roland-Hailer-Gedächtniswanderung	Senioren	201-16
14.–17.1.2016	Skibergsteigen	Aufbaukurs	Ausbildung	403-16
15.–17.1.2016	Ski alpin	Grundkurs Tiefschneekurs	Ausbildung	401-16
15.–17.1.2016	Skilanglauf	Langlauf Kompaktkurs für Skating und Klassik	Ausbildung	407-16
16.1.2016	Skibergsteigen	Skitouren-Runde zwischen Allgäu und Arlberg	Ski	27-16
16.1.2016	Skibergsteigen	Schöttelkarspitze	Ski	28-16
16.1.2016	Skibergsteigen	Karlstor	Ski	29-16
16.1.2016	Skibergsteigen, Schneeschuhtour	Ski- und Schneeschuhtour auf das Galtjoch	Uni und junge Berufstätige	500-16
16.–17.1.2016	Skibergsteigen	Hochwinterskitouren in den Chiemgauern	Ski	30-16
16.–17.1. + 29.–31.1.2016	Schneeschuhtour	Grundkurs Schneeschuhwandern	Ausbildung	406-16
17.1.2016	Skibergsteigen	Riedberger Horn	Ski	31-16
17.1.2016	Skibergsteigen	Gschwender Horn	Ski	32-16
17.1.2016	Skibergsteigen	Skitourentesttag	Ski	33-16
17.–20.1.2016	Schneeschuhtour	Ramsau, Dachstein	Bergsteiger	108-16
18.1.2016	Bergsteigen	Theorieabend Karte & Kompass	Ausbildung	–
20.1.2016	Schneeschuhtour	Ammergauer Alpen	Bergsteiger	109-16
21.1.2016	Skibergsteigen	Aktiv Donnerstag	Ski	34-16
22.–26.1.2016	Skibergsteigen	Rund um die Fanes Hütte	Ski	35-16
23.1.2016	Wandern	Westliche Wälder	Bergsteiger	121-16
23.1.2016	Schneeschuhtour	Altlicher Hochkopf	Bergsteiger	110-16
23.1.2016	Skilanglauf	4. Skilanglauf-Tagesfahrt	Ski	07-16
24.1.2016	Skibergsteigen	Grünten	Ski	36-16
24.–30.1.2016	Ski alpin	Skizirkus Leogang – Saalbach – Hintertglemm	Ski	01-16
25.1.2016	Bergsteigen	Theorieabend Umgang mit GPS	Ausbildung	–
28.1.2016	Schneeschuh- Wandertour	Reuter Wanne	Senioren	231-16
29.–31.1.2016	Ski alpin	Grundkurs Tiefschneekurs	Ausbildung	402-16
31.1.2016	Skilanglauf	5. Skilanglauf-Tagesfahrt	Ski	08-16
31.1.2016	Skibergsteigen	Hochalppass und evtl. Höferspitze	Ski	37-16
31.1.2016	Skibergsteigen	Toreck	Ski	38-16



Februar 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
1.2.2016	Bergsteigen	Theorieabend Tourenplanung mit Alpenvereinaktiv.com	Ausbildung	–
1.+8.2.2016	Klettern	Kletterschein-Abnahme „Vorstieg“	Ausbildung	410-16
3.2.2016	Schneeschuh- Wandertour	Scheinbergspitze	Senioren	232-16
4.2.2016	Skilanglauf	6. Skilanglauf-Tagesfahrt	Ski	10-16
5.–9.2.2016	Ski alpin, Ski Freerider, Skibergsteigen	Faschingsfahrt der JDAV-Freerider	Jugend JDAV	804-16
5.–9.2.2016	Skibergsteigen	Skitouren in der Lombardei	Ski	40-16
6.2.2016	Skibergsteigen	Sonntagshorn und evtl. Peitingköpfl im Chiemgau	Ski	41-16
6.–7.2.2016	Schneeschuhtour	Im Fasching durch das Mangfallgebirge	Bergsteiger	111-16
7.–10.2.2016	Skibergsteigen	Aufbaukurs	Ausbildung	404-16
7.2.2016	Schneeschuhtour	Auf den Eckberg bei Wildsteig	Bergsteiger	112-16
7.2.2016	Skibergsteigen	Brentenjoch	Ski	42-16
10.2.2016	Wandertour	Am Hochrand des Wertachtals	Senioren	202-16
13.2.2016	Schneeschuhtour	Zäunlkopf	Bergsteiger	113-16
13.–14.2.2016	Skibergsteigen	Horlemannskopf	Ski	43-16
13.–20.2.2016	Skilanglauf	Skilanglauf-Wochenfahrt	Ski	09-16
15.2.2016	Bergsteigen	Theorieabend Wetterkunde	Ausbildung	–
17.+ 18.2.2016	Klettern	Kletterschein-Abnahme „Vorstieg“	Ausbildung	411-16
18.2.2016	Skibergsteigen	Aktiv Donnerstag	Ski	44-16
19.–21.2.2016	Schneeschuhtour	Dreitägige Schneeschuhwanderung in den Tuxer Alpen	Bergsteiger	114-16
19.–21.2.2016	Familienwandern	Winter-Hüttenwochenende der Zwergerlgruppe im Bergheim Missen	Familienbergsteigen	627-16
20.2.2016	Wandertour	Rund um die Reischenau	Bergsteiger	122-16
20.2.2016	Skibergsteigen	Schöne Tiefschneehänge	Ski	46-16
20.–21.2.2016	Skibergsteigen	Pleisenspitze	Ski	45-16
21.2.2016	Skibergsteigen	Hörnertour	Ski	47-16
22.2.2016	Bergsteigen	Theorieabend Knotenkunde Teil 1	Ausbildung	–
24.–28.2.2016	Ski alpin	Dolomiten St. Lorenzen mit „Dolomiti Superski“	Ski	02-16
25.2.2016	Wandertour	Schwäbischer Jakobsweg	Senioren	203-16
26.–28.2.2016	Skibergsteigen	Kaunertal	Ski	48-16
27.–29.2.2016	Schneeschuhtour	Von Oberstdorf zum Bodensee in 3 Tagen	Bergsteiger	116-16
28.2.2016	Schneeschuhtour	Tannheimer – Schönkahler	Bergsteiger	115-16
28.2.2016	Schneeschuhtour	Schwäbische Alb – rund um Gutenberg und Schopfloch	Bergsteiger	117-16
28.2.2016	Skilanglauf	7. Skilanglauf-Tagesfahrt	Ski	11-16
29.2.2016	Bergsteigen	Theorieabend Knotenkunde Teil 2	Ausbildung	–

März 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
4.–6.3.2016	Skibergsteigen	Skitouren am Brenner	Ski	49-16
5.3.2016	Schneeschuhtour	Mit Schneeschuhen auf die Notkarspitze	Bergsteiger	118-16
5.3.2016	Skibergsteigen	Schöne Tiefschneehänge	Ski	51-16

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
5.–6.3.2016	Skibergsteigen	Skitourenwochenende in Kaisers im Lechtal	Ski	50-16
6.3.2016	Schneeschuhtour	Spitzstein	Bergsteiger	119-16
6.3.2016	Skilanglauf	8. Skilanglauf-Tagesfahrt – Saisonabschluss	Ski	12-16
6.3.2016	Skibergsteigen	Güntlespitze	Ski	52-16
7.3.2016	Bergsteigen	Theorieabend Ausrüstung	Ausbildung	–
8.3.2016	Wandertour	Wandern am südlichen Ammersee	Senioren	204-16
8.–11.3.2016	Ski Freerider	Freeride Dolomiti, Südtirol	Alpenschule Augsburg	<i>info@alpin- schule-augs- burg.de</i>
9.–13.3.2016	Skibergsteigen	Panoramatouren im Reich der Drei Zinnen	Ski	53-16
10.–13.3.2016	Skibergsteigen	Skitouren Buchser Berge	Ski	54-16
11.–12.3.2016	Skibergsteigen	Durchquerung der Nagelfluhkette	Ski	55-16
11.–14.3.2016	Skibergsteigen	Hochgallhütte, Rieserfernergruppe	Ski	56-16
12.3.2016	Skibergsteigen	Kuhlochscharte	Ski	57-16
12.3.2016	Skibergsteigen	Grünsteinumfahrung	Ski	58-16
12.–15.3.2016	Ski Freerider	Freeride Dolomiti, Südtirol	Alpenschule Augsburg	<i>info@alpin- schule-augs- burg.de</i>
14.3.2015	Bergsteigen	Theorieabend Naturschutz	Ausbildung	–
16.–20.3.2016	Skibergsteigen	Skitouren Rojental in Südtirol	Ski	59-16
18.–19.3.2016	Skibergsteigen	Skitourenwochenende in den Lechtalern	Ski	60-16
19.3.2016	Wandertour	Zum heiligen Leonhard von Inchenhofen	Bergsteiger	123-16
19.3.2016	Schneeschuhtour	Grünten – Übelhorn	Bergsteiger	120-16
22.3.2016	Wandertour	Großes Lautertal und Wolfstal	Senioren	205-16
23.–29.3.2016	Skibergsteigen	Urner Haute Route	Ski	61-16
27.3.–2.4.2016	Skibergsteigen	Dauphine Durchquerung	Alpenschule Augsburg	<i>info@alpin- schule-augs- burg.de</i>

April 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
1.–3.4.2016	Klettern	Grundkurs Sportklettern	Ausbildung	417-16
1.–6.4.2016	Skibergsteigen	Skitouren vom berühmten Hospice du Grand-Saint-Bernard	Ski	62-16
2.4.2016	Skibergsteigen	Woleggleskarspitze	Ski	63-16
2.4.2016	Skibergsteigen, Mountainbike	MTB- und Skitour auf die Hochglückscharte	Uni und junge Berufstätige	501-16
3.–9.4.2016	Skibergsteigen	Dauphiné-Durchquerung	Alpenschule Augsburg	<i>info@alpin- schule-augs- burg.de</i>
4.4.2016	Bergsteigen	Theorieabend Flaschenzug & Co.	Ausbildung	–
7.4.2016	Wandertour	Frühling im württembergischen Westallgäu	Senioren	206-16
7.4.2016	Skibergsteigen	Aktiv Donnerstag	Ski	64-16
7.–11.4.2016	Skibergsteigen	Aufbaukurs Skihochtouren	Ausbildung	405-16
10.4.2016	Skibergsteigen	Bretterspitze	Ski	65-16
11.4.2016	Bergsteigen	Theorieabend Knotenkunde Teil 1	Ausbildung	–
14.–18.4.2016	Skibergsteigen	Skitouren in der Silvretta	Ski	66-16
15.4.2016	Skibergsteigen	Hochglückkar	Ski	67-16



Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
18.4.2016	Bergsteigen	Theorieabend Knotenkunde Teil 2	Ausbildung	–
21.–25.4.2016	Skibergsteigen	Öztaler Runde	Ski	68-16
23.4.2016	Wandertour	Chiemgau – Naturschutzgebiet Eggstätter-Hemhofer Seenplatte	Bergsteiger	124-16
27.4.2016	Wandertour	Kirschblüte im Neidlinger Tal	Senioren	207-16
29.4.–1.5.2016	Klettern	Kletterkurs: Von der Halle an den Fels	Ausbildung	418-16
30.4.2016	Skibergsteigen	Lamsenkar und Schneiderkar	Ski	69-16

Mai 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
7.–15.5.2016	Fernwanderweg	Oberlausitzer Bergweg – vom Töpferort Neukirch nach Zittau	Bergsteiger	141-16
13.5.2016	Wandertour	Oberpfalz – auf dem östlichen Albrandweg zur Osterhöhle	Senioren	208-16
24.5.2016	Wandertour	Garmisch	Senioren	209-16

ohne konkretes Datum 2016

Datum	Disziplin	Veranstaltungstitel	Abteilung	Kurs-/ Fahrt-Nr.
Januar/ Februar 2016	Eisklettern	Grundkurs Wasserfalleisklettern	Ausbildung	408-16
–	Schneeschuhwandern	Spontane Schneeschuhwanderungen je nach Verhältnissen	Bergsteiger	101-16
–	Ski Freerider	Freeride Neue Welt	Alpenschule Augsburg	<i>info@alpin-schule-augs-burg.de</i>
Januar 2016	Skibergsteigen	Skitouren unter der Woche	Ski	20-16
Februar 2016	Skibergsteigen	Skitouren unter der Woche	Ski	39-16

Vorfreude auf den Schnee

Die Hitze des Sommers ist vergessen, „unsere Saison“ steht vor der Tür. Voller Vorfreude schauen wir in die Berge und hoffen, dass der Winter früher beginnt und mehr Schnee bringt als der letzte.

Heiße (!) Planungsphase

Diesen Sommer haben unsere Führer und Organisatoren im wahrsten Sinne des Wortes kräftig geschwitzt, um ein attraktives Winterprogramm auf die Beine zu stellen. Bei fast 40 °C war es nicht so einfach, sich in **Skitouren** hineinzu-denken.

Viele Ziele liegen wieder in den nahen Lechtaler, Allgäuer und Ammergauer Alpen. Es geht aber auch ins Hochgebirge des Alpenhauptkamms, z.B. Urner Alpen, Silvretta und Ötztaler, und in den Süden: in die beliebten Dolomiten oder die eher unbekanntere Lombardei.

Alle geführten Skitouren und auch die Ausbildungskurse unserer Tourenleiter findet Ihr im separaten Kurs- und Tourenprogramm sowie online.

Anmeldung

Die Möglichkeit, sich online für Kurse und Touren anzumelden, wird jetzt als Projekt für die ganze Sektion aufgesetzt. Dort werden auch die im letzten Winter gesammelten Erfahrungen mit dem Pilotprojekt der Skiabteilung einfließen. Wann das Modul zur Verfügung steht, war bei Redaktionsschluss allerdings noch offen.

Skiabteilung intern

Seit dem Frühjahr verstärkt Mark Brand als stellvertretender Abteilungsleiter unser Team. Er folgt auf Uli Mair, der die Skiabteilung in den letzten Jahren als Kassier und Stellvertreter unterstützt hat. Vielen Dank, Uli!

Gemeinsame Fortbildung

Alle Fachübungsleiter im DAV müssen regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen, um das Wissen (und ihre Lizenzen) zu aktualisieren.

Traditionell organisieren wir als Skiabteilung für unsere Führer eine sektionsinterne Veranstaltung, die von Ausbildern des DAV-Bundeslehrteams geleitet wird. Dieses Jahr waren wir am Reschenpass, unter dem Motto „Führen in steilem Gelände – Schneeflanken, Felsanstiege“. Ein Teil der Seiltechnik lässt sich auch im steilen Wald trainieren, wie das Foto zeigt.



Seiltechnik im steilen Wald: Die Aufnahme entstand bei der Fortbildung „Führen in steilem Gelände – Schneeflanken, Felsanstiege“. Foto: Jochen Brune

Zusammen mit dem Leitungsteam der Skiabteilung – Andrea, Mark und Werner – wünsche ich allen Skibegeisterten viele schöne Stunden im Schnee!

Euer Jochen Brune
Leiter Skiabteilung

Skilangläufer aufgepasst!

Infos zu den Highlights des Winterprogramms

VON MAX HETMANEK

Los geht's bereits mit dem Theorieabend am 26. November.

Nähere Infos, auch zu den folgenden Langlauf-Highlights, stehen im separaten Touren- und Ausbildungsprogramm, eine Terminübersicht findet Ihr ab Seite 41.

Erstmals bietet die Skiabteilung die beliebten Skilanglauf-Tagesfahrten ausschließlich mit dem Reisebus an. Die sieben Fahrten sind abwechselnd jeweils am Samstag oder Sonntag und einmal an einem Donnerstag geplant.

Selbstverständlich mit Betreuung im Skating und im Klassik-Laufstil.

Endlich wieder eine Wochenfahrt in den Bayerischen Wald!

Start ist am Samstag, 13. Februar. Natürlich mit unserem Storz-Bus. Natürlich mit Gruppenbegleitung. Natürlich mit vielen LL-Zentren vor der Haustür. Und natürlich in einem vielversprechenden familiengeführten Hotel: Unser Stützpunkt, das Hotel Falter, liegt in Drachselsried (Infos unter www.falter-hotel.de, info@falter-hotel.de).

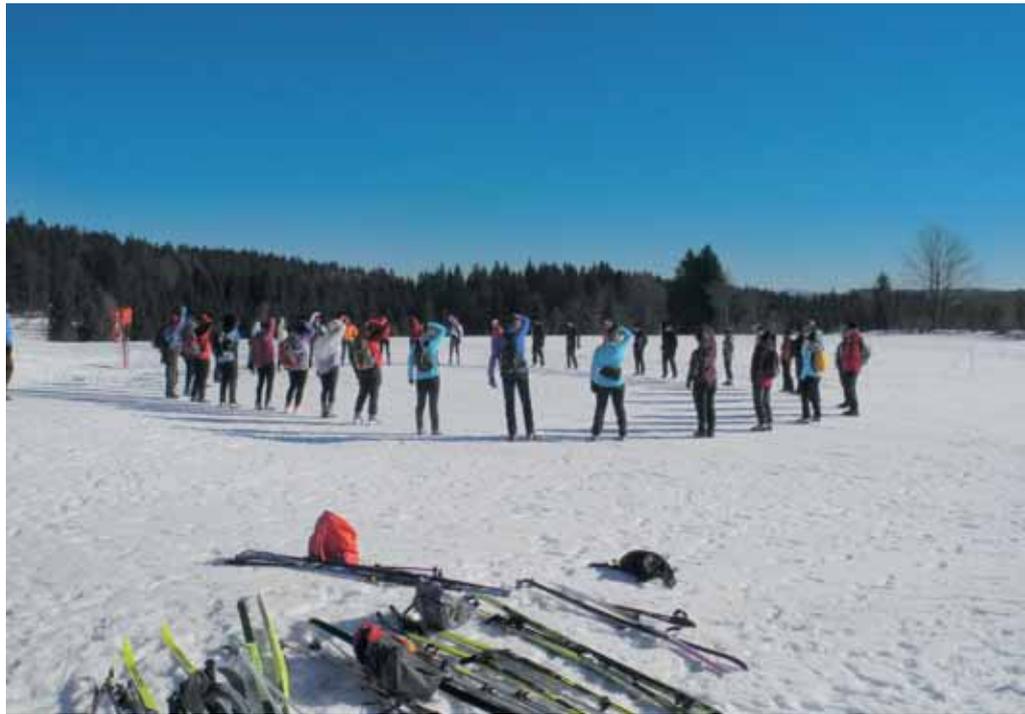


Langlauf-Ausbildung

Unser *Skikurs – Kompakt* logiert wieder auf dem Berghaus Rinnen: Von Freitag bis Sonntag, 15. bis 17. Januar, üben und laufen wir mit Anfängern und Fortgeschrittenen im klassischen und im freien Stil.

Saisonstart mit Reisebus ist am 5. Dezember. Das LL-Team freut sich auf einen vollen Bus und tollen Schnee – Anmeldung ab sofort!

*In großer Runde macht Langlauf richtig Spaß – von den ersten Dehnübungen an: Aufwärmen für die Bayerwaldloipe.
Foto: Max Hetmanek*



Eine Spur durch den Winter

VON MARGRET MÜLLER

Eine Langlauf-Tagesfahrt voller Sinneseindrücke erlebten im Februar Alexandra, Gabriela, Kathi, Kathrin, Lisa, Margit, Margret und Max (Foto) im Alpenvorland. Ein tief verschneiter Parkplatz Kaufbeuren-Wenglinger-Steige bildete den Ausgangspunkt. Nach anfangs traumhaften Bedingungen – Windstille, leichter Schneefall, gute Spur – spürte die Gruppe selbst, erlief sich einsame Winterlandschaften und rasante Abfahrten, erlebte Schneegraupel und Hochnebel, glucksende Bäche und zwitschernde Vögel. Eine Rast unterm Vordach einer Schutzhütte und schließlich Schmankerln in der uralten Seealpe füllten die Energiereserven wieder auf für die insgesamt 5 Stunden und 47 Minuten Laufzeit, 28,4 km und 243 Hm. Strahlende Augen und glückliche Gesichter bei allen Teilnehmern wollen nur eines sagen: Kommt einfach auch mit zu den DAV-Langläufern. Egal

ob Tages- oder Wochenfahrten in die schönsten Bergregionen der Alpen,

jedes Mal handelt es sich um herrliche Erlebnisse in einer tollen Truppe.



Foto: Max Hetmanek

Skispaß garantiert!

VON HARTMUT SEELUS

Bald ist es wieder soweit! Der erste Schnee ist gefallen, die Skigebiete haben ihre Lifte geöffnet, und wir freuen uns auf die ersten Abfahrten dieser Saison.

Am Freitag, 4. Dezember (Achtung: eine Woche früher als sonst!), starten wir zur ersten Gruppenfahrt: Auf die Bretter, fertig, los, der erste Skitag, die ersten Spuren im Schnee. Für das Skioopening auf dem Hintertuxer Gletscher stehen wieder aktuelle Skimodelle namhafter Firmen zum Test bereit. Die Firma Sport-Förg unterstützt uns mit einem Team bei unserem diesjährigen Skitest.

Hinweis: Separates Tourenprogramm

Ab diesem Winter wird das Programm (Ausbildung, Touren, Gruppenfahrten)

Anfang November in einem Extraheft erscheinen. Darin finden sich alle Infos und Details zum Nachschlagen.

Bei den Gruppenfahrten 2 (Leogang vom 24. bis 30. Januar 2016) und 3 (St. Lorenzen vom 24. bis 28. Februar 2016) gibt es zwei Preiskategorien, die sich aus unterschiedlichen Teilnehmerzahlen errechnen, um auch bei etwas geringerer Teilnehmerzahl die Fahrt durchführen zu können. Weiterhin ist auch eine Mindestteilnehmerzahl angegeben, damit wir beim Anmeldeabschluss sehen, ob die Fahrt zustande kommt. Deshalb bitte frühzeitig anmelden (siehe dazu auch den Anmeldeabschluss in der Ausschreibung).

Wir – Hartmut und Inge – sind bereits voll motiviert und wünschen uns



Bei den Ski-alpin-Gruppenfahrten ist ein ganzer Bus unterwegs: Vor Ort im Skigebiet kann dann jeder entscheiden. Allein, in Grüppchen oder mit Inge und Hartmut. Foto: Hartmut Seelus

gemeinsam ein Wintermärchen, in dem wir unserer Leidenschaft, dem Skifahren in allen Facetten, nachkommen können.

Schon fit für die Piste?

Wie lassen sich Verletzungen auf der Piste vermeiden?

VON HARTMUT SEELUS

Um Wintersport sicher und mit Spaß zu betreiben, ist eine allgemein gute konditionelle und koordinative Basis hilfreich. Es geht darum, die Alltagsmotorik, die Ausdauer und das Gleichgewicht zu stärken – und das lässt sich am besten und ganz nebenbei immer dienstags in unserem Fitness- und Konditionsprogramm trainieren.

Am Skitag selbst sollte es selbstverständlich sein, sich vor der ersten Abfahrt und nach längeren Liftfahrten – je nach Außentemperatur – aufzuwärmen. Zudem sollten Spur und



Aufwärmen und dehnen sollte zum Pflichtprogramm vor der ersten Abfahrt gehören – und in der Gruppe macht es sogar Spaß. Foto: Raimund Mittler



Tempo v.a. zu Beginn umsichtig gewählt werden. Wer sich überschätzt, gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch andere.

Sollte man sein Equipment vor dem Start der Saison präparieren?

Ja, auf alle Fälle. Und nicht nur präparieren, sondern auch kontrollieren. An erster Stelle stehen Funktion und Einstellung der Sicherheitsbindung. Auch

die Passform von Helm, Schneebille und natürlich der Skischuhe ist zu überprüfen. Besonders aufmerksam sollte der Helm untersucht werden: Er bietet nur Schutz, wenn seine Schale und sein Innenleben intakt sind.

Was ist am ersten Skitag der Saison zu beachten?

Wer sich nicht ausreichend vorbereitet hat, ermüdet schneller – und ist weni-

ger aufmerksam auf der Piste. Dadurch erhöht sich in letzter Konsequenz das Verletzungs- und Unfallrisiko.

Was hilft: Aufwärmen, reduziertes Tempo, häufigere Pausen. Kurzum: Man sollte den Tag im Schnee einfach entspannt genießen. Denn nach der langen Skipause muss sich jeder erst einmal wieder an den Schnee, an das Wetter, die Sicht, das Gelände und andere Skifahrer gewöhnen.

Fit durchs ganze Jahr

VON RAIMUND MITTLER

Fitness Camp 2016 – save the date

Das zweite Fitness Camp der Sektion im Juni 2015 war wieder rundum gelungen. Die Teilnehmer waren von den Outdoor-Sportarten so begeistert, dass das Fitness Camp 2016 auf der sektions-eigenen Otto-Schwegler-Hütte stattfinden wird. Termin jetzt schon vormerken:

Donnerstag (Fronleichnam), 26. Mai, bis Sonntag, 29. Mai 2016.

Nähere Infos im nächsten Jahr im Internet und im separaten Ausbildungs- und Tourenprogramm im April.



Super Laune beim Fitness Camp 2015. Wer 2016 dabei sein will, reserviert jetzt schon den Termin: 26. bis 29. Mai. Foto: Raimund Mittler

Winter-Fitness im Fugger

Einfach kommen und mitmachen, so einfach ist das bei der Fitness der Sektion: Jeden Dienstag um 18, 19 und 20 Uhr starten die Stunden in den Turnhallen des Fuggergymnasiums (Stadthändlerstraße / Ecke Brunhildenstraße). Zusätzlich freut sich die Basketballgruppe um 18 Uhr auf Mitspieler. Details siehe Termine auf Seite 35.

Tolle Leistung beim Landkreislauf

Manchmal passt es einfach! Beim Landkreislauf Augsburg nahmen zwei



Fit und beweglich bleiben: Jeden Dienstag um 18, 19 und 20 Uhr im Fuggergymnasium. Foto: Raimund Mittler

Teams des DAV Augsburg teil, die z.T. bereits miteinander trainiert hatten, z.T. sich erst am Treffpunkt kennenlernten. Mit Platz 39 für Team 1 und Platz 61 für Team 2 lieferten sie eine respektable Leistung ab. Und noch viel wichtiger war: Den Läufern hat es wahnsinnig Spaß gemacht.

Nächstes Jahr planen wir mit drei Teams, darunter eine reine Damen-Mannschaft. Alle interessierten Läufer sollten sich **Sonntag, 3. Juli 2016**, deshalb schon mal vormerken.



Dienstag, 18 Uhr, ist der Termin für Hobbybasketballer. Foto: Raimund Mittler

Zum König der Ötztaler Alpen

Der Wildspitze aufs Dach steigen

VON DR. JOCHEN CANTNER



Die Seilschaft auf der Wildspitze (Nordgipfel, 3.768 m) mit dem Südgipfel im Hintergrund. Foto: Stefan Drexelius

Mitten im Hochsommer und bei herrlichstem Wetter veranstaltete die Bergsteigerabteilung eine grandiose dreitägige Gruppenfahrt in die Ötztaler Alpen mit Zugang übers Pitztal:

Gruppe 1 erfreute sich mit Wanderungen am Geigenkamm. Gruppe 2 wählte als Ausgangsort Mandarfen und erkundete die Höhenwege zwischen Riffelseehütte und Taschachhaus. Die Gruppen 3 und 4 starteten ganz am Ende des Pitztals im Örtchen Mittelberg (1.740 m) und nutzten das Taschachhaus als Stützpunkt für ihre Erkundungen im Hochgebirge.

Während Gruppe 4 abweichend vom Programm die Urkundenrunde mit Bestieg der Petersenspitze (3.472 m) unternahm, wurde allein Gruppe 3 dem Programm-Untertitel „Der Wildspitze aufs Dach steigen“ gerecht. Daher soll im Folgenden von dieser Unternehmung berichtet werden.

Ausgehend vom Taschachhaus geht es auf gleichnamigem Ferner bergan. In Höhe vom Gamsköpfler, wo das Eis in zunehmendem Maße von Schnee bedeckt wird, bildet unsere Gruppe zwei Seilschaften. Umsichtig dirigiert unser Führer Thomas Sailer die Teams an verdeckten Spalten vorbei, immer mit der Devise „Kein Schlappseil!“

Der Anblick der Gletscherwelt und Weißgipfel ist so überwältigend, dass wir erst nahe den Hohen Wänden am Schuchtkogel die Südrichtung einschlagen. Hier wird der Aufstieg nun sehr steil, zudem sinken wir immer öfter bis zur Hüfte

ein in den mittlerweile sehr weich gewordenen Schnee.

Schließlich ist eine letzte Rampe zu erklimmen, dann stehen wir auf dem breiten Nordgipfel der Wildspitze (3.768 m)! Um zum eine Nuance höher gelegenen Süd- und gleichsam Hauptgipfel zu gelangen, muss man von hier aus noch einen kurzen Felsabstieg und einen schmalen, wieder aufwärts führenden Firngrat bewältigen. Die Belohnung ist ein ehernes Gipfelkreuz, umgeben von etwas Platz zum Stehen. Grüppchenweise nehmen wir diese letzte Herausforderung in Angriff. Manche verzichten aber auch auf den Abstecher und genießen lieber vom gemütlichen Sitzplatz aus die wunderbare Aussicht!

Fazit: Eine sehr gelungene Tour, herzlichen Dank dem Führer und den Teilnehmern! Die Langfassung des Berichts kann auf der DAV-Website www.dav-augsburg.de/bergsteiger nachgelesen werden.



Die Wildspitze ist nach dem Großglockner der zweithöchste Berg Österreichs. Foto: Hans Klusch



Rund um Cortina: Vom Glück und Abgrund der Dolomiten

Unterwegs auf geschichtlichen Pfaden in Sorapis und Cristallo (6. bis 9. August 2015)

VON SANDRA ZITZMANN

Mit einer glücklichen Gruppe an Bord setzt sich unser Bus um sieben Uhr morgens in Bewegung gen Süden. *Glücklich* insbesondere darüber, überhaupt einen Platz ergattert zu haben, denn die Fahrt „Rund um Cortina“ vom 6. bis 9. August 2015 in die Dolomiten war äußerst begehrt.

Provinz Belluno zugeschlagen wurde. Italienische Sprachkenntnisse sind also gefragt!

Die Rucksäcke angeschnallt, geht es auf unserer ersten Etappe bei schwülheißen schweißtreibenden Temperaturen in drei Stunden zum Rifugio San Marco.

verursacht und in der Folge viele Wege unpassierbar gemacht. Hoffentlich gibt es auf unserer geplanten Route keine unangenehmen Überraschungen!

Am zweiten Tag wandern wir dem Klettersteig Francesco Berti entgegen. Die auf dem Weg liegende knallrote Bivakschachtel quittieren wir nur mit einem kurzen neugierigen Blick ins Innere, lassen diese aber angesichts der spärlichen Ausstattung gern links liegen. Durch steinige Gerölllandschaften hindurch erreichen wir schließlich den etwas versteckten Einstieg des Klettersteigs. Über steile Leitern steigen wir hinab und hangeln uns stets vergnügt und miteinander quatschend an den Drahtseilen entlang. Als die Gespräche unter uns auch an schwierigen Passagen nicht verstummen, mahnt unser Bergführer Franz zur Ruhe und Konzentration.

„Achtung, Gegenverkehr im Anmarsch!“ ertönt es plötzlich im Felskessel, der uns zu Füßen liegt. Der insbesondere in schwierigen Klettersteigpassagen gefürchtete Gegenverkehr erreicht uns jedoch im normalen Gehgelände und entpuppt sich als unsere Gruppe zwei. Sie hat den Steig in entgegengesetzter Richtung genommen.

Weiter geht's über Bänder hinab an dem kleinen Sorapis-Gletscher vorbei, dessen ehemalige großflächige Ausläufer sich noch anhand der großen Moräne erahnen lassen. Von da an zieht uns das Türkisblau des Sorapis-Sees magisch in seinen Bann, so dass wir ihm mit sehnsüchtigen Schritten entgegen eilen und uns kurzerhand mit juchzenden Lauten hinein ins Badevergnügen stürzen.



Angelika, Marilena und Eva glücklich im Fels. Foto: Rudi Kappler

Unser Ziel ist Cortina d'Ampezzo, auch die „Perle der Dolomiten“ genannt. Perle einerseits und Abgrund andererseits – die Gegensätze dieser Gegend werden auf der Fahrt immer wieder in unser Bewusstsein geraten. Bereits mit der simplen Frage, die wir uns im Bus stellen, ob Cortina noch zu Südtirol gehört oder bereits zur Region Venetien, schneiden wir unversehens ein unheilvolles Kapitel der Geschichte an.

Tourenleiter Klaus erklärt, dass Cortina d'Ampezzo früher zu Südtirol gehörte und erst nach dem 1. Weltkrieg der

Die Hütte ist wildromantisch auf einer satten grünen Wiese gebettet und liegt unter den drei großen dolomitischen Gruppen Antelao, Sorapis und Marmarole auf 1.823 Metern. Dank Gastlichkeit der italienischen Hüttenfamilie, gutem Essen und der legendären warmen Dusche im Freien mit Ausblick auf den Antelao fühlen wir uns sofort pudelwohl. Diese Postkartenidylle wird einzig durchbrochen von dem permanenten Klingeln des Handys der Hüttenwirtin, die Gästen von dem schweren Unwetter berichtet. Vor ein paar Tagen hatte dies in der Nähe gewütet, starke Erdbeben

Bei diesem unvergesslichen Erlebnis kommt so Manchem der (Wunsch-) Gedanke in den Sinn, Tourenleiter Klaus möge doch fortan nur noch Hütten mit Badegelegenheit einplanen.

Im Rifugio Vandelli angekommen, verbarrikiert der Hüttenleiter plötzlich hermetisch alle Fenster und Türen der Hütte. Diese Vorsichtsmaßnahme dient dem erwarteten Anflug des Versorgungshubschraubers. Unsere Gruppe wird dadurch für die Dauer dieser Maßnahme entzweit: in die Dringeblienen und die Draußengebliebenen.

Am dritten Tag steigen wir auf leichten Wanderpfaden hinunter zum Tre Croci Pass ins Tal und lassen uns nach dem erlittenen Zivilisationsschock gerne mit dem Sessellift wieder in einsamere Regionen des Cristallo-Massivs befördern. Bei der Querung des Val Padeon müssen wir uns immer wieder einen passierbaren Weg suchen und spüren dabei die Auswirkungen des besagten Unwetters, das auch hier ganze Berghänge weggerissen hat.

Mitten im Klettersteig Ivano Dibona auf ca. 2.700 Metern Höhe sitzt uns das immer lauter werdende Donnernrollen im Rücken, treibt uns den Angstschweiß ins Gesicht und letzte Kräfte mobilisierend zu ungeahnten Maximalgeschwindigkeiten an. Als wir erkennen, dass die Flucht nach vorne nicht rechtzeitig gelingen kann, sucht Bergführerin Angelika einen Unterstand aus, einen Felsvorsprung, bei dem sich eine ehemalige Kriegsstellung aus dem Ersten Weltkrieg befindet. So mancher wünscht sich nun sehnlichst die rote Biwakschachtel zurück. Wir nehmen mit dem Bretterhaufen vorlieb und suchen dort so gut es geht Unterschlupf vor der Gewitterfront, die uns Hagel und Regen beschert, letztlich aber vom Schlimmsten verschont. Nach einer Weile des Ausharrens setzen wir unsere Route über den Furlonkamm, einen alten italienischen Kriegssteig, fort. Beim Anblick der ehemaligen Kriegsverschlänge

kommen wir einmal mehr in Berührung mit dem quälenden Bewusstsein, dass die Dolomiten im Krieg direktes Frontgebiet waren. An einem Grad entlang erreichen wir, über die berühmte 30 Meter lange Hängebrücke balancierend, das Rifugio Lorenzi, unser drittes Nachtquartier. Wegen seiner spektakulären Lage auf 2.932 Metern Höhe, eingebettet zwischen zwei Felstürmen, erinnert es uns an ein Adlernest.

Am letzten Tag schwingen wir uns, gut gestärkt nach einem fantastischen Frühstück, direkt von der Hüttenterrasse aus in den Klettersteig Marino Bianci. Über eine Scharte steigen wir über den

Grat auf den Cristallo di Mezzo. „Eine absolute Genussstour!“ Bergführer Franz hat uns nicht zu viel versprochen! Der fantastische Panoramablick, der sich uns von dem 3.254 m gelegenen Gipfel bietet – Höhepunkt dieser mehrtägigen Bergfahrt – lässt manche in Ehrfurcht verstummen, andere ekstatisch Fotos schießen und wieder andere alle sichtbaren Berge erkunden und benennen.

Überrücklich, dass die Tour allen Wetterkapriolen zum Trotz wie geplant stattfinden konnte und alle heil hinuntergekommen sind, treten wir schließlich gemeinsam die Heimreise an.

Weiterschmökern auf www.dav-augsburg.de:

Überschreitung des Großvenedigers

In den Medien wurde wärmstens empfohlen, das Wochenende 11.–13. September 2015 zum Bergsteigen zu nutzen, denn schöner wird's nimmer – und so war es dann auch: Die Gruppenfahrt „Große Gletscherberge und versteckte Schätze in Osttirol“ gestaltete sich als reinstes Schönwettervergnügen! Mehr zum Gipfelerlebnis der Gruppe 3 mit der Überschreitung des Großvenedigers von Süd nach Nord findet Ihr auf unserer DAV-Seite: www.dav-augsburg.de/bergsteiger/401-grossvenediger

Unterwegs auf der Dreiherrnspitze

Die Gruppe 4 der Bergsteigerabteilung ist bekannt für die etwas längeren, „alpinen“ Touren, wie auf der Gemeinschaftsfahrt nach Osttirol rund um den Großvenediger (s.o.) wieder bewiesen wurde. Lest hier den kompletten Bericht: www.dav-augsburg.de/bergsteiger/402-dreiherrnspitze



Die Gruppe 3 auf dem Großvenediger-Gipfel. Foto: Rudi Kappeler



- 1 Fahrt in die Ötztaler Alpen: Am Riffelsee.
Foto: Rudi Kappler
 - 2 Ötztaler Alpen: Gletschersee.
Foto: Rudi Kappler
 - 3 Vorsicht Eisberg! Foto: Hans Klusch
 - 4 Gardaseefahrt: Auf dem Tiroler Höhenweg.
Foto: Willi Tröndle
 - 5 Hoch überm Gardasee: Auf dem Weg zur
Cima Capi. Foto: Willi Tröndle
 - 6–9 Gardaseefahrt: Blumenpracht am Monte
Baldo. Foto: Willi Tröndle
- Bild 6:** Gelber Enzian
Bild 7: Knabenkraut
Bild 8: Pfingstrose
Bild 9: Wiesen voller Enzian

Juuuuch!!! ... das war vielleicht topfeben!

Die Faultiere auf Hüttentour von Oberammergau nach Hohenschwangau

VON FAULTIERE



Juuuuch! Geschafft! Foto: Anna Rupp

Montagsmorgen, 8.30 Uhr, 35 Grad – doch die Frisur sitzt und der schwere Rucksack auch ...

Neun Faultiere warten auf den Zug nach Oberammergau für eine topfebene Tour (wie sehen die Töpfe von Felix aus?!). Nach einer anstrengenden Anfahrt ging es auf den ersten Gipfel – den **Kofel**. Das hieß: ganze 600 Höhenmeter topfeben nach oben (... jetzt wissen wir, wie die Töpfe von Felix aussehen ...). Die Belohnung dafür: eine coole Aussicht über das Ammergebiet. Halb geschmolzen kamen wir am **August-Schuster-Haus** an.

Für den Sonnenaufgang am folgenden Morgen waren wir leider ein bisschen zu spät – um 9.30 Uhr liefen wir in der Hoffnung auf ein baldiges romantisches Frühstück auf dem **Pürschlings-Gipfel** los ... aus der Romantik des Gipfels wurde ein langer Brunch in seinem Schatten. Auf wunderschönen kleinen Wegen

ging es zur **Brunnenkopfhütte**. Dort wurde nach dem leckeren Frühstück die Nutella knapp – ein Glück, dass Theresa mit Nachschub zu uns stieß. Auch das Abendessen war *super tasty!* Und von dem spektakulären Doppelregenbogen an diesem Abend musste Sebi natürlich sofort *pictures taken*.

Am nächsten Morgen ging es in der Sonne in einem mega topfebenen Aufstieg zur **großen Klammspitze!** Trotz Warnungen, die Tour sei ziemlich ausgesetzt, haben wir sie problemlos gemeistert – auch wenn uns allen bereits am Gipfel die Suppe runterlief. Auch eine Schrecksekunde gab es: Gestärkt von einer Nutella-Orgie wollten wir uns nach der Pause auf den Weg machen, als ein Riemen von Annas Rucksack riss und das Gepäckstück mit einem Affenzahn den Hang herunter polterte! Über Stock und Stein rettete Felix den „Verunglückten“ ...

Durch wunderschöne Blumenfelder und Wälder ging es zur **Kenzenhütte**. Kaum zu fassen: In der Nähe der Hütte gab es einen Wasserfall ... eiskalt, aber mega cool! Danach hieß es erst mal duschen – ein Highlight nach den letzten Tagen! Auch lustig: Beim Essen wurde unser Jugendleiter Felix von der Bedienung beim Deckelbeschriften spontan zu „Ben Felix II.“ (eigentlich: „... bin Felix zwei“) ernannt. Viele Runden Werwolf und schaurige Black-Stories schlossen den Tag ab.

Brrrrriinnngg – heute schellte der Wecker schon früh. Bei etwas kühleren (aber trotzdem noch sehr heißen) Temperaturen ging es auf die **Hochplatte**. Eine schöne Abschlusstour mit toller Aussicht, deren ziemlich ausgesetzten Grat wir alle super meisterten. Und dann ging's lange bergab ... all die schönen Höhenmeter wieder runter ... bis zum Märchenschloss Neuschwanstein. Geschafft ... juuuuch! Und danach sogar noch genügend Zeit für einen Sprung in den Alpsee und für ein Eis!



Unterwegs auf wunderschönen Wegen, mitten durch das Glockengeläut der Kühe ... Foto: Anna Rupp



Elektrischer Draht und Zombieball im Sheridan Park

VON PAUL RIEDER

Unsere drei Freitagsgruppen des JDAV Augsburg (Murmeltiere, Bernhardiner und Minigeckos) haben sich am letzten Schultag auf den Weg zum Sheridan Park gemacht, um dort gemeinsam die letzte Gruppenstunde vor den langen Sommerferien zu verbringen.

Dort angekommen, haben wir angefangen, Spiele zu spielen. Zuerst haben wir Zombieball gespielt, dies ist ein Lauf- und Abwurfspiel.

Da wir vom vielen Rennen ganz erschöpft waren, spendierten unsere Betreuer Eis und Wasser. Frisch gestärkt hatten wir wieder genügend Kraft zum Bouldern, Slacklines sowie um Speedminton und Volleyball zu spielen.

Ein Teil unserer Gruppe spielte auch noch ein kooperatives Spiel namens „elektrischer Draht“. Bei diesem Spiel wird ein Seil auf Schulterhöhe zwischen zwei Bäumen gespannt. Die Gruppe hat



Gruppenbild auf dem Boulderblock im Sheridan Park. Foto: Lena Kießling



„Gefährliche“ Überschreitung des elektrischen Drahts. Foto: Archiv JDAV

die Aufgabe, gemeinsam und ohne Hilfsmittel auf die andere Seite des Seils zu gelangen. Das Seil darf hierbei jedoch auf keinen Fall berührt werden, da dies ein elektrischer Draht ist und man durch den Stromschlag erblinden oder stumm werden würde.

Nach einer schönen Gruppenstunde im Park machten sich gegen 18 Uhr alle auf den Weg nach Hause.

Auf die Latten, fertig, los – die JDAV Kinderskifreizeit 2015

VON DANIEL RUPPERT

Die JDAV-Kinderfreizeit geht in die nächste Runde! Egal ob Anfänger oder Könner – auf der Angerhütte bei Gunzesried sind am 1.1.2016 alle willkommen, die Spaß am Skifahren haben. Auf dem Programm stehen aber auch viele andere Aktionen wie Baden im Wonnemar, Fackelwanderung, Schlittenfahren, Kissenschlacht, Hüttenspiele und das legendäre Abschlussrennen mit Kicker-Contest. Für die Könner wollen wir außerdem ein Stangentraining anbieten und so neue Teilnehmer für unser JDAV-Rennteam rekrutieren.

Vom 2.–7.11.2015 könnt Ihr Euch online bei der Geschäftsstelle anmelden. Bitte schreibt dazu eine E-Mail an sektion@dav-augsburg.de mit Name, Adresse, Alter, Telefon-/Handynummer der Eltern und ob Ihr Anfänger oder Fortgeschrittene seid. Falls Ihr vegetarisch essen möchtet, gebt uns bitte Bescheid. Neu ist in diesem Jahr, dass das Los entscheidet – Ihr bekommt per Mail bis zum 17.11.2015 Bescheid, ob Ihr einen Platz bekommen konntet. Im Preis enthalten sind folgende Leistungen: Übernachtungsgebühren, Vollpension, Transfer in Kleinbussen, Unkosten für Betreuer und Kochpersonal.



Gruppenbild Kinderskifreizeit 2014. Foto: Tom Baker

Zusätzliche Kosten fallen für Liftgeld, Wonnemar und Taschengeld an. Alle

Teilnehmer erhalten bei der Anmeldung ein Informationsblatt.

JDAV Kinderskifreizeit 2015

Wann?	1.–6.1.2015
Wo?	Angerhütte Gunzesried
Leitung:	Daniel Ruppert
Fragen per Mail an:	ruppert123@gmx.de

Gletscherwelt hautnah

Ötztalfahrt 2015 der Jugendgruppe Wolpertinger

VON FLORIAN SCHÖN, NIKLAS KAISER, FERDINAND ZIPP, LUKAS WALTER UND SIMON KETTLEIN

Raus aus der Schule, rein in die Natur: Direkt am letzten Schultag vor den Sommerferien zog es die Wolpertinger wie jedes Jahr ins Ötztal. Diesmal waren neben zehn Wolpertingern noch fünf

weitere Kids aus dem Stützpunkt mit an Bord. Möglich gemacht hatte dies die zusätzliche Unterstützung für Ingrid und Ferdl, die von Sebastian, einem Grundschullehrer, kam.

Das Wetter machte gleich am ersten Tag einen Strich durch unsere Planung, als es schon beim Herrichten des Kletterzeugs zu regnen anfang. Wir ließen uns aber nicht ärgern und machten spontan



eine große Bergtour auf den vom Campingplatz sichtbaren Hahlkogel (2.650 Meter hoch und damit „schlappe“ 1.400 Hm über dem Tal), bzw. zum knapp darunter liegenden Wartkogelsee.

In den Tagen danach hätte das Wetter nicht besser sein können, was uns u.a. ermöglichte, mehrere tolle Klettersteige zu gehen, zweimal in Oberried leichtere und schwerere Routen zu bezwingen und in der Area 47 alle Rutschen und sonstigen Wasserattraktionen zu testen.

Das Highlight unserer Fahrt aber war die zweite große Bergtour, die wir am vorletzten Tag in Angriff nahmen, als die Muskelkater der ersten Tour langsam verklungen waren. Sie begann bei strahlend heißem Wetter in Obergurgel, von wo aus wir nach einem schönen, aber auch anstrengenden Aufstieg schließlich das auf 3.006 Meter hoch gelegene Ramolhaus erreichten. Die Aussicht auf umliegende Gipfel wie etwa Hohe Wilde und die Gletscherwelt war atemberau-

bend. Wir stärkten uns mit Getränken, Gulaschsuppe und Kaiserschmarrn mit Apfelmus sowie unseren mitgebrachten Broten. Nachdem wir genug Energie getankt hatten, peilten wir als nächstes Ziel den Gurgler Gletscher an. Dort angekommen, sahen wir Gletscherspalten, hellblaues Eis und vom Gletscher geformte bunte Steine und Felsen.

Eine Zeit lang wanderten wir direkt über das von Schutt bedeckte Eis, das

immer wieder zwischen den Steinen zu sehen war. Leider mussten wir uns jetzt ziemlich beeilen, denn der Himmel wurde immer dunkler: Auf der Forststraße zurück erreichte uns dann der Ausläufer eines Gewitters, und wir mussten die letzte Stunde im Nieselregen zurücklegen. Trotz allem war die Bergtour beeindruckend und hat uns allen sehr gefallen.



Verdiente Stärkung auf der Sonnenterrasse des Ramolhauses. Foto: Ingrid Taubert



Ferdl mit Benni und Nicola am Lehner Klettersteig. Foto: Ingrid Taubert

Achtung, die „Affenlawine“ rollt an!

VON ANNA-SOPHIE UND NATALIE HAAS

HALLO – wir sind die Neuen von der Donnerstags-Klettergruppe und haben uns am 7. Mai 2015 zum Gruppennachmittag im Burggrafenturm getroffen. Neben Spiel und viel Spaß haben wir uns zuerst einmal einen neuen Gruppen-Namen überlegt, und so wurde aus dem ehemaligen „Wiwawawitu“ die „Affenlawine“.

Wie wir auf diesen zutreffenden Namen gekommen sind, möchtet Ihr wissen?

Zuerst einmal sammelten wir viele Ideen und hatten dann die Auswahl zwischen Steinböcke, Affenbande, Berg-

lawine und Löschzwerge. Leider wurde Letzteres von Theresa und Mascha weggestrichen, und so bastelten wir aus den restlichen Namen etwas Neues. So kam dann der Name „Affenlawine“ zustande, und wir alle fanden, dass er gut zu uns passt.

Am Ende feierten wir noch mit Pizza, und das war super! Jetzt freuen wir uns wieder aufs gemeinsame Klettern und Bouldern.

Mitglieder der Affenlawine nach der erfolgreichen Abstimmung. Foto: Theresa Frank



Ein Bergsommer mit den Senioren

VON MARGRIT SCHÖNBERG

Jetzt im August, hat der Bergsommer 2015 seinen Höhepunkt erreicht. Der Herbst mit herrlichen Touren liegt noch vor uns.

Die geplanten Touren im Sommer – alle zwei Wochen eine Gemeinschaftstour – wurden bei jedem Wetter durchgeführt und die Fahrten waren immer ausgebucht. Wir waren meistens mit vier Gruppen, d.h. mit 4 Wanderleitern, unterwegs.

Unsere erste Tour ging an den Tegernsee. Es regnete in Strömen. Bei heftigem Schneesturm erreichte die Gruppe A1 vom Schwarzenbach aus den Leonhardstein (1.540 m). Die anderen Ziele waren von Scharling aus der Silberkopf (1.540 m) und von Wildbad Kreuth aus die Königsalm und die Siebenhütten.

Die nächste Fahrt führte uns zum Walchensee Richtung Herzogstand. Die Gruppe A1 startete die klassische Route von Ohlstadt aus über den Heimgarten zum Herzogstand. Die Gruppe A2 begann ihre Wanderung auf der Passhöhe der Kesselbergstraße und wanderte ebenfalls zum Herzogstand. Die Gruppe B1 startete auch auf der Passhöhe, um dann den Jochberg zu bezwingen. Die Gruppe C unternahm eine Genuss-tour zum Seestüberl an der südlichen Halbinsel des Walchensees.

Obwohl das Wetter an diesem Tag miserabel war, waren unsere Touren in den Ammergauern Bergen ein Erlebnis. Die Klammspitze wurde trotz widrigster Umstände bewältigt. Die Kameraden, die den Grubenkopf (1.839 m) bezwangen, kehrten aber mit durchweichten Schuhen und patschnasser Kleidung ins Tal zurück. Die Tour zum Ochsenälpeleskopf wurde wegen der schlechten Wetterverhältnisse abgebrochen. Mit Hilfe der Kolbensesselbahn erreichte die

Gruppe C das August-Schusterhaus am Pürschling.

Auf die dritte Tour freuten wir uns besonders, es ging zum geliebten Fellhorn. Die Sicht hätte besser, aber das Wetter auch schlechter sein können. Eine große Gruppe traute dem Wetter nicht und machte sich durch die schönen Oberstdorfer Seitentäler auf nach Spielmannsau. Die Unerschrockenen wanderten wie geplant, über das Kanzelwandhaus



In der Steiermark. Foto: Kurt Landes

in Richtung Fellhorn und Söllereck. Uns erwartete eine herrliche Sommerblumenpracht am Wegesrand. Die Alpenrosen, für die die Kanzelwand berühmt ist, waren schon verblüht, dafür gab es gelben und purpurfarbenen Enzian.

Und dann waren da noch die Radtouren. Auf den Spuren der Via Claudia von Donauwörth nach Augsburg die erste, die zweite von Landsberg nach Raisting, dann eine zweitägige Radtour durchs Anlauer- und das Altmühltal und schließlich die tolle „Kesseltalrunde“.

Unsere Samstagwanderungen, die mit der Bergsteigerabteilung gemeinsam veranstaltet werden, führen uns in diesem Sommer auf den Lech Höhenweg, vom Zollhaus bei Klosterlechfeld bis zum Lechfall bei Füssen.

Vergessen sollten wir nicht unsere Wochenfahrt in die Auvergne. Eine kleine Gruppe von acht Bergkameraden verbrachte eine Woche im Land der Vulkane im Herzen Frankreichs.

Einen weiteren Höhepunkt gab es in unserer Monatsversammlung im Juli. Ernst Vogt vom „Rucksackradio“ des Bayerischen Rundfunks besuchte uns. Anlass war das große Erdbeben in Nepal im April mit seinen furchtbaren Folgen. Diese Katastrophe hat jetzt ihren Platz in den Medien verloren, aber die Folgen des schrecklichen Ereignisses sind noch lange nicht beseitigt. Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt. Ernst Vogt unterstützt das Projekt „Nepalhilfe“. Mit dem Erlös aus dem Verkauf seiner beiden Bücher „Südtirol – wandern und genießen“ und „Dolomiten, – das etwas andere Wanderbuch“ soll eine zerstörte Schule wieder aufgebaut werden. Ernst Vogt sprach offen über sein Leben – eindrucksvoll und authentisch. Es war ein Nachmittag mit einem Hauch von Fernweh und Abenteuer.

Das Wander-Highlight des Sommers war unbestritten die Wochenfahrt in die Steiermark mit einem vollbesetzten Bus. Die Tage waren gefüllt mit Wanderungen in jeder Kategorie, Gipfelerlebnissen, Besichtigungen und Kultur. Einen ausführlichen Bericht dazu gibt es in der nächsten Ausgabe.

Ihr seht, bei uns ist für jeden etwas dabei. Kommt auf unsere Monatsversammlungen, wir sprechen dort über unsere nächsten Pläne. Ein Blick auf unsere Webseite lohnt sich, sie ist voll mit Erinnerungsfotos und Informationen. Wir freuen uns auf Euch.

Alle Fotos auf der folgenden Seite: Archiv Senioren



Erinnerungen an den Bergsommer 2015



Frühlingssonne am Staffelsee.



Auf der großen Klammspitze.



Im Blumenmeer am Fellhorn.



Unterwegs im Loisachmoos.



Im Schwefelfilz am Lechhöhenweg.



Rast am Fellhorn.



Auf dem Weg zum Ammersee.

Aktuelles von den Wettkämpfen

VON PHILINA LINDGENS, MARTIN EISENSTEGER

Bayerischer Jugendcup Lead und Speedcup (27. Juni 2015) und Süddeutsche Meisterschaft Lead (28. Juni 2015)

Während in Neu-Ulm der erste bayerische Jugendcup Lead stattfand, konnten sich die Kleineren von uns, also Jugend D und C, am ersten bayerischen Speedcup der Saison beweisen. Während unsere Jugend bei Lead leider nicht so erfolgreich war, konnte sie ordentlich bei Speed abräumen. Hier kam Kimi Heinze mit dem 4. Platz ins Finale und kletterte dann auf den 3. Platz.

Am Sonntag durften die Älteren bei der Süddeutschen Meisterschaft im Lead antreten. Hier konnten sich die Augsburger Starter schon einmal messen, bevor es im September auf nationaler Ebene losgeht. Aus Augsburger Sicht ein erfolgreicher Wettkampf: Michi Ullrich legte in der Qualifikation ordentlich vor, was sich in einem 7. Platz und damit dem Einzug ins Finale äußerte, wo er seine Platzierung halten konnte. David Fahrländer sicherte sich den 12. Platz bei den A-Jungs, und Martin Eisensteger konnte sich über den bayerischen Meistertitel im Lead bei den Junioren freuen!

Auch beim Speedwettkampf, der für Jugend A und B am Sonntag stattfand, konnten wir einige Erfolge aufweisen. David Fahrländer erreichte mit einer spitzen Zeit von 12,49 Sekunden die drittschnellste Zeit im gesamten Turnier, rutschte jedoch leider im Viertelfinale ab und landete somit auf dem 8. Platz.

Auch Olivia Waldthaler und Philina Lindgens konnten sich in ihrer Jugend ins Finale klettern, wobei Olivia ebenfalls unglücklich im Viertelfinale ausschied und vom 6. auf den 8. Platz rutschte. Philina konnte sich mit einer Zeit von

16,93 Sekunden den 1. Platz in der Jugend B sichern!

Gestartet sind (alphabetisch): Anouk Haffner, Benjamin Rauh, David Fahrländer, Franzi Augste, Franzi Nörr, Kimi Heinze, Martin Eisensteger, Michi Ullrich, Nele Haffner, Nikola Seedlmayr, Olivia Waldthaler, Philina Lindgens und Sandra Hopfensitz.

3. Deutscher Boulder cup und 3. Deutscher Jugendcup Bouldern (17.–19. Juli 2015)

Mit dem 3. Deutschen Boulder cup in Friedrichshafen fand dann das Finale der Wettkampfsaison im Bouldern auf nationaler Ebene statt. Simon Unger lieferte eine makellose Vorstellung in der Qualifikation mit fünf Flashs und zog damit sicher ins Halbfinale ein, während Michi Ullrich und Martin Eisensteger mit den Plätzen 27 und 34 dieses knapp verpassten. Im Halbfinale konnte Simon mit dem 3. Platz ins Finale einziehen, wobei er letztendlich auf einem hervorragenden 4. Platz landete, woraus für ihn in der Gesamtrangliste Bouldern 2015 der 3. Platz resultiert! Michi landete hier auf dem 27. Platz, und Martin konnte sich über Platz 5 im Gesamtranking der Junioren freuen.

Den zweiten Teil des Wettkampfwochenendes auf der OutDoor-Messe schmückte der 3. und damit letzte Deutsche Jugendcup Bouldern 2015. Hier kämpften sich die Augsburger Olivia Waldthaler und Franzi Augste durch eine extrem schwer geschraubte Qualifikation auf die Plätze 21 und 44. In der Gesamtrangliste der B-Mädels sicherten sie sich damit die Plätze 34 und 49.

Philina Lindgens und Katja Ludwig, die leider beide nicht starten konnten, landeten in ihren Wertungsklassen in

der Gesamtwertung auf Platz 38 (weibl. B) und 33 (Damen).

2. Bayerischer Jugendcup Lead (25. Juli 2015)

Am Morgen des 2. Bayerischen Jugendcup Lead machten sich acht Augsburger Athleten der Jugend C und B mit Katja Ludwig und Ferdi Triller als Betreuer auf den Weg nach Regensburg (der von Anouk noch dazu genutzt wurde, ihre frisch gewaschene Hose mit der Klimaanlage zu trocknen). Natürlich gaben wir alle unser Bestes, und Benni toppte sogar seine zweite Qualifikationsroute.

Dennoch konnte leider niemand von uns das Finale erreichen, obwohl wir zuerst dachten, dass Sandra es geschafft hätte. Leider stellte sich aber heraus, dass es nur ein Eintragungsfehler in der Wertungsliste war. So verbrachten wir also den sonnigen Tag mehr auf dem Trampolin und auf der Slackline und konnten auch früh wieder nach Hause fahren, um dem heißen Wetter mit einem Sprung ins Wasser kurz zu entgehen. Man sollte eben in allem auch das Positive sehen!

Die Starter: Anouk Haffner, Beni Rauh, Franzi Augste, Franzi Nörr, Nikola Seedlmayr, Olivia Waldthaler, Philina Lindgens und Sandra Hopfensitz

IFSC Boulder Worldcup (14.–15. August 2015)

Während einige von uns im Olympiastadion in München als Helfer fleißig dabei waren, fand man Simon Unger unter den Teilnehmern. In einer starken Qualifikationsrunde schaffte er es auf den 3. Platz in seiner Startgruppe und qualifizierte sich für das Halbfinale, wo er dann trotz sehr schwerer Boulder den starken 12. Platz erreichte!



Simon Unger auf dem Siegereppchen des Deutschen Boulder Cups.
Foto: Olivia Waldthaler



Gruppenfoto in Ulm: Philina Lindges, Olivia Waldthaler (oben); Michi Ullrich, Marco Hayler, Franzi Augste (Mitte, stehend); Nele Haffner, Sandra Hopfensitz, Kimi Heinze, Nicola Sedlmayr, Benni Rauh, Franzi Nörr, Anouk Haffner (vorn).
Foto: Jürgen Hopfensitz

Olivia Waldthaler in der Qualifikationsroute vom Bayerischen Jugendcup Lead in Regensburg. Foto: Katja Ludwig



Erfolgreiche Premiere von „Move & Groove“

Boulderwettkampf des DAV-Kletterzentrums

VON ELISABETH KRUSE

„Ich hab' mir überlegt, wir könnten doch einen Boulderwettkampf organisieren ...“ Mit diesen einfachen Worten fing alles an.

Was folgte, waren viele Diskussionen über das Wie, Was, Wo, Wann, Wer. Auf jeden Fall sollte es Spaß machen und großartig werden.

Gesagt, getan. Ein Name wurde dann auch ziemlich schnell festgelegt, Freude an der Bewegung und Flowgefühl auch beim Drumherum. So entstand der Boulderwettkampf für alle Boulderwütigen in unserem DAV-Kletterzentrum, mit dem passenden Titel „Move & Groove Volume 1“.

Schon im Voraus wurden tatkräftig Pläne geschmiedet, man konnte die Köpfe quasi rauchen sehen. Heraus kam eine wunderbare Mischung aus vielen verschiedenen Bouldern, die alle Teilnehmer vor mehr oder weniger große Bewegungsprobleme gestellt hat. Von leicht bis immer schwerer stieg die Schwierigkeit an, 30 Boulder galt es insgesamt abzuhaken. Ob geschafft oder nicht, der Spaß und manchmal auch die Ungläubigkeit über den Gedanken des Schraubers erzeugten allgemeine Heiterkeit und eine ausgelassene Stimmung. Unterstützt wurden die sportlich Motivierten zusätzlich von der elektronischen Tanzmusik, die den ganzen Abend lang die Körper im Takt wippen ließ.

Schon vor Ende der eigentlichen Wettkampfzeit wurde klar, dass die Kraft der Teilnehmenden langsam ihre Grenzen erreicht. Der perfekte Muntermacher: in unausgesprochenem, aber doch einheitlichem Miteinander den Grill mit Delikatessen aller Art belegen und die

Kraftreserven wieder auffüllen. Denn nun folgte der nervenaufreibende Teil des Abends ... das Finale.

Nachdem die Finalteilnehmer über ein ausgeklügeltes Punktesystem ermittelt waren, ging an der Außenwand der Wettkampf in die heiße Phase. Jeder der Finalisten hatte im weiblichen, bzw. männlichen Finalboulder fünf Versuche und wurde dabei von den zahlreichen Zuschauern motivierend bejubelt und angefeuert.

Das Besondere an unserem Event war die Preisvergabe, denn alle, die einen Laufzettel ausgefüllt und abgegeben hatten, kamen automatisch in die Los-Trommel. Hier haben dann unsere Glücksfeen die Gewinne der Firma Bergbader völlig frei ausgelost und an die glückliche Klettermeute verteilt.

In Erinnerung bleiben auf jeden Fall die tolle Atmosphäre und die vielen schönen Boulder. Einige der Wettkampfboulder sind noch in unserer Boulderhalle zu finden und warten darauf, von Euch ausprobiert zu werden, falls Ihr unser tolles Move & Groove verpasst habt.

Fortsetzung folgt ...



Das Orgateam – Richie (r.) und Chris – bei den Vorbereitungen. Foto: Markus Altthaler



Wettkampfatmosphäre – Entspannung pur. Foto: Markus Altthaler



Die Glücksfeen Mila und Richie bei der Arbeit. Foto: Markus Altthaler



Ausflug des Ausbildungsreferats

VON HELMUT SCHMIDT UND FRANZI RUOFF

Die Sektion bildet in den verschiedensten Spielarten des Bergsports aus, egal ob Sommer oder Winter. Dazu sind ehrenamtliche Trainer mit Schwerpunkten vom Breitensport bis zum Wettkampfsport für die Sektion im Einsatz und bilden in Theorie und Praxis aus. Um sich besser kennenzulernen, wurde zum Jahresbeginn die Idee einer gemeinsamen Bergtour mit anschließendem Hüttenschmaus geboren.

Nach einer E-Mail-Umfrage war das Datum klar. Ziel und Tour zu finden, war schwieriger, schließlich sollte für alle etwas dabei sein. Dank eines Brainstorming von Franzi und Helmut fanden wir ein Ziel: die Seebenalm, südöstlich von Ehrwald in der Mieminger Kette. Zu erreichen per Mountainbike auf vielen

Wegen, z.B. von Leutasch oder Ehrwald, per Wanderweg von der Talstation der Ehrwalder Bergbahn, über den Seebenklettersteig (D/E) oder durch die Seebenwände, Kletterei ab VI+. Ein ideales Ziel für den Sommer!

Nach einigen Staus erreichten wir Ehrwald, um von dort auf verschiedenen Wegen zum Treffpunkt Seebenalm aufzubrechen. Los ging es bei strahlendem Sonnenschein. Da wir offensichtlich etwas zu schnell unterwegs waren, blieb noch Zeit für ein Bad im eiskalten Seebensee, ein Nickerchen oder die ersten Fachsimpeleien, bevor es zum gemeinsamen Treffpunkt in der Seebenalm und einer leckeren Brotzeit ging. Etwa ein Fünftel der Ausbilder der Sektion ergriff trotz Ferien die Gele-

genheit zum besseren Kennenlernen, zum Gedankenaustausch und zu einer schönen Bergtour.

Knapp die Hälfte nutzte das schöne Wetter für eine Übernachtung auf der Coburger Hütte, um am nächsten Tag eine Tour über die Tajakante (Klettersteig D/E) oder auf die Sonnenspitze (Südgrat 5-) zu unternehmen. Spannenderweise kamen beide Gruppen zeitgleich auf ihren Gipfeln an – ein gutes Timing der Teams.

Da die ersten Gedanken schon in Richtung „Wiederholung im Winter“ gingen, bleibt festzustellen, dass wir alle viel Spaß hatten und uns auf eine Fortsetzung freuen!



Seebenklettersteig. Foto: Mark Brand



Bad im Seebensee. Foto: Franzi Ruoff



Brotzeit auf der Seebenalm.
Foto: Franzi Ruoff

Von Friends, Hexen und Maskottchen

Mobile Sicherungen in Konstein

VON FRANZI RUOFF UND THORSTEN STAHL



Wie bei jedem Kurs gab es erst mal ein wenig Theorie. Foto: Thorsten Stahl



Unser Übungsgarten in Konstein. Foto: Thorsten Stahl



Übungsmaterial war reichlich vorhanden. Foto: Thorsten Stahl



Erste Bodenübung: Keile legen, in welchen Rissen halten sie wirklich? Foto: Thorsten Stahl



Zweite Bodenübung: Friends in verschiedenen Arten von Rissen versenken. Foto: Jürgen Gmeiner



Wann immer es geht, natürliche Fixpunkte verwenden, z.B. Sanduhren. Foto: Thorsten Stahl



Nun gilt es, das Gelernte anzuwenden. Dazu muss Ordnung an den Klettergurt. Foto: Thorsten Stahl



Jetzt geht das Basteln beim Klettern los – welches Sicherungsmittel passt in welchen Riss? Hält es auch? Aber es macht Spaß! Foto: Thorsten Stahl



Nach erfolgreichem Anbringen des Sicherungsgärts: reinsetzen! Hält. Dazu gab es noch eine Menge Infos zur Sicherungstaktik. Foto: Thorsten Stahl



Vorsichtig belasten ... hält! Foto Thorsten Stahl



Natürlich darf die Brotzeit nicht fehlen – selber Absichern strengt doch an! Foto: Franz Ruoff



Hexen (Hexentrics) passen oft – fast magisch. Foto: Thorsten Stahl



Hier verkeilt sich ein Tricam – sieht ein bisschen so aus, als ob sich eine Maus im Spalt verbeißt ... Darunter verkeilt sich eine kleine Hexe.
Foto: Franz Ruoff



Jürgens Maskottchen sind immer dabei und haben ein wachsames Auge ... Foto: Thorsten Stahl



Wir haben viel gelernt – danke an Jürgen und Wolfgang! Foto: Thorsten Stahl

Theorieabend: Flaschenzug & Co. mit Jürgen Gmeiner

VON CAROLIN BUCK

Vielleicht ist es schon mal jemandem so gegangen: Der Partner möchte in eine Route einsteigen, die an ein paar Stellen das eigene Können doch etwas übersteigt. Aber man möchte trotzdem klettern. Schafft man es im Nachstieg trotzdem? Und wenn nicht, was dann? Die Bergrettung holen? Das ist dann schon ein wenig peinlich ...

Anderes Szenario: Dem Mitglied einer Seilschaft widerfährt ein Unfall, er / sie ist nicht mehr kletterfähig, ist aber außer Reichweite der anderen. Wie kann man denjenigen bergen? Einfach hochziehen erlaubt einem der Berg auch für das leichteste Fliegengewicht nicht.

Die Lösung für diese Probleme: Flaschenzug (& Co.). Darum ging es beim DAV-Theorieabend mit Jürgen Gmeiner im Burggrafenturm.

Zuerst wurden alle relevanten Knoten noch einmal wiederholt und notfalls erklärt. Diese Trockenübungen beherrschte so gut wie jeder der Teilnehmer. Auch die Verwendung der Knoten war den meisten geläufig.

Das zusätzlich hilfreiche Material wie z.B. der Tibloc oder eine der Rollen-Varianten (Ropeman oder Micro Traxion) war für viele dann jedoch neu. Neugierig wurden die Geräte herumgegeben und ausprobiert.

Und dann kam die große Frage: Wie bastele ich alles zusammen, damit ich ein Konstrukt erhalte, das am Schluss den Namen Flaschenzug verdient?

Im lustigen Miteinander mit kompetenter Anleitung von Jürgen wurde herumprobiert, wieder verworfen, neu gedacht, eingehängt und geknotet. Nach und nach erschloss sich den Teilnehmern der Sinn und Zweck eines jeden Knotens und jeder Schlinge an den geforderten Stellen und Positionen.

Vom einfachen Expresszug, der sich schon mit dem fürs Klettern benötigten Material aufbauen lässt, führen mehrere Handgriffe und Karabiner zum Schweizer Flaschenzug. Je nachdem, wie viel Gewicht gehoben werden muss, ist der Einsatz einer Rolle, z.B. Micro Traxion, sinnvoll.

Erst am Stofftier, dann im Fels: ein Flaschenzug, wie er Leben retten kann.
Foto: Jürgen Gmeiner



Zusätzlich gab es noch ein paar praktische Beispiele aus Erzählungen wie z.B. die Bergung auf einem Gletscher oder der Mannschaftszug. Außerdem wurde noch das RescYou-Set von Mammut vorgestellt, das die Selbst- und Spaltenrettung schnell ermöglicht.

Dank des liebevoll gestalteten Anleitungshefts mit Bildern und Plüschtier-Darstellern ist es den Teilnehmern nun auch im Nachhinein noch möglich, den Flaschenzug zu rekonstruieren. Denn das war uns schnell klar: Wir müssen ihn draußen am Fels selber bauen, immer und immer wieder. Die Theorie ist eben keine Praxis.

Grundkurs Bouldern

VON HELMUT SCHMIDT

Spätestens nachdem Jan Hojer den Gesamtweltcup gewonnen hat und Jule Wurm Weltmeisterin im Bouldern geworden ist, wissen die meisten, worum es geht: Extrem maximalkraftlastige, kurze, sauschwere Routen in einer mit Magnesia-Feinstaub verseuchten Halle!

... aber dann kam alles anders: In die Nähe der Halle sind wir nur bei der Abfahrt gekommen, es ging gleich raus an den Fels! Mit uns sechs Teilnehmern und Markus, unserem Trainer, waren

jede Menge Crash Pads, riesige Magnesia-Beutel und Bürsten aller Art und Größen unterwegs. Und dann ging es los, dehnen, warm klettern, Einweisung in den ersten Boulder, der richtige Einsatz der Crash-Pads, Spotten! Das, was in der Halle easy und entspannt war, wurde auf einmal zu einer komplexen Aufgabe, und die bestand ja zusätzlich auch noch aus Klettern.

In unserer kleinen Höhle entstanden immer mehr Boulder und mit gegen-

seitiger Unterstützung immer mehr Lösungen für unsere „Probleme“.

Nachdem wir mit Markus noch in einem anderen Gebiet waren, bleibt festzustellen, dass für Bouldern und Klettern dasselbe gilt: Der Weg von der Halle an den Fels ist weit, und mit Sicherheit lohnend! Klasse – tolle Idee hier mitzumachen. Danke, Bene! Danke, Markus!

Fotos: Helmut Schmidt



DAV-NIGHT

200%

RABATT*

Exklusiv für DAV-Mitglieder

am 06. November 2015

von 20 bis 22 Uhr

in Göggingen

*Ausgenommen Gutscheine und Serviceleistungen.
Nicht mit anderen Aktionen und Nachlässen kombinierbar.
Nur für Vorteilskarteneinhaber und Antragsteller
mit gültigem DAV-Ausweis.



Vom großen Glück auf zwei Rädern

Ein kleiner Rückblick auf eine herrliche Mountainbike-Saison

VON HARTMUT SEELUS

Eine erlebnisreiche und spannende Saison von April bis Oktober liegt hinter uns. Und v.a.: eine Saison ohne nennenswerte Blessuren. Es war eine gelungene Mischung für Tourenbiker, Downhiller, Alpen-Xler, Freerider, Fun-Biker, Konditionsbolzer ... und für alle, die halt auch sonst irgendwie auf zwei Rädern unterwegs waren.

Viele Singletrials? Aber ganz sicher! Eine Hingucker-Landschaft wie auf unserer Dolomitentour? Auf jeden Fall! Abwechslungsreiche Touren von der Einsteigerrunde bis zu technischen Trails? Oh ja! Bike-Guiding? Downhill-Parcour? Unbedingt! Es kam alles zusammen und hat unheimlich Spaß gemacht.

Vor zehn Jahren waren wir noch mit 80 mm Federweg unterwegs. Heute sind 150 mm und mehr Pflicht. Die technischen Möglichkeiten sind unglaublich gewachsen, für Einsteiger ebenso wie für Fortgeschrittene.

Aber warum machen wir das?

Weil es uns glücklich macht. Genau das ist der Grund, warum wir diesen Sport betreiben. Das sollten wir uns immer wieder vor Augen halten.

Klar setzt man sich Ziele. Und diese will man dann auch unbedingt erreichen. Ziele sind wichtig, doch sie müssen realistisch sein. Sonst steht man vor einer technischen Stelle auf dem Trail ... und ärgert sich, wenn man nicht weiter kommt. Man ärgert sich so sehr, wenn man schiebt, obwohl andere Stellen machbar für einen wären. Aber wer sich ärgert, genießt nicht mehr. Und wer nicht mehr genießt, verkrampft. Nur: Angespannt Biken, das geht gar nicht. Man braucht eine gute Körperspannung, um sicher Trails hinunter zu kommen. Denn so steht man in einer optimalen Grundposition auf dem Bike und überwindet jegliche Unebenheiten auf den Wegen sicher.

Aber eine gesunde Selbsteinschätzung ist wichtig. Lieber einmal mit einem Lächeln manche Stellen schieben, auch wenn alle anderen einen guten Tag haben und fahren. Dann locker und mit Freude den Trail weiterfahren, um dann beim nächsten Mal, wenn halt alles passt, diesen Trail-Part sicher zu meistern.

Und jetzt: Augen zu, und lasst uns die Saison nochmals Revue passieren. Genießt mit einem Lächeln im Gesicht die fluffigen Waldabfahrten, die warmen Sonnenstrahlen, die nassen Wurzelpassagen, die felsigen Drops und das flowige Gefühl einer Enduro-Abfahrt. Denn es war wirklich schön da draußen ... egal wo.

Genießt es nochmals und seid glücklich!

Die MTB-Gruppe bedankt sich bei all den Gönnern,
Freunden und Sponsoren für die Unterstützung 2015.



ALPINA

MAXXIS®



Unterwegs im Weltnaturerbe Dolomiten

Traumhafte Trails und als Höhepunkt die Sellarunde

VON MICHAEL CYRAN

Tag 1, 19 km, 780 Hm, 780 Hm:

Für Juli 2015 stand die „Sella-Ronda“ im Tourenprogramm der Mountainbike-Gruppe und wir hatten Glück, einen der begehrten Plätze zu ergattern. Wir, das sind unsere Guides Inge und Hartmut und ihre „treue Gefolgschaft“ Uschi, Ralf, Stefan, Steffen, Karl-Heinz, Tobi, Markus, Felix, Manfred, Ecki und Michael.

Nachdem wir gegen Mittag in Corvara ankamen und die Bikes in Einsatzbereitschaft versetzt waren, ging's schon los. Denn auch mit einem halben Tag kann man noch etwas anfangen! In Erwartung schöner Trails und angesichts des atemberaubenden Panoramas fielen die 800 Höhenmeter hinauf zum Grödnerjoch nicht allzu schwer. Oben angekommen, mussten wir feststellen, dass vor dem angepeilten Weg nun nicht nur ein Bike-Verbotsschild stand, sondern auch eine Bäuerin mit drohend präsentierter Heugabel. Diese martialische Erscheinung erleichterte uns die Entscheidung der Wegwahl enorm, und so stürzten wir uns stattdessen in die eigens für Mountainbiker angelegte Flow-Trail-Strecke.

Im Tal angekommen, fand unsere erste Schnuppertour im Sella-Gebiet in einer Bar bei Cappuccino und (zumeist alkoholfreiem) Weizen in Minigläsern mit dem bekannten breiten Grinsen im Gesicht einen würdigen Abschluss.

Tag 2, 49 km, 700 Hm, 2.200 Hm:

Bei abermals bestem Wetter führte uns unser Weg heute durch die angenehme Morgenkühle entlang eines rauschenden Bächleins munter auf und ab über Funtanacia nach Stern, wo wir

uns – diesmal mit Hilfe der Seilbahn Gardenaccia – zweimal auf die Freeride-Abfahrt und die dazugehörigen Wallrides wagten. Nach einer kleinen Filmeinlage und einem nicht minder filmreifen, jedoch leider etwas missglückten Stunt von Manfred setzten wir dank Inges medizinischen Fähigkeiten unseren Weg in Richtung Badia fort, die imposante Fanes-Gruppe immer im Blick.

Dort angekommen, bemühten wir wieder die Seilbahn, um die Flanken der Fanes-Gruppe zu erklimmen, und gelangten schließlich zu unserer wohlverdienten Mittagsrast beim Rifugio S. Croce auf 2.045 m.

Nach einer Stärkung mit dem angeblich besten Kaiserschmarren im Alpenraum kam von Inge und Hartmut das obligatorische und verheißungsvolle Kommando „Protektoren an, Dämpfer auf“. Mit der Abfahrt nach St. Kassian hatten Inge und Hartmut erneut schönste und flüssigste Trails parat. Mit einigen „Zwischenfällen“, die Ecki den zweifelhaften Titel des Pannenkönigs und Hartmut einen mit der Nasenwurzel (!) gespaltenen Helm eintrugen, wurde auch diese Abfahrt gemeistert. Den wahrlich würdigen Abschluss dieser Tour bildete allerdings die Schlussetappe, die wir nach der Bergfahrt in den knallgelben Gondeln hinauf zum Rifugio Piz Sore-



Modellstehen vor traumhafter Kulisse: Unsere Gruppe auf dem Bindelweg mit der Marmolada im Hintergrund. Foto: Hartmut Seelus, Archiv MTB

ga unter die Stollen nahmen. Diesen schönen jedoch schwierigen Trail nutzte Manfred erneut zu einem Stunt.

Tag 3, 62 km, 800 Hm, 3.900 Hm:

Am dritten Tag hatten wir uns die „Sella-Ronda“ vorgenommen. Zunächst nutzten wir die Bahnen Col Alto und Braia Fraida als Aufstiegshilfe. Oben kamen wir auf gut ausgebauten Kieswegen vor dem atemberaubendem Panorama des Sella-Stocks mit seinem 3.152 m hohen Hauptgipfel Piz Boe gut voran und gelangten über den 2.139 m hohen Pralongia und eine schöne Abfahrt zum Passo Campolongo, von wo aus wir den gleichnamigen Lift zu dem auf 2.080 m gelegenen Sattel nahmen. Von dort aus starteten wir eine kilometerlange, berausende Abfahrt, die uns traumhaft abwechslungsreich nach Arraba führte und uns – trotz eines diesmal von mir ungewollten Stunts – erneut ein Lächeln aufs Gesicht zauberte.

Die darauffolgende Fahrt mit der Seilbahn hinauf zur 2.478 m hohen Porta



Auch blaue Pisten können im Sommer für Mountainbiker durchaus anspruchsvoll sein. Foto: Hartmut Seelus, Archiv MTB

Trails für Genussradler durch das Weltnaturerbe Dolomiten. Rider: Tobias. Foto: Hartmut Seelus, Archiv MTB

Vescovo brachte uns zum Einstieg des Bindelwegs, der sich vor dem atemberaubenden Panorama der Marmolata entlang der 2.400m-Höhenlinie durch baum- und felslose, teils steile Grashänge schlängelt. Zweifellos gehört dieser Panoramaweg zu einem der schönsten in den Alpen.

Nach einer Stärkung ging's auf die Abfahrt mit knapp 1.000 „Tiefenmetern“ zum Örtchen Canazei hinunter. Weiter nach Campitello di Fassa, von dort mit der Seilbahn Col Rodella zum Sattel östlich des Langkofelmassivs, dann durch die imposante „Steinerne Stadt“, ein mit riesigen Findlingen übersätes Gebiet am Fuße des Langkofelmassivs. Nach einer kurzen Rast im futuristisch ausgestatteten Rif. Comici folgte die Abfahrt nach Wolkenstein und die Bergfahrt hinauf zum Grödnerjoch.

Über die bereits vom ersten Tag bekannte Strecke gelangten wir gegen 17.45 Uhr wieder zurück zum Hotel, wo wir uns nach dem Abendessen zur allabendlichen Gopro-Film-Show auf der Hotelterrasse versammelten.

Tag 4, 45 km, 600 Hm, 2.450 Hm

Am letzten Tag unseres Urlaubs zeigte sich der Himmel nicht ganz so wolken-

los wie die Tage zuvor. Wir starteten mit kompletter Mannschaft nach einem kurzen Bike-Check wieder mit bester Laune direkt zur Talstation der Seilbahn zum 2.078 m hohen Piz La Villa. Oben angekommen, hieß es gleich „Protektoren an“. Und die waren auf dem verzwickten, mit knorrigen Wurzeln gespickten Trail auch nicht fehl am Platze. Dank dieser nützlichen „Schützerchen“ überstand Uschi ihren wahrlich filmreifen Salto Mortale auf Waldboden nahezu unversehrt.

Bald schon ging's dann nach St. Kassian und von dort über die „Hochebene“ zu unserer Mittagsrast im Rifugio Pralongia. Auf einem lauschigen Auf-und-ab-Trail durchs Wäldchen kamen wir zur Seilbahn Costarotta. Oben angekommen, fanden wir uns noch zu einem finalen Espresso auf der Terrasse einer schönen Hütte zusammen, um anschließend die letzte Abfahrt der Tour zu genießen.

Im Tal beendeten wir schließlich unsere wunderschöne Tour im Sella-Gebiet – allerdings nicht alle, denn Ralf, Manfred, Ecki und ich beschlossen, ein letztes Mal den wunderschönen Flow-Trail vom Grödnerjoch hinunterzuwedeln.

An dieser Stelle möchte ich persönlich und auch im Namen all unserer Bergradel-Kameraden ein ganz herzliches Dankeschön an unsere Guides Inge und Hartmut aussprechen, die unsere Unternehmung wieder einmal erstklassig vorbereitet und mit vorbildlicher Professionalität geführt haben – längst keine Selbstverständlichkeit!

Die Trails waren erste Sahne, wir haben uns jederzeit sicher und gut aufgehoben gefühlt und hatten dabei jede Menge Spaß. Besser geht's nicht. Danke euch ganz herzlich, Inge und Hartmut! Ein liebes Danke auch an Ralf, der diesmal zwar nicht Guide war, sich aber dennoch oftmals bereitwillig als „letzter Mann“ gemeldet und uns, wenn nötig, auch „aufgesammelt“ hat.

Nächstes Jahr wieder?

Noch vor Ende der Tour wurde von uns vorgeschlagen, die „Sella Ronda“ nächstes Jahr wieder ins Tourenprogramm mit aufzunehmen – die Reaktion unserer Guides lässt uns hoffen ...

P.S. Die ausführliche Beschreibung findet Ihr auf der Homepage unserer Sektion bei der MTB-Gruppe. (www.dav-augsburg.de/mtb/376-reisebericht-sella-ronda-2015)



Hochtouren: (k)eine aussterbende Bergsport-Disziplin?!

VON ANDY SCHMIDT U.A.

Die Statistik beweist: Die Begehungszahlen für klassische Hochtouren nehmen kontinuierlich ab. Das liegt nicht zuletzt am sich vollziehenden Klimawandel, der manche vor ein paar Jahren noch einfache Tour durch Gletscherückgang, brüchiges Gelände, unpassierbare Scharten und Bergschründe wesentlich schwieriger macht. Diesen Bedingungen Rechnung tragend, waren die Mädels & Jungs von Augsburg Alpin trotzdem fleißig unterwegs, denn durch das oft wechselnde Gelände (Gletscher – Fels – Eis) auf Hochtouren ist man ständig auf andere Weise gefordert, und das motiviert! Hier in „loser & brüchiger Aneinanderreihung“ ein kleiner Überblick über die Unternehmungen, die uns erreicht haben:

Ortler (Normalweg) – Hoher Angelus – Vertainspitze – Zufallspitzen mit Cevedale – Piz Morteratsch – Piz Roseg (Eselsgrat) – Piz Palü (Überschreitung) – Piz Zupo – Piz Argient – Piz Bernina (Bi-

ancograt) – Weißkugel – Weißseespitze – Schalkkogel – Grundschartner (Mittergrat) – Zsigmondyspitze (Normalweg & Südgrat) – V./IV./III. Hornspitze – Großer Mörchner (Westgrat) – Gran Paradiso (Nordwand) – Ciarforon (Nordwand)

Die Saison ist bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen, bis zur Drucklegung des *alpenblick* wird die Liste noch deutlich anwachsen, und im Herbst startet ja schließlich traditionell der zweite Teil der Nordwandsaison ...

Leider konnten wir nicht alle eingesandten Berichte berücksichtigen. Viel Spaß beim Lesen und Nachvollziehen der drei ausgewählten Unternehmungen:

Granitklettern in den Urner Alpen [Sabine Köhl]

Eine traumhafte Gegend, eisenfester Granit, eine gemütliche Hütte an einem Bergsee im Hochgebirge und vier Tage

Zeit – das sind beste Voraussetzungen für unvergessliche Klettertouren rund um die Bergseehütte in den Urner Alpen. Der Hüttenwirt Toni Fullin hat in den vergangenen Jahren die Routen um die SAC-Hütte saniert und auch unzählige Wege neu eingerichtet, sodass heute 155 Routen mit 450 Seillängen die Kletterer erwarten.

Der erste strahlende Morgen war genau richtig für den steilen Südgrat des Bergseeschijen. Zehn Seillängen führen durch kompakten Granit bei bester Absicherung. Nur ab und zu benötigen wir mobile Sicherungsgeräte. Auf dem Gipfel des Bergseeschijen rasten wir und sehen den anderen Kletterern zu, die nach uns den Grat klettern. Den normalen Abstieg über die Bergseeschijenlücke kennen wir bereits, und so wenden wir uns nach Norden, um in einer kleinen Scharte über das Westcouloir abzuseilen. Gerhard vergleicht das Couloir mit einem Höllental – das trifft es recht genau. Spitzige Felsnadeln und messerscharfe Schuppen aus graubraunem Granit sorgen für eine leicht unheimliche Stimmung. Nach zwei Abseilfahrten und einer weiteren Stunde weglosen Kletterns über Blockfelder erreichen wir die Hütte und springen sofort in den 18 °C warmen Bergsee – eine super Erfrischung!

Am anderen Morgen entscheiden wir uns für einen weiteren Südgrat, diesmal auf den Hochschijen. Er verläuft im steten Auf und Ab und ist für mich, die eher unerfahrene Gratkletterin, eine Nervenprobe. Besonders die Wegfindung ohne Sicherungen, das luftige Abklettern und der kühle Nebel setzen mir zu. Nicht alle Blöcke auf dem Grat liegen bombenfest, und obwohl die Kletterei technisch sehr einfach ist, kostet die spannende Fortbewegung viele Körner. Nach zwölf Seillängen errei-



Sabine freut sich, der Gipfel des Bergseeschijen ist fast erreicht. Foto: Gerhard Reich



Blick auf die Weißkugel. Foto: Andi Radmüller

chen wir das Wandbuch und genießen unsere Brotzeit mit ein paar wärmenden Sonnenstrahlen. Dann seilen wir ab und freuen uns schon wieder auf den See – leider zu früh, denn unser Seil hängt fest. Gerhard prusikt* wieder hinauf und löst es erfolgreich vom Felsen, bevor wir über wegloses Gelände Richtung Hütte absteigen und abermals ins Wasser springen können.

Am letzten Klettertag wollen wir in den Klettersektor See, der Einseillängen im 5. bis oberen 6. Franzosengrad bietet. Wir stellen vor Ort fest, dass weder Routennamen angeschrieben, noch Topos im Rucksack sind. Also klettern wir auf gut Glück von rechts nach links und landen bald in recht anspruchsvollen Routen. Trotzdem knacken wir sie alle und freuen uns später in der Hütte, dass wir ausgerechnet die schwersten Routen des Sektors erfolgreich klettern konnten.

Hochtourenspaß

Bei super Verhältnissen starteten wir, Franzi und Andi, von der Düsseldorfer Hütte auf den Hohen Angelus. Der Weg war bestens angelegt, Drahtseilversicherung im steilsten Gelände und dank des noch vielen Schnees konnten wir

bequem über Firn zum Gipfel hochspazieren. Dort genießen wir eine Weile die schöne Aussicht und beginnen dann den Abstieg – fast immer mit Blick auf König Ortler und Königsspitze.

Am nächsten Tag gab es einen Talwechsel zur schnuckeligen Weißkugelhütte, die immer noch die alte ist – sie soll schon seit einer Weile renoviert werden. Dort waren wir mit Jürgen verabredet, um einen Angriff auf die Weisskugel zu unternehmen. Doch genau in dieser Nacht versagte Väterchen Frost, sodass wir auf dem Gletscher bei jedem Schritt knietief einsanken – 1:0 für die Weiss-

kugel. Hätten wir nur Schneeschuhe gehabt! Der Wunsch wurde erhört, unsere super Hüttenmami (ihr Soh-nemann zaubert ein geniales Essen in nicht verzehrbaren Mengen) stellte uns für den nächsten Tag – Tour zur Weiß-seespitze – ihre zur Verfügung. Daumen hoch für die Schneeschuhtour Anfang Juli mit schöner Gipfelrast, stetem Blick auf die Weißkugel und einem nassen Ende in einem Hagelgewitter.

Eine Woche später wieder beste Verhältnisse am Schalkkogel. Allein standen wir auf dem Gipfel unter strahlend blauem Himmel mit genialer Aussicht auf die Hohe Wilde. Am nächsten Tag starteten wir nach Vent über einen kleinen Abstecher zur Anisspitze, die noch eine kurze ca. 50 Grad steile Firnrinne besaß – unser Direktweg zum Gipfelkreuz.

AG19-Hochtourencamp Berliner Hütte / Zillertaler Alpen

Die Alpingruppe 19 lud über Organisatorin Gisela zu einer gemütlichen sektionsübergreifenden Zusammenkunft verschiedener Alpinisten vom 28. bis 31. August auf die Berliner Hütte ein. Es war wettermäßig ein megastabiles aber auch ein ultraheißes Wochenende. Über aufziehende Gewitter brauchten wir uns zwar keine Sorgen zu machen, dafür polterte es ob der Temperaturen aus allen Flanken, eine Firnaufgabe auf den Gletschern war allenfalls im obersten



Abkühlung
im Schwarzsee.
Foto: Archiv AG19

* Prusiken = aufsteigen an einem fixierten Seil mit Hilfe von Prusikknoten.



Drittel vorhanden, die Spaltenbrücken waren durchweicht, und viele sehr offene Bergschründe sperrten Wandzüge und Scharten.

Als Tourenziel hoch im Kurs stand – neben der Berliner Spitze (III. Hornspitze) – an allen Tagen der steile Zahn der Zsigmondyspitze, der von verschiedenen Seilschaften via Normalweg und Südgrat in Angriff genommen wurde. Früher Aufbruch war wichtig, die Temperaturen waren nur am Vormittag wirklich aushaltbar. Ansonsten half auch ein Sprung in einen Bergsee (Schwarzsee, siehe Foto) oder eine Wasserfalldusche.

Da die Zugänge zu Turnerkamp und Großer Möseler bzw. zu den entsprechenden Scharten von riesigen Bergschründen gesperrt wurden, wick man auf andere Gipfelziele aus: auf den Westgrat des Großen Mörchners und auf einen Aufstieg durch den Gletscherbruch des Hornkeeses mit anschließender Überschreitung der Hornspitzen von der V. bis zur III. Hornspitze. Die Beschreibungen solcher Touren im AV-Führer lesen sich meist recht lapidar und werden mit Felschwierigkeiten bis UIAA III angegeben. Wir fanden den Iller an den Hornspitzen z.B. wesentlich anspruchsvoller als den Ver an der Zsigmondy. Schwierigkeiten sind relativ!

Schön war, wieder „neue Gesichter“ im AG19-Kreis aus den Sektionen Augsburg und Regensburg begrüßen zu können. Dann auf bald ... bei der fünften Auflage des AG19-Eisklettercamps im Januar! Hat Spaß gemacht – vielen Dank an Gisela für die Organisation!

Augsburg Alpin in concept...

Organisatorisch wurden die Weichen bei Augsburg Alpin schon fürs kommende Jahr gestellt: Wir starten mit der Förderung alpiner Projekte / Expeditionen und mit dem Mentoring-Prinzip durch. Näheres hierzu dann im nächsten Heft oder auf einem der Teilspartenstammtische.

AG19 Eisklettercamp 2016

COMING SOON!

Release 5.0

28. - 31.01.2016
Pitztal

Infos / Anmeldung unter:
mixedklettern@gmail.com

ALPINGRUPPE
19

Eisklettercamp und Glühweintour

Bereits in der 5. Auflage ist die Alpingruppe 19 mit dem Eisklettercamp 2016 Ende Januar im Pitztal am Start. Bei Redaktionsschluss waren bereits fast alle 23 Plätze von Mitgliedern der Sektionen Augsburg, Regensburg, München und Stuttgart belegt. Bei Interesse wendet Euch bitte an

mixedklettern@gmail.com! Außerdem organisiert der Klettertreff am 28.11. eine gemeinsame Glühweintour auf das Hörnle bei Unterammergau. Treffpunkt: 12 Uhr am Hauptbahnhof in Augsburg.

Na denn, prima Touren und an g'scheiten Bergwinter mit viel Schnee & Eis wünschen Euch Oli Bader & Andy Schmidt.



Familie + Berg = Erlebnis³

Erfolgsformel der neu besetzten Abteilung Familienbergsteigen

VON MARTINA LEHMANN

Einst aktive Tourengänger, Mountainbiker oder Kletterer ... mit eigenen Kindern müssen so manche sportliche Gipfelziele erst einmal beiseite geschoben werden. Was bleibt, ist die Begeisterung für Natur und Gebirge, und das möchten viele Eltern gerne an ihren Nachwuchs weitergeben. Zusammen mit anderen Familien Freizeit aktiv gestalten, gemeinsam als Gruppe unterwegs sein und Natur mit all ihren Facetten hautnah erleben ... das bieten Familiengruppen im Alpenverein.

Auch in Augsburg sind die Familiengruppen fester Bestandteil der Sektion und aus der Angebotspalette nicht mehr wegzudenken. Und mehr noch: Familienfreundlichkeit wird in der Sektion groß geschrieben, und das geht weit über die bestehenden Gruppenaktivitäten hinaus.

Doch zunächst ein Blick in die Abteilung selbst.

Abteilung mit neuer Führung

Im Mai hat sich – nach dem Rückzug des langjährigen Leiters Klaus Becker – die Abteilung Familienbergsteigen neu organisiert. Martina Lehmann wurde als Abteilungsleiterin gewählt, die Position eines Stellvertreters wurde neu geschaffen, diese hat nun Eva Deibele inne.

Auch die abteilungsinternen Aufgaben wurden mit Verantwortlichkeiten versehen und auf verschiedene Schultern verteilt. Unsere Abteilungstreffen finden in der Regel zwei- bis dreimal jährlich statt.

Familiengruppen auf Wachstumskurs

Zwei Gruppen sind in der Abteilung Familienbergsteigen derzeit aktiv und decken die Altersgruppen der 7- bis 14-Jährigen (Familiengruppe 1) und der 4- bis 6-Jährigen (Zwergelgruppe) ab. Mit Blick auf den hohen Anteil von Familien unter den Sektionsmitgliedern scheint das wie ein Tropfen auf dem heißen Stein. Und auch die Praxis zeigt: Wer schon einmal versucht hat, für die eigene Familie einen Platz bei Wochenendfahrten oder Tagesausflügen zu ergattern, muss sich sputen. Denn die Plätze sind heiß begehrt und oft innerhalb weniger Tage vergeben.

Für die Familiengruppenleiter/innen der Abteilung ist das ein deutliches Signal: Der Bedarf ist weitaus größer als das aktuelle Angebot. Umso erfreulicher, dass sich bereits interessierte Leiter/innen für eine weitere Gruppe gemeldet haben. Der Startschuss soll im kommenden Jahr fallen.

„Ziel ist es, spätestens alle drei Jahre eine neue Gruppe ins Leben zu rufen. Damit verbreitern wir peu à peu das Angebot und können möglichst altershomogene Gruppenfahrten anbieten“, so Martina Lehmann. „Gerade mit Kindern ist es wichtig, Aktivitäten anzubieten, die Spaß machen, Abwechslung bringen und (heraus-)fordern, ohne zu überfordern. Gruppen mit einer Altersdifferenz von 3 bis max. 5 Jahren sind dafür ideal.“

Großen Wert legt die neue Abteilungsleitung auch auf Qualität. Die fängt bei

den ehrenamtlichen Leiter/innen an und wird über eine Ausbildung zum Familiengruppenleiter gewährleistet. „Ausgebildete Familiengruppenleiter können souverän mit Gruppen umgehen, kindgerechte Touren planen und den Überblick bewahren, das ist uns wichtig“, unterstreicht Eva Deibele.

Otto-Mayr-Hütte familienfreundlich

Die Familienfreundlichkeit der Sektion zeigt sich auch über die Aktivitäten der Familiengruppen hinaus.

2015 wurde die sektionseigene Otto-Mayr-Hütte im Tannheimer Tal vom DAV im Rahmen der Hüttenkampagne „Mit Kindern auf Hütten“ ausgezeichnet. Die Hütte verfügt über familiengerechte Ausstattung, und der Nachwuchs freut sich über einen tollen Spielplatz und die nahegelegene Murmeltierwiese. Alle AV-Hütten mit dem Qualitätssiegel „Mit Kindern auf Hütten“ sind in der gleichnamigen, kostenlosen Broschüre zusammengefasst. Sie ist in der Geschäftsstelle oder unter www.alpenverein.de erhältlich.

Für Ideen zum Programm der Abteilung Familienbergsteigen bzw. zur Familienfreundlichkeit der Sektion sind wir offen und freuen uns über Anregungen – gerne auch per E-Mail an familien.bergsteigen@dav-augsburg.de.



Unterwegs(gruppe) auf der Suche nach Gipfelkreuzen

VON CHRISTIANE ALTTHALER

Auf die höchste Erhöhung eines Bergs gehört ein Gipfelkreuz.

Wir haben bei unseren diesjährigen Aktivitäten einige gesehen. Diese Kreuze haben wichtige Aufgaben – mal benötigt man sie zum Festhalten und Anlehnen, manchmal aber auch einfach zum Wäschetrocknen. Für den Bergsteiger jedoch bedeutet es, am Ziel angekommen zu sein.

Unsere Auswahl an Bildern zeigt die verschiedensten Arten und Formen. Und sollte es mal ausnahmsweise kein Kreuz geben, dann machen wir uns selbst eins.



Gipfelkreuz Große Schlicke
Alle Fotos: Ch. Altthaler



Gipfelkreuz Spitzige Lun.



Gipfelkreuz Ofterschwanger Horn.



Gipfelkreuz Tennenmooskopf.



Gipfelkreuz Scheibler.



Gipfelkreuz Kuchelbergspitze.

Im Aufstieg: Junge Gruppe für junge Leute

VON LAURA JANTZ UND DR. FLORIAN PRESSLER

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, gibt es seit diesem Sommer die neue Gruppe „Uni und junge Berufstätige“. Ziel ist die gemeinsame Tourenplanung und das Finden Gleichgesinnter für diverse bergsportliche Aktivitäten. Ob ambitionierter Kletterer oder entspannter Wanderer – hier ist jede(r) willkommen!

Unsere erste Gruppenfahrt führte uns gleich am 27. und 28. Juni ins Allgäu. Trotz eher abschreckender Wetterprognose wagten wir uns zum Klettern an die Schwanseelplatten bei Füssen, doch bereits nach wenigen Routen sollten die Wetter-Apps Recht behalten und wir das Weite suchen. So leicht wollten wir uns allerdings nicht geschlagen geben, und wir versuchten, das Wetter durch den Einkauf diversen Grillzubehörs positiv zu beeinflussen – mit Erfolg! So war uns zumindest ein trockener Zelt- und Grillaufbau am Bannwaldsee gegönnt, bis uns alles um die Ohren flog und wir die letzten Getränke im Schutz von Flos gemütlichem VW-Bus genossen. Und als wäre nichts gewesen, strahlte am nächsten Morgen die Sonne. So brachen wir zeitig gen Halblech auf, um dort weitere Kletterbegeisterte zu treffen und den Geiselstein unsicher zu machen. Dafür stand uns ein Bi- bzw. Triathlon bevor: Eine Stunde per Mountainbike (bzw. Shuttlebus – bei uns ist das erlaubt!), zwei Stunden Wandern und zu guter Letzt noch ein Stück Mehrseillängen-Klettern. Am Routeneinstieg wartete auch schon Gruppenmitgründer Stefan, der sich mit den ambitionierteren Kletterern an „Wasserspiele“ (6+) zu schaffen machte. Alle anderen kämpften sich durch die „Südverschneidung“ (5) und die „Alte Südwand“ (5–). So konnte hier jeder in seinem Schwierigkeitsgrad glücklich werden, und alle schafften es auf den Gipfel. Hinunter wurde wahlweise gewandert oder ab-



Geschafft! Nach einem anstrengenden „Triathlon“ haben alle Kletterer den Gipfel des Geiselstein (1.884 m, Ammergauer Alpen) erreicht. Foto: Florian Pressler

geseilt. Insgesamt eine tolle erste Tour, die Lust auf mehr machte!

Am 8. und 9. August fuhren wir zum Wandern und Klettern in die Tannheimer Berge. Während sich unsere Kletterer am Samstag zunächst in Einseillängen-Touren im Klettergarten Thomaswände am Hochwiesler warmkletterten, kämpfte sich die Wandergruppe bei einem leichten Regenschauer durch die Nesselwängler Scharke, pausierte an der Musauer Alm und kehrte über das Sabachjoch zum Gimpelhaus zurück, wo ein Teil der Gruppe übernachtete. Am Sonntag nahmen wir uns bei bestem Wetter verschiedene Mehrseillängen-Touren vor: In der Zwerchenwand ging es über acht Seillängen und 180 m durch den Klassiker „Till Ann“ (5–). Am frühen Nachmittag standen wir auf dem Gipfel. An der Köllenspitze kletter-

te eine Seilschaft in der 400 m langen Route „Linie 95“ (5+) – wobei die Linie nicht ganz so leicht zu finden war und sich irgendwann in der Wand verlor. Abseilen war angesagt, und der Gipfel muss bis zum nächsten Mal warten.

Seit der Gründung haben wir in der Gruppenleitung mit Laura Jantz weibliche Verstärkung bekommen, und unsere Facebook-Gruppe „DAV-Gruppe Uni und junge Berufstätige“ ist auf fast 200 Mitglieder angewachsen. Wer lieber per E-Mail kommuniziert, kann sich in Flos Verteiler aufnehmen lassen (einfach eine kurze Mail an info@florian-pressler.de). Am allerbesten wäre es aber, wenn Ihr jeden ersten und dritten Montag im Monat zum Stammtisch ins Unikum kommt. Wir freuen uns immer über neue Gesichter – und natürlich haben wir auch für den Winter Touren geplant!



Sektion Friedberg

Informationen Mitgliederverwaltung

Wichtige Mitteilungen der Mitgliederverwaltung

Bankabbucher

Der Jahresbeitrag 2016 wird ab 2. Januar vom Konto abgebucht. Teilen Sie uns bitte Änderungen der Bankverbindung mit. Die Ausweise werden bis Ende Februar direkt vom Hauptverein zugesandt.

Barzahler

erhalten keine gesonderte Rechnung.

Bitte überweisen Sie den Jahresbeitrag bis spätestens 7.1.2016 auf das Konto des Alpenvereins Friedberg bei der Stadtparkasse Augsburg.

IBAN: DE2172050000000013680

Bei Bezahlung durch Überweisung werden die Ausweise Ende Februar zugesandt.

Mitgliedsbeiträge in Euro

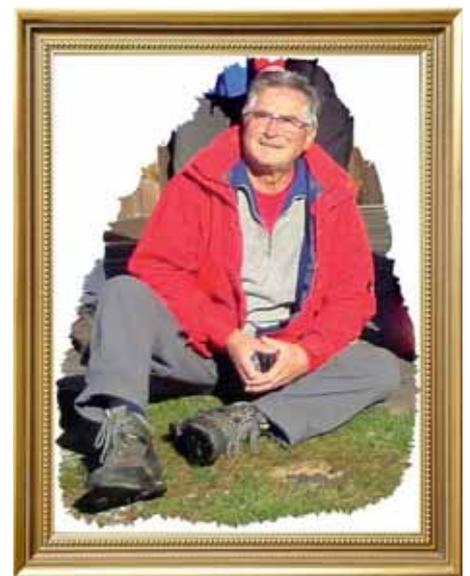
A-Mitglied	55 € (+10 € Aufnahmegebühr)
B-Mitglied (Partner)	35 € (+ 5 € Aufnahmegebühr)
Junior (18–25 Jahre)	30 €
Jugend (bis 18 Jahre)	15 €
C-Mitglied (Vollmitglied andere Sektion)	15 €
Familie A+B (Kinder bis 18 Jahre frei)	90 € (+15 € Aufnahmegebühr)

Ab dem 70. Lebensjahr kann **auf Antrag** der Beitrag von 55 € auf 35 € ermäßigt werden.

Paul Pöller feiert seinen 75. Geburtstag

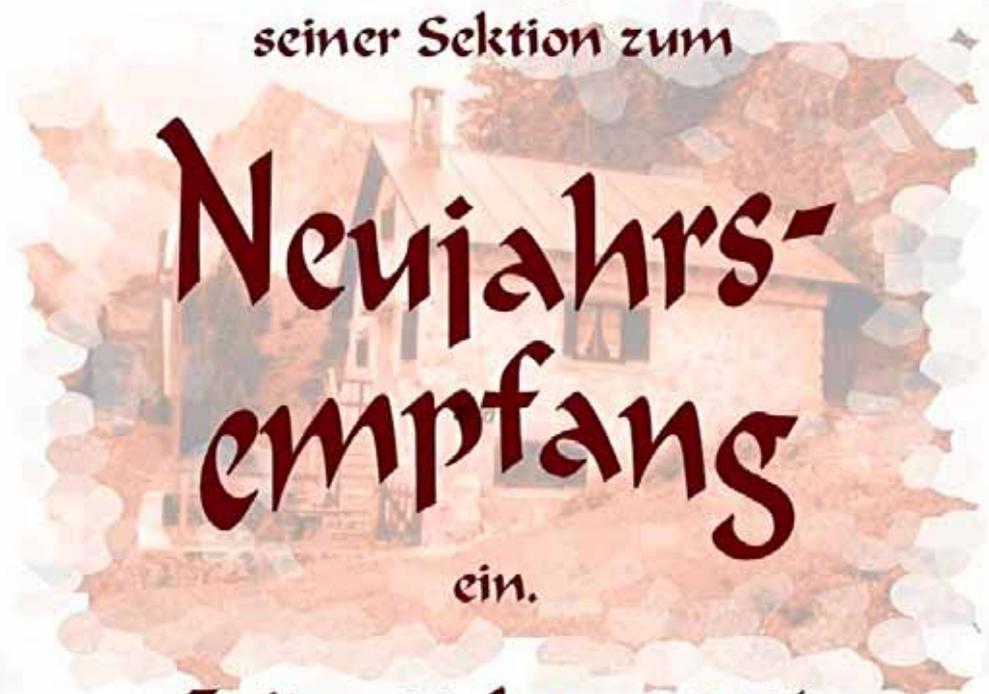
Die Sektion Friedberg gratuliert ihrem
Ehrevorsitzenden Paul Pöller,
der im Januar das 75. Lebensjahr vollendet,
ganz herzlich zu diesem Jubiläum.

Dir, lieber Paul, wünschen wir v.a. Gesundheit,
damit Du noch viele schöne und erlebnisreiche Touren
in Deinen geliebten Bergen durchführen kannst.



Ehrevorsitzender Paul Pöller.
Foto: Fam. Lixl

Die Vorstandschaft des
Alpenverein Friedberg
lädt die Mitglieder
seiner Sektion zum



Neujahrs- empfang

ein.

Freitag, 08. Januar 2016
Beginn 19:30 Uhr
im Pfarrzentrum St. Jakob
86316 Friedberg

Musikalische Umrahmung mit
„Men in Blech“



kids on bikes

Mountainbiken in der Kindergruppe

VON MATTHIAS SCHIEBELSBERGER

Jeden Donnerstag ab April bis zu den Sommerferien treffen sich zwischen drei und fünf fleißige Radler aus der Kindergruppe im Derchinger Forst, um einem ganz besonderen Hobby nachzugehen: Mountainbiken! Auch diese Disziplin wird in den Alpenvereinssektionen gepflegt, und ich als Leiter der Kindergruppe der Sektion Friedberg bin stolz darauf, eine Kinder-Mountainbike-Gruppe auch in der Friedberger Sektion anbieten und regelmäßig (ca. zehnmal pro Saison) durchführen zu können.

Bereits im Jugendalter habe ich mit dem Mountainbiken begonnen und freue mich darüber, dass auch die Kinder aus der Kindergruppe von diesem besonderen Hobby begeistert sind. Wir haben im Derchinger Forst sehr gute Bedingungen, um uns an die richtige Technik beim Mountainbiken heranzutasten. Im Derchinger Forst geht es abwechslungsreich bergauf und bergab, es gibt schon viele Trails und auch

einige Schanzen, Rampen und viele, viele Wurzeln und Kurven. Wir üben das langsame Bergauffahren und können uns auch über Wurzeln und Steine den Weg nach oben erkämpfen. Außerdem sind natürlich das richtige Bremsen und Kurvenfahren beim Mountainbiken sehr wichtig. Wir achten auch darauf, die Balance auf dem Rad zu halten und nicht vorschnell ins Gebüsch zu springen.

Der Trainingsfortschritt bei den Kindern ist wunderbar erkennbar. Die Kinder wurden alle von ihren Eltern mit einem richtigen Mountainbike ausgestattet. Bei den Kindern ist es aufgrund des Wachstums aber nicht mit irgendeinem Bike getan. Die Eltern ließen sich daher gut beraten und kauften solche Räder, auf denen die Kinder noch ein wenig Luft und Raum zum Wachsen haben.

So konnte die Radgröße für den ein oder anderen noch zu einer zusätzlichen Herausforderung werden ...

Auch für Pausen gibt der Derchinger Forst einiges her: Es gibt unzählige Himbeerstauden, deren Beeren wir im Sommer bei unseren Touren vernaschen. Viele der leckeren Beeren finden wir an den einsamen Trails, an denen noch keine Fußgänger vorbeigekommen sind.

Es freut mich sehr, dass ich an ein paar Kinder der Kindergruppe meine Begeisterung fürs Mountainbiken weitergeben kann. Es hat sich ein kleiner, aber feiner Kreis herausgebildet, der donnerstags schon ganz schön durch den Derchinger Forst „heizt“ und immer auf der Suche nach neuen Trails und neuen Herausforderungen ist. Vielen, vielen Dank auch an die Eltern und Opas, die die Kinder samt Rad immer zuverlässig zum ausgemachten Treffpunkt bringen und wieder abholen.

Auf eine super Radl-Saison im nächsten Jahr!

Sommertour auf den Edelsberg

VON DIANE JAHR UND MATTHIAS SCHIEBELSBERGER

Dieses Jahr durften wir einen sehr heißen Bergsommer erleben.

Auch bei unserer Sommerwanderung mit der Kindergruppe mit fünf Kindern am 5.7.2015 meinte es der Wettergott sehr gut mit uns. So waren 34 Grad vorhergesagt. Es zahlte sich aber aus, dass wir unser Tourenziel noch kurzfristig in eine schattige Bergwanderung änderten. Denn bei so einer Hitze in der

prallen Sonne zu laufen, macht keine große Freude.

Als Tourenziel wählten wir daher den Edelsberg (1.630 m) bei Pfronten. Schon in der Beschreibung wurde die Tour „edel“ genannt und machte dann auch am Tag der Wanderung ihrem Namen alle Ehre. Wir stellten unseren DAV-Bus an der Vilstalsäge bei Pfronten ab und machten uns auf den Weg. Vorbei an

vielen Ziegen, die uns neugierig aus ihrem Häuslein beobachteten, liefen wir bald im schattigen und kühlen Bergwald. Hier konnten wir gut an Höhe gewinnen und waren froh, über uns die schattigen Dächer der Bäume zu spüren. Bald kamen wir an die Gundhütte, an der wir eine erste Rast einlegten. Da es so heiß war, achteten wir darauf, dass alle Kinder genug tranken und auch nochmal ein zweites Frühstück



Der erfrischende Brunnen. Foto: Diane Jahr



Die Kindergruppe am Gipfel des Edelsbergs. Foto: Diane Jahr

einlegten. Nach dieser kurzen Rast ging es weiter im schattigen Bergwald nach oben. Hier entdeckten wir einen Bach, der zu einem „Brunnen“ umgebaut wurde. Wir konnten unsere Wasserflaschen auffüllen und uns ein wenig abkühlen. Denn langsam aber sicher stieg auch im Wald die Temperatur an, und so kamen wir ganz schön ins Schwitzen.

Kurz vor dem Gipfel mussten wir dann noch über eine zwar wunderschön blühende, aber leider in der prallen Sonne liegende Bergwiese wandern. Wir liefen von einem schattigen Baum zum nächsten und machten dort jeweils eine kurze Rast im Schatten. Leider bekam die Wiese einem kleinen Wanderer nicht

so gut – es stellte sich heraus, dass er wohl auf die Gräserpollen allergisch ist. Er hatte dann neben der Hitze noch mit Juckreiz und Niesen zu kämpfen. Dennoch erreichten wir alle wohl auf den weitläufigen Gipfel, der mit einem tollen, verwitterten Holzkreuz geschmückt ist. Der Gipfel ist von Bäumen bewachsen, sodass wir auch hier eine Rast im Schatten einlegen konnten. Zwischen den Bäumen versteckt ließen sich im Süden der Einstein und der Schönkahler ausmachen. Wir konnten auch auf den Falkenstein sehen, den wir letztes Jahr mit der Kindergruppe bestiegen hatten.

Nach unserer Gipfelrast begannen wir mit dem Abstieg auf demselben Weg.

Auf halber Strecke kehrten wir bei der Gundhütte ein, bei der wir uns mit frischer Buttermilch und Johannisbeerschorle erfrischten. Gestärkt nahmen wir den letzten Teil des Wegs in Angriff und kamen schließlich wieder bei unserem DAV-Bus an.

Trotz der Hitze war es eine sehr schöne Tour mit den Kindern, die hoffentlich allen viel Spaß gemacht hat. Wir freuen uns schon auf die Touren im Herbst mit den Kindern sowie auf ein schönes Winterwochenende im Berghaus Rinnen nächstes Jahr.

Vielen Dank an die Eltern der Kids und die Sektion für die Unterstützung!

Mit uns gut gerüstet auf die Piste



CEP-Kompressions-Socken

Sportbandagen

Skischuh-Zurichtung (weiten, polstern, ausfräsen)

Wintersport-Einlagen für Ski- und Snowboardstiefel

DRESCHER+LUNG 

...und ich fühl mich wohl.

DRESCHER+LUNG GmbH & Co. KG
Stammsitz Augsburg
 Klausenberg 30
 86199 Augsburg-Göggingen
 Tel. 0821/9007-25

Filiale Kempten
 Bahnhofstraße 42
 87435 Kempten
 Tel. 0831/523060

Öffnungszeiten:
 Mo. – Fr. 8 – 18 Uhr
 Sa. 9 – 12 Uhr

www.drescher-lung.de



Klettercamp der Jugendgruppe vom 23.–29.5.2015

VON TATJANA GRIMMINGER

Am Samstag, den 23.5. treffen wir uns mit acht Teilnehmern der Jugendgruppe an der Geschäftsstelle, um wie schon im letzten Jahr eine Woche zum Klettern zu fahren. Dieses Jahr steht der Gardasee auf dem Programm. Da das Gebiet um Arco v.a. in den Ferien sehr überlaufen ist, wählt Gerd den Stützpunkt Bardolino, von wo aus diverse Kletterfelsen angefahren werden können. Sowohl der Vereinsbus wie auch Gerds Auto sind bis zum Dach vollgestopft mit Campingausrüstung, Bänken, Tischen, Essen, Trinken und natürlich dem Kletterequipment.

Trotz dichtem Verkehr kommen wir gut voran und erreichten den Campingplatz La Rocca am Nachmittag. Da wir viel Platz zur Verfügung haben, können wir auch einen großzügigen Sitzplatz mit Überdachung aufbauen, an dem alle Platz haben. Nachdem wir für die ersten zwei Tage unseren Proviant mitgenommen haben, können wir im Anschluss mit den Vorbereitungen für das Abendessen beginnen. Nach dem Essen und dem Abspülen, das freiwillig von den Jungs übernommen wird, zeigt uns Gerd anhand der Kletterführer die verschiedenen Klettergebiete mit ihren Topographien sowie Schwierigkeitseinteilungen, und es wird entschieden, am nächsten Tag das nahegelegene Gebiet Marciaga anzufahren.

Die Kletterfelsen in Marciaga sind in sechs Bereiche eingeteilt und liegen teilweise im Schatten. Wir entscheiden uns für einen Bereich mit leichten und mittleren Schwierigkeitsgraden, wo sich jeder erst einmal ausprobieren kann. Am Nachmittag wechseln wir dann in einen der anderen Kletterbereiche, wo wir weitere Routen klettern. Am späten Nachmittag packen wir zusammen und fahren zurück zum Campingplatz, wo



Die Jugendgruppe am Campingplatz. Foto: Zeltnachbarn

ein Teil der Gruppe noch den Beachvolleyballplatz für ein Spiel nutzen möchte.

Am Montag fahren wir in ein Klettergebiet nördlich von Verona. Auch hier finden wir für jeden Geschmack die passende Route. Manche Route ist schon etwas eingewachsen, sodass sich manch einer durch das Gestrüpp zwängen muss, um nach oben zu kommen.

Am frühen Dienstagmorgen werden wir von einem Gewitter geweckt, bei dem es auch heftig regnet. Beim etwas nassen Frühstück überlegen wir uns als Alternative zum Felsklettern, in die Kletterhalle nach Verona zu fahren. Die King-Rock-Kletterhalle in Verona hat neben einer großen Kletterhalle auch einen großen Boulderbereich sowie Fitnessräume. Ein Teil der Truppe will

gleich die Boulderhalle nutzen, der andere Teil die Kletterhalle. In der Kletterhalle gibt es viele Routen, an denen sowohl Toprope wie auch Vorstieg geklettert werden kann, hängen doch die Toprope-Seile schon in den Routen. Daneben gibt es noch leere Umlenker für den Vorstieg. Glücklicherweise gibt es in der Halle auch einen Imbiss, wo wir uns mittags stärken konnten. Nach dem Mittagessen zeigt uns Gerd den Umgang mit den verschiedenen Sicherungsgeräten, die wir im Anschluss dann ausgiebig testen können. In der Halle waren zwischenzeitlich zwei Kindergruppen eingetrudelt, die auf Zeit klettern. Teilweise kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus, da manche Kids weniger als sechs Sekunden für die Speedroute, die gut 18 m hoch ist, brauchten.



Gerd erklärt die verschiedenen Sicherungsgeräte. Foto: Michael Kunert

Mittwoch fahren wir in ein Klettergebiet, das etwas weiter weg ist von Bardolino. Auch hier finden wir genug Routen für jeden Geschmack. Da die Jungs unbedingt noch Volleyball spielen wollen, fahren wir schon etwas früher vom Klettergebiet los. Vorher halten wir jedoch noch zum Einkaufen in Bardolino für das heutige Grillen am Abend. Schließlich wollten wir die beiden Grills nicht umsonst mitgeschleppt haben. Während die Volleyballtruppe fleißig spielt, springt der Rest für eine Abkühlung in den Gardasee.

Der Donnerstag ist unser letzter Klettertag. Mit dabei ist Marie. Sie, ihre Geschwister und ihre Mutter sind unsere Zelnachbarn aus Stuttgart. Sie hat uns gefragt, ob wir sie zum Klettern mitnehmen, was wir natürlich gerne machen. Diesen Tag fahren wir noch einmal nach Marciaga, da uns dieses Gebiet gut gefallen hat und nicht so weit entfernt ist. Außerdem ist es groß genug, dass wir noch weitere Kletterbereiche ausprobieren können. Wir richten ein paar

Toproperouten ein, und jeder kann sich ausprobieren.

In einer Route, die Gerd vorsteigt, um eine Toprope einzurichten, entdeckt er in einer Spalte eine Schlange, die dort ruht. Natürlich wollen dann alle die eher leichte Route klettern, um die Schlange zu sehen und Fotos von ihr zu machen. Im Nachhinein finden wir heraus, dass es sich um eine Äskulapschlange handelt, die längste Schlange in Europa, glücklicherweise ungiftig und auch nicht aggressiv.

Am Freitag fahren wir, nachdem wir alles zusammengepackt und in den Autos verstaut haben, noch nach Arco. Schließlich gibt es dort, neben der schönen Innenstadt, die höchste Dichte an Kletterläden. Gleich im ersten Laden schlagen wir alle zu und kaufen neben Kletterseilen und Seiltaschen auch das eine oder andere Kletterequipment. Danach gönnen wir uns ein sehr leckeres Eis und treten bald den Heimweg nach Friedberg an.

Auf dem Rückweg erleben wir dann hautnah die ersten Absperrungen und Kontrollen für den G7-Gipfel vor Garmisch-Patenkirchen. Da wir mit dem großen Vereinsbus auffallen, winkt uns sogleich die Polizei aus der Autoschlange. Erst nachdem der Polizist gesehen hat, dass wir eine Alpenvereinsgruppe sind, werden wir schnell weitergewunken. Ein Glück, dass wir den bis ans Dach vollgestopften Vereinsbus nicht ausräumen müssen. So konnten wir unseren restlichen Heimweg ungehindert fortsetzen. Allen hat die Woche Klettern sehr gut gefallen und sie freuen sich schon auf eine Wiederholung im nächsten Jahr. Danke an Gerd für die hervorragende Planung.



Die Äskulapschlange. Foto: Gerd Kunert



Ein Sommerwoche im Berghaus Rinnen

Mit Kindern unterwegs am Wasser im Lechtal und in Ehrwald

VON RICHARD MAYR



Die versammelte Familiengruppe auf der Highline 179. Foto: Fam. Mayr

In den letzten Jahren wurde im gesamten Lechtal und auch im Tourismusverband Tiroler Zugspitzarena (zu dem Rinnen gehört) das Angebot für Familien mit Kindern stark ausgeweitet. Unserer Familiengruppe boten sich daher bei unserem Aufenthalt im August in diesem Jahr viele Möglichkeiten für erlebnisreiche Tage.

Bereits bei unserer Anreise entdeckten unsere Kinder gegenüber dem Hotel Thanellerhof das quietschelbe Bähnle und hatten sehr viel Spaß bei einer Fahrt von Rinnen nach Berwang und zurück. Am Bach neben der Hütte gibt es immer etwas zu entdecken, und es können auch immer Dämme gebaut und v.a. alle möglichen Kleidungsstücke nass gemacht werden. Damit uns die Zeit vor dem Abendessen nicht zu lang wurde, starteten wir noch zu einer Wanderung durch die Schlucht vor dem

Rotlech-Wasserfall. Dort staunten die Kinder und Erwachsenen über Geschichten (des Verfassers) von todesmutigen Alpenvereinsmitgliedern, die bereits den Wasserfall hinuntergesprungen sind.

Am nächsten Tag fuhr unsere gesamte Gruppe an unserem „Ritterburg- und Brückentag“ zur Klause unterhalb der Burgruine Ehrenberg. Die Kinder freuten sich schon darauf, über die 2014 erbaute Highline 179 zu laufen, unter der wir bei der Fahrt nach Rinnen nun jedes Mal hindurchfahren. Die Highline 179 ist eine Fußgänger-Hängebrücke über die Fernpassstraße B 179 südlich von Reutte. Sie erstreckt sich in einer Höhe von 114 m über die Burgenwelt Ehrenberg und verbindet die Ruine Ehrenberg mit dem Fort Claudia. Mit einer Spannweite von 403 m ist die Highline derzeit eine der längsten Fußgängerhängebrücken der Welt.

Unser Weg führte uns zuerst auf die Burgruine Ehrenberg. Dort ließen sich die Spuren von Rittern, die hier einmal gewohnt hatten, entdecken, und auf dem geräumigen Burgplatz bot sich eine sehr schöne Möglichkeit für unsere mitgetragene Brotzeit. Frisch gestärkt wagten wir uns dann auf die doch sehr stark schwankende Highline 179. Der Boden der Brücke ist ein Gitterrost und ermöglicht somit den freien Blick nach unten. Manchen von uns wurde da schon ziemlich mulmig, und nur an der Hand unserer mutigen Kinder konnten auch alle Eltern die andere Seite erreichen.

Hier steht auf einer Anhöhe das Fort Claudia. Das Fort Claudia („Hochschanz“) entstand im 17. Jahrhundert als Teil des Sperrfestungssystems um die Burg Ehrenberg. Die Reste des kleinen Festungsbaus wurden nach der Jahrtausendwende gesichert und teilweise rekonstruiert. Von dort führte uns ein schöner Wanderweg durch den Wald unter der Bundesstraße hindurch wieder zurück zur Klause. Hier tollten die Kinder auf dem Spielplatz herum, und es gab als Belohnung für die Mühen des Tages ein Eis und für die Eltern den verdienten Kaffee.

Unser Programm des nächsten Tags führte uns wie im Vorjahr zum Wassererlebnisweg in Ehrwald. Auf einem sehr schönen Rundkurs, der teilweise am Geisbach entlang führt, können die Kinder an verschiedenen Stationen Aufgaben lösen, und der Besucher erhält sehr interessante Informationen über das frühere Leben der Bewohner und die Bergwelt rund um Ehrwald. Da es auch an diesem Tag wie an allen anderen recht heiß war, bot am Ende des Wegs der Bach samt einem kleinen



v.l.n.r.: Isabelle, Maxi, Birgit, Simone, Patrick, Marilena, Antonia, Annika, Carolina, Quirin, Simon, Paulina und Julian vor der Fahrt von Rinnen nach Berwang. Foto: Fam. Mayr



v.l.n.r.: Andi, Antonia, Julian, Paulina, Patrick, Leon, Nina, Quirin, Simon, Marilena, Richard, Annika am Bilderrahmen auf dem Wassererlebnisweg. Foto: Fam. Mayr



Quirin, Simone, Antonia, Patrick, Carolina, Paulina und Nina sitzen bei einer der vielen Stationen am Wassererlebnisweg in Ehrwald in und auf einem aufgeschnittenen Holzfass. Foto: Fam. Mayr

Wasserrad für alle eine willkommene Abkühlung. Nach dem Abendessen auf der Hütte wanderten wir hinunter zum Feuerplatz am Rotlech, sammelten Holz für ein schönes Lagerfeuer, und die Kinder durften am Feuer Stockbrot backen.

Den Freitag nutzten wir zu einer Führung durch die Lechauen am Vogelbeobachtungsturm in Pflach (siehe hierzu den eigenen Artikel). Am Nachmittag fuhren wir dann ins Lechtal nach Vorderhornbach in das wunderbar angelegte Naturfreibad Badino. Hier konnten die Kinder nach Herzenslust schwimmen,

Abkühlung und den schönen Ausblick auf die rechts und links hoch aufragenden Berge.

An unserem vorletzten Tag starteten wir in Häselgehr im Lechtal zu einer Wanderung entlang des Lechwegs (siehe www.lechweg.com). Er führt auf der Nordseite des Lechs am Berg entlang zum Naturparkhaus Klimmbrücke bei Elmen. Bereits kurz nach dem Ortsende von Häselgehr überquert der Weg einen imposanten Wasserfall, der eine willkommene Verschnaufpause und Abkühlung für uns alle bot. Wir kamen

Schleusen öffnen und schließen, vom Felsturm springen und sich mit der Liane ins Wasser schwingen. Auch wir Erwachsenen genossen die

an einer Wildfütterung vorbei und wanderten mehrere Stunden bergauf, bergab weiter bis zum neu angelegten, ganz wunderbaren Spielplatz beim Naturparkhaus Klimmbrücke.

Von allen Orten, an denen wir unterwegs waren, lässt es sich prima mit dem MTB zur Hütte zurückradeln. So entstehen beim täglichen leckeren Abendessen, das die Mamas kochten (dafür gibt's ein Sonderlob!) keine unnötigen Pfunde und kein schlechtes Gewissen, und auch der Hüttenwirt kann am Ende des Tages sein wohlverdientes Weißbier genießen (nachdem er selbstverständlich noch das ganze Geschirr gespült hatte).

Wir haben wieder eine sehr schöne erlebnisreiche Zeit in unserem Berghaus Rinnen und der wunderbaren Bergwelt verbracht und konnten unsere Kinder ein weiteres Mal fürs Unterwegssein in den Bergen begeistern.



Entdeckungstour im Naturpark Tiroler Lech

Mit einer Naturführerin unterwegs am Lech

VON RICHARD MAYR

Im Rahmen unseres Aufenthalts im Berghaus Rinnen meldeten wir unsere Familiengruppe zu der Führung „Auwaldsafari im Naturpark Lech“ an. Wir nutzten hier die Möglichkeit, durch eine sachkundige Biologin, die beim Naturparkhaus Lech in Elmen im Lechtal beschäftigt ist, tiefere Einblicke in den Auwald, die Flora und die Fauna entlang des Lechs zu gewinnen.

Die Naturführerin Caro erwartete unsere Gruppe bereits am Vogelbeobachtungsturm in Pflach. Sie hatte eine Führung vorbereitet, die speziell auf unsere Kinder ausgerichtet war. Nach einer kurzen Begrüßung stiegen wir alle miteinander hoch hinauf auf den Vogelbeobachtungsturm. Dort erklärte uns unsere Naturführerin anhand von mitgebrachten Bildern die Fisch- und Vogelarten, die ganz besonders für den Tiroler Lech sind. Danach stapften wir über schmale Wege und Pfade durch die Lechauen, und die Kinder konnten verschiedene Pflanzen und Tiere entdecken.

Ganz besonders für den Tiroler Lech ist die Schnarrschrecke, eine besondere Heuschreckenart, die nur dort vorkommt. Auch kleine Fische konnten die Kinder im Fluss entdecken. Bei einer Rast mitten im Auwald lauschten wir alle gebannt der Naturführerin, als sie die Sage vom Bluatschink erzählte, einem Wesen das angeblich im Lech wohnt.

Für uns alle war dies eine sehr interessante und lehrreiche Wanderung, bei der wir die Möglichkeit hatten, einmal unter sachkundiger Führung einen genauen Einblick in die wunderbare Naturlandschaft des Lechs zu erhalten, an der wir sonst nur mit dem Auto

schnell vorbeifahren. Wieder einmal zeigte sich, dass es gerade auch im Tal sehr schöne und vor allem interessante Landschaften zu entdecken gibt. Dadurch, dass für Kinder nicht der Gipfel eines Bergs wichtig ist, sondern

das Unterwegssein mit interessanten Stationen und Geschichten, ergibt sich ein völlig neuer Blick auf ein angeblich bekanntes Gebiet.



v.l.n.r.: Leon, Julian, Marilena, Patrick, Andi, Annika, Isabelle, Carolina, Martina, Birgit, Wolfgang, Quirin, Antonia, Naturführerin Caro, Sophie. Foto: Fam. Mayr



Die Kinder beim Beobachten einer Schnarrschrecke. Foto: Fam. Mayr

Unterwegs im Eistobel bei Isny

„So etwas kann man nicht alle Tage machen.“ (Patrick, 8 Jahre)

VON RICHARD MAYR

Als brave Familienväter wollten Wolfgang, André und ich unseren Vatertag nicht in bierseliger Runde auf einem der zahlreichen Feste verbringen, sondern wir beschlossen, etwas mit unseren Frauen und Kindern zu unternehmen.

Als geeignetes Ziel suchten wir den Eistobel bei Isny aus.

„Der Eistobel ist eine Schlucht des Flusses Obere Argen im Westallgäu zwischen der Ortschaft Schüttentobel und der Argentobelbrücke, ... Auf einer Strecke von etwa drei Kilometern stürzt, eingerahmt von bis zu 130 Meter hohen Felshängen, das Wasser der Oberen Argen über mehrere Kaskaden talwärts und verliert dabei etwa 70 Höhenmeter. Seinen Namen hat der Eistobel von den im Winter oft mehrere Monate lang zu Eis erstarrten Wasserfällen. Der Eistobel ist Teil des gleichnamigen Naturschutzgebiets. Unterschiedliche Gesteinslagen der Schlucht sind hier nach ihrer Ablagerung schräg gestellt worden. Dadurch durchschreitet man in der Schlucht auf wenigen Kilometern Länge einen geologischen Zeitraum von mehreren Millionen Jahren – was

einem Abstieg ins Erdinnere von 900 Meter Tiefe entsprechen kann.“(Quelle: Wikipedia)

Wir starten bei Regenwetter in Friedberg, aber als wir unser Ziel erreichen, lacht die Sonne für uns vom Himmel. Vom Parkplatz aus geht es unter der Argentalbrücke hindurch, hinunter zum Fluss Obere Argen, an dem wir flussaufwärts wandern. Für die Kinder ist es ein Riesenspaß, immer wieder am Wasser zu verweilen, die Enten und Fische zu beobachten und ein bisschen im Wasser herumzuplantschen. Der Fluss wird immer wieder auf mehreren Brücken überquert. Darunter stürzt das Wasser spektakulär über Felsstufen nach unten. Nach ca. 1 Stunde erreichen wir ein ausgedehntes Kiesbett. Dort machen wir unsere Mittagsrast und packen unsere Brotzeit aus.

Bereits während des Essens ziehen die Kinder Schuhe und Socken aus, stülpen die Hosen nach oben und steigen ins Wasser. Dabei bleibt's natürlich nicht, immer weiter trauen sich die Kinder in die Strömung, und irgendwann liegt unser Quirin dann komplett im Wasser.

Das ist der willkommene Anlass auch für alle anderen Kinder, sich auszuziehen und munter im Wasser zu baden, kleine Stauseen zu bauen und auf Felsen herum zu klettern. Ganz begeistert meint Patrick: „Sowas kann man nicht alle Tage machen.“ und könnte damit unseren wunderschönen Ausflug nicht besser beschreiben.

Neben dem Fluss hat ein Sturm einen großen Laubbaum umgestürzt. Die weit ausladenden Äste nutzen unsere kleinen Kletterer als Wippe. Wir haben hier also den schönsten Spielplatz, wie nur die Natur ihn gestalten kann.

Als die Kinder sich dann ausgetobt haben, packen wir wieder die Rucksäcke und machen uns auf den Rückweg. Am Eingang zum Eistobel gibt's noch für alle ein Eis. Mit vielen tollen Eindrücken von diesem wunderschönen Tag fahren wir wieder zufrieden zurück ins heimliche Friedberg. Und wir drei Väter haben die Gewissheit, dass dies für unsere Familien und auch uns selbst ein wertvoller Tag war.



Seniorenwanderung: Breitenberg und Aggenstein 17.6.2015

VON JOHANN MAUSELE

Südlich von Pfronten liegt das Wandergebiet zwischen Breitenberg und Aggenstein. Die Senioren des DAV-Friedberg haben sich für heute dieses Gebiet ausgewählt. Für alle drei Gruppen gibt es hier die Möglichkeit, einen erlebnisreichen Tag zu verbringen. Die Gruppe C nimmt die Breitenbergbahn für die Auf- und Abfahrt zu Hilfe. Die Gruppe B fährt zur Bergstation und geht auf den Breitenberg zur Ostlerhütte und im Abstieg durch die Reichenbachklamm zur Talstation. Die Gruppe A fährt ebenfalls zur Bergstation und geht über den felsigen Nordsteig zum Aggenstein.

Bei der Busanfahrt nach Pfronten ist der Himmel noch wolkenverhangen. Der Wetterbericht hat einen regenfreien Tag versprochen, und so sind wir frohen Mutes bei der Anfahrt durch das Alpenvorland. Um 9.30 Uhr schweben wir bereits in den Vierergondeln bergaufwärts. Nach zehn Minuten erreichen wir die Bergstation und somit das Berghaus Allgäu. Die Gruppe A setzt sich aus zehn Wagemutigen zusammen. Noch ziehen Nebelwolken über die grünen Wiesen, die mit vielen bunten Blumen bestückt sind.

Nachdem die Stöcke auf die richtige Länge und die Schnürsenkel festgezogen sind, halten wir uns bei der Bergsta-

tion rechts, passieren die Hochalphütte und folgen dem mit großen Infotafeln ausgestatteten Geopfad zur Bergstation der Hochalpbahn. Dort angekommen, biegen wir beim Wegkreuz nach links und steigen über die blumenreichen Alpweiden des St. Magnusackers zum „Langen Strich“, dem Nordaufschwung des Aggensteins. Beim Übergang zur Steilpassage erklärt ein Schild, dass der Aufstieg nur geübten Wanderern empfohlen wird.

Tatsächlich sind wir froh, die Stöcke als Aufstiegshilfe und für die Balance einsetzen zu können. Mehrmals müssen wir sie beiseite nehmen, um die Hände frei zu haben. Die heiklen Stellen sind mit Eisen und Drahtseilen gut gesichert. Der Pfad erfordert v.a. Trittsicherheit und eine gute Kondition. Das ist auch der Grund, warum der Aggenstein von dieser Seite wenig bestiegen wird. Uns ist das gerade recht, wir haben Freude an dem abwechslungsreichen Aufstieg.

Auf dem Ostgrat angekommen, führt ein weiterer mit Drahtseilen gesicherter felsiger Aufschwung zum Gipfelkreuz. Um 11.30 Uhr erreichen wir den Gipfelplatz, der uns vorerst allein gehört. Die Bewölkung hat sich in der Zwischenzeit gelockert, sodass wir den einen oder an-

deren Blick in das Tannheimer Tal und auf den Breitenberg frei haben. Der Eintrag ins Gipfelbuch versteht sich von selbst, und Rudi hat dazu einen sinnvollen Textbeitrag parat. Nach einer ausgedehnten

Brotzeit starten wir um 12 Uhr in Richtung Osten. Zuerst über den Drahtseil gesicherten Gipfelaufschwung hinunter zum Ostgrat und über die Südflanke zur Bad Kissinger Hütte.

Die Hütte steht nur 50 m von der deutsch-österreichischen Grenze entfernt auf Tiroler Seite. Nach mehreren Wechseln ist sie jetzt im Besitz der DAV-Sektion Bad Kissingen. Auf der Terrasse genehmigen wir uns ein Haferl Kaffee, bevor wir um 13 Uhr unseren Abstieg zur Talstation beginnen. Wir folgen zunächst dem Allgäuer Höhenweg bis zum Abzweig mit der Bezeichnung „Böser Tritt“. Der Name ist Programm. So erfordern mehrere rutschige Stellen erhöhte Aufmerksamkeit. Auch diese heikle Passage meistern wir zügig und kommen bald in gehfreudigeres Gelände.

Bei einer Jagdhütte zweigt der Weg links zur Bergstation der Breitenbergbahn ab. Wir wählen den Abzweig nach rechts und bleiben auf dem Ostallgäuer Höhenweg. Dieser führt im oberen Bereich entlang traumhaft gelegener Bergwiesen. Ein Murmeltierpfliff lässt uns aufhorchen, doch sehen können wir es nicht. Im weiteren Verlauf folgt der Weg zunächst dem Plattenbach, bis wir auf die Fahrstraße zum Berghaus Allgäu treffen. Auf ihr geht es nun gemächlich in vielen Kehren abwärts.

Um 15.30 Uhr kommen wir bei der Talstation an. Die Gruppen B und C sind bereits bei Eisbecher, Weizenbier und Kaffee. Bis zur Abfahrt um 16.15 Uhr haben wir noch Zeit, uns einen kühlen Trunk zu genehmigen. Der Abstieg von über 1.000 m hat uns doch ein bisschen geschafft. In der Erinnerung bleibt die abwechslungsreiche Tour mit vielen Blumen und einer harmonischen Stimmung.

*Gipfelrast der Gruppe A auf dem Aggenstein.
Foto: Johann Mausele.*



Seniorenwanderung: Pfänder bei Bregenz

VON JOHANN MAUSELE

Der Wetterbericht verspricht nichts Gutes für diesen Wandertag. Die Seniorengruppe Friedberg hat jedoch eine Tour auf den Pfänder bei Bregenz geplant. Um 10 Uhr sind wir mit dem Bus mit 45 Personen bei der Talstation der Pfänderbahn. Geplant ist, dass die Gruppen B und C mit der Bahn zur Bergstation hinauffahren. Die Gruppe A steigt auf dem direkten Weg auf. Die Gruppen A und B gehen anschließend von der Bergstation auf unterschiedlichen Wegen nach Lochau, während die Gruppe C mit der Bahn wieder ins Tal fährt.

Trotz schlechter Wetterprognose bleibt die Wanderzeit trocken. Beim Aufstieg der Gruppe A zum Pfänder haben wir immer wieder einzigartige Ausblicke auf den Bodensee mit einer Länge von 63 km und der eingelagerten Insel Lindau. Deutlich erkennbar ist der aufgeschüttete Damm, der vom Südufer den Neuen Rhein zum Bodensee fließen lässt. Um 12 Uhr erreichen wir den

Pfändergipfel mit seinem übergroßen Christuskreuz. In dem naheliegenden Gasthof „Pfänder“ treffen wir auf die Gruppen B und C zur gemeinsamen Mittagsrast. Die Gruppe A geht um 13 Uhr am Alpenwildpark entlang, wo sich Steinböcke gerade eine kraftvolle

Stoßerei liefern. Am Ende des Wildparks kommen wir zum Schwedenweg, der für uns nach Lochau führt. Auf 12 Informationstafeln im Laufe des Wegs wird der Wanderer über die Wehranlagen des 30-jährigen Kriegs am Pfänder informiert. Der Weg führt über Wiesen, Wald- und Schotterwege und bietet immer wieder schöne Ausblicke. Um 14.30 Uhr kehren wir im Gasthaus



Seniorengruppe A auf dem Pfändergipfel. Foto: Johann Mausele

Seibl bei Haggen zur Kaffeepause ein. 20 Minuten später kommt auch die Gruppe B zu uns. Um 15.30 Uhr fängt es an zu regnen, und Uschi, unsere Seniorengruppenleiterin, bestellt den Bus zum Gasthaus Seibl. Die Heimfahrt um 16 Uhr bei Dauerregen kann uns nichts mehr anhaben. Wir hatten Wetterglück an diesem Tag.

Vereinsfahrt in die Kalkkögel

VON DIANE JAHR

Auch in diesem Jahr hat die Sektion Friedberg wieder zu einem gemeinschaftlichen Vereinsausflug am 11. Juli 2015 eingeladen. Diesmal waren unser Ziel die sog. Kalkkögel in den Stubai Alpen bei Innsbruck. Unter Skifahrern bekannt ist das dortige Skigebiet Axamer Lizum, das von den Kalkkögel eingerahmt wird. Im Vergleich zum letzten Jahr – wir brachen damals bei Nebel und etwas Nieselregen zu unseren Wanderungen im Bregenzerwald auf – wurden wir dieses Mal von Kaiserwetter

verwöhnt und mussten nur an ausreichend Sonnencreme denken.

Treffpunkt war um 6 Uhr an der Herrgottsruhkirche in Friedberg. Von dort brachte uns unser Busfahrer Michael Schlemmer zügig und sicher über Landsberg und Garmisch nach Innsbruck. Danach ist es nur noch ein Katzensprung zu den Kalkkögeln. Ausgangspunkt unserer Wanderungen war der Parkplatz der Axamer Lizum (1.580 m). Vor dem Aufbruch bildeten

wir zwei Gruppen. Gruppe 1 hatte die Marchreisenspitze (2.620 m) zum Ziel. Gruppe 2 nahm die gegenüberliegende Nockspitze / Saile (2.404 m) in Angriff. Gruppe 1 wanderte unter der Führung von Gisbert, der freundlicherweise als Ersatz für unseren Tourenleiter Franz Reif einsprang. Es machten sich hier insgesamt fünf Bergsteiger auf den Weg. Gruppe 2 wurde von Richard Mayr und Bernie Mögele geführt. Hier liefen auch fünf Kinder mit, insgesamt war die Gruppe zu elft.



Die Gruppe 2 auf dem Weg zur Nockspitze. Im Hintergrund die Marchreisenspitze.
Foto: Diane Jahr



Die Gruppe 2 bei der Mittagsrast am Gipfel der Nockspitze. Foto: Diane Jahr

Beide Gruppen liefen zunächst über den Halssteig zum Halsl (1.992m), einer Schulter zwischen der Nockspitze und dem Weiterweg zur Marchreisenspitze. An dieser Stelle trennte sich aber der Weg der beiden Gruppen. Gruppe 1 stieg weiter nach Westen über den Lustigen-Bergler-Steig zum Ampferstein (2.556 m) und von dort weiter zur Marchreisenspitze. Gruppe 2 stieg in Richtung Osten sogleich über den südwestlichen Rücken zur Nockspitze / Saile auf.

Dort angekommen, legten wir eine ausgiebige Mittagsrast ein. Besonders gut gefallen haben uns die vielen, aber selten vorkommenden „Kalkkögelschafe“, die wir am Gipfel antrafen. Der Gipfel der Nockspitze ist sehr groß und weitläufig. Da man auch mit Seilbahnunterstützung den Gipfel erreichen kann, war dort einiges los. Wir durften uns über zahlreiche Edelweiß freuen, die wir auf dem breiten Rücken entdeckten. Am Gipfelkreuz gab es neben dem Gipfelbuch, in das wir uns eingetragen haben, auch einen Stempel, den die mitgelaufenen Kinder in ihr eigenes Buch stempeln konnten. Vom Gipfel hatte man einen herrlichen

Rundumblick sowohl in die angrenzenden Stubai Alpen als auch ins Tal nach Innsbruck. Wir bestimmten auch die Marchreisenspitze, an der unsere Gruppe 1 wohl gerade zur selben Zeit eine Rast einlegte. Im Tal vor uns lag Innsbruck, hier konnten wir auf den südlichen Teil des Karwendel schauen und im Tal die bekannte Europabrücke der Brenner-Autobahn entdecken.

Nach unserer Rast machten wir uns an den Abstieg. Hier galt es einige Herausforderungen zu meistern, da wir nicht auf dem Aufstiegsweg, sondern über die Nordseite vorbei an der Pfrimeswand (2.103 m) den Weg ins Tal nahmen. Wir meisterten aber alle Herausforderungen bestens. Da wir eine ausgewogene Gruppenstärke hatten, konnte immer ein Erwachsener und ein Kind abwechselnd gehen, sodass an den heiklen Stellen eine schnelle Hilfestellung möglich war.

Im Gegensatz zur Tour der Gruppe 1, die nach der Marchreisenspitze über den Hochtennboden wieder abstieg und dort an keiner Einkehrmöglichkeit vorbeikam, gab es auf unserer Tour mehrere Hütten, die zur Einkehr einluden. Wir

entschieden uns für die Birgitzer Alm und stärkten uns hier mit selbstgebackenen Kiachln, Saftschorlen und Eis. Es war schön, nach unserer langen Wanderung bei dem schönsten Wetter den Bergtag noch zusammen ausklingen zu lassen. Derweil war Gruppe 1 schon am Parkplatz angekommen und nutzte die Gelegenheit, den schönen Bergtag mit einer Einkehr zu beenden.

Gegen 16 Uhr trafen wir uns alle am Bus und machten uns auf die Heimreise. Auch unser Busfahrer Michael Schlemmer hatte bestimmt einen schönen Tag in der Axamer Lizum gehabt. Ein herzliches Dankeschön an ihn für die zuverlässige und sichere Busfahrt! So machten wir uns stolz auf unsere tollen Touren und bereits neue Pläne für weitere Erlebnisse in den Bergen schmiedend auf den Rückweg nach Friedberg. Die Resonanzen waren durchweg positiv, sodass sich alle schon heute auf die Vereinsfahrten im nächsten Jahr freuen.

Vorbemerkungen:

ANMELDUNGEN finden an den genannten Terminen jeweils in der Geschäftsstelle in Friedberg, Herrgottsruhstr.1, **Dienstags zwischen 19.30 und 20.30 Uhr** statt. Bei den Tagesskifahrten werden die Bussitzplätze entsprechend der Anmeldung reserviert. Bei den Mehrtagesfahrten können Jugendliche nur in Begleitung eines Erwachsenen teilnehmen. Kurzfristige Änderungen sind vorbehalten! Anmeldungen sind erst mit dem Entrichten der Anzahlung verbindlich. Die angegebenen Kosten sind nur für die Mitglieder unserer Sektion gültig. Bei kurzfristigen Absagen ist eine Rückerstattung des Fahrpreises nicht möglich.

HAFTUNG: Skifahren und Bergsteigen sind nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung, Tour oder Ausbildung **grundsätzlich auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung**. Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen jeglicher Art wegen leichter Fahrlässigkeit gegen die Tourenleiter oder Ausbilder, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion, soweit nicht durch bestehende Haftpflichtversicherungen der entsprechende Schaden abgedeckt ist. Insbesondere ist eine Haftung der Ausbilder, Tourenleiter und -referenten oder der Sektion wegen leichter Fahrlässigkeit ausgeschlossen, soweit kein Versicherungsschutz besteht oder die Ansprüche über den Rahmen des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Alpinskifahrten und -kurse:

Start in den Ski-Winter 2015/2016 mit einer 2-Tages-Skifahrt nach Radstad		
19.–20.12.2015		
Skigebiete	Hochkönig, Obertauern, Kleinarl / Zauchensee, Wagrain, Schladming je nach Schneelage in den Gebieten	
Quartier	Gasthof Torwirt, A-5550 Radstad, Tel. (0043) 6452 5541	
Anmeldung	ab 3.11.2015, 19.30–20.30 Uhr Geschäftsstelle	
Anmeldeschluss	17.12.2015	
Kosten	Anzahlung bei der Anmeldung	
	Erwachsene:	30 €
	Familie (Eltern und Kinder):	30 €
	Jugendliche 16–18 Jahre:	15 €
Restzahlung	im Bus für HP im Doppel- oder 3-Bett-Zimmer und 2-Tages-Skipass:	120 €
	Jugendliche Jahrgang 1997–1999:	100 €
	Kinder Jahrgang 2000–2009:	75 €
Info	Während dieser Fahrt findet auch in diesem Winter wieder die Fortbildung unserer Übungsleiter statt.	

Skilager für Schüler (8–18 Jahre) im Skigebiet Berwang-Rinnen		
1.–5.1.2016		
Quartier	AV Berghaus Rinnen	
Anmeldung	8. und 15.12.2015, 19.30–20.30 Uhr Geschäftsstelle	
Kosten	Anzahlung (bei der Anmeldung):	50 €
	für die Fahrt, Übernachtung, Verpflegung, 4-Tages-Skipass:	werden noch bekanntgegeben
	Restzahlung:	(Abrechnung nach Aufwand)
	Geschwisterkinder:	in Rinnen ermäßigt
Betreuung	Übungsleiter und Mitglieder des AV	
Voraussetzung	Kenntnisse im Ski- und Snowboardfahren werden vorausgesetzt (kein Kurs!!)	
Info	Mindestteilnehmerzahl: 10	
	Roland Mayr	Tel. 0163 4897208



Ski- und Snowboardkurse für Schüler, Jugendliche und Erwachsene

9.1., 16.1., 23.1., 30.1.2016

Skigebiete	Region Berwang, Ehrwald, Kitzbühel	
Anmeldung	8. bzw. 15.12.2015 19.30–20.30 Uhr Geschäftsstelle	
Kosten	Zahlung für Fahrt und Kurs bei der Anmeldung	
	Erwachsene:	95 €
	Kinder:	115 €
	Tagesskipässe	
Kosten	Kinder bis 15 Jahre:	ca. 20 €
	Erwachsene:	ca. 30 €
Info	Die Kurse finden an 4 Samstagen für Schüler und Jugendliche im Alter von 7–16 Jahren, die Mitglieder im Verein sind, statt. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Übungsleiter können maximal 65 Kinder am Skikurs teilnehmen. Der Skikurs für Erwachsene wird nur bei Bedarf angeboten. Die Fahrten werden mit Bussen durchgeführt; freie Plätze können von Begleitpersonen, auch Langläufern, nach vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle, belegt werden.	
Achtung	Nachdem wir versuchen, Ausbildung auf aktuellem Stand zu bieten, sind für alle Leistungsstufen Carving-Ski obligatorisch.	
	Thomas Lutz	Tel. 08205 969785

5-Tagesfahrt nach Niederdorf im Pustertal

21.–25.2.2016

Skigebiete	Kronplatz, Helm, Cortina, Plose usw., je nach Schneelage in den Skigebieten	
Quartier	Hotel Emma, I-3939 Niederdorf, Tel. (0039) 0474 745122	
Anmeldung	ab sofort unter Tel. 0821 603303	
	per E-Mail: georg.bogdain@gmx.de Di 19.30–20.30 Uhr Geschäftsstelle	
Kosten	Fahrtkosten:	100 €
	Unkosten, Trinkgelder Busfahrer, Hotelpersonal	130 €
	Gäste und Nichtmitglieder:	220 €
	4 x HP im Doppelzimmer:	260 €
	4 x HP im Einzelzimmer:	ca. 200 €
	Tages-Skipass 4 x Erwachsene:	ca. 180 €
Kosten	Tages-Skipass 4 x Senioren:	100 € bzw. 130 €
Info	Anzahlung: bei der Anmeldung oder Stadtsparkasse Augsburg BIC: AUGSDE 77XXX IBAN DE31 7205 0000 025 1832 90	
	Georg Bogdain	Tel. 0821 603303
	Am 21.2.2016 erfolgt nur die Anfahrt zum Quartier mit einer Stadtführung in Innsbruck.	

Sportliches Skifahren für Kinder und Jugendliche

11.-13.3. 2016

Abfahrt	18.45 Uhr Volksfestplatz
Rückkehr	ca.19 Uhr Die Veranstaltung findet im Haus Rinnen statt
Anmeldung	E-Mail an sektion@alpenverein-friedberg.de
Anforderungen	Kinder und Jugendliche mit gutem skifahrerischem Können und Spaß am Skifahren in einer Gruppe. Sicheres Fahren auf allen Pisten in meist paralleler Skistellung.
Lehrgangsinhalte	Verbesserung des persönlichen Fahrkönnens je nach Bedingungen, Buckelpistenfahren, Fun Park, leichter Tiefschnee.
Kursgebühr	50 €, das beinhaltet Frühstück am Samstag und Sonntag, Abendessen am Samstag, Fahrtkosten im Gemeinschaftsbus und Kurs. Beinhaltet nicht Getränke im Haus Rinnen und Mittagessen auf den Skihütten und Skipässe.
Achtung	Nachdem wir versuchen, Ausbildung auf aktuellem Stand zu bieten, sind Carving-Ski obligatorisch. Wir übernachten auf der Rinnenhütte. Deswegen u.a. bitte folgende Dinge mitbringen: Hausschuhe, Bettwäsche oder Schlafsack, (Kinder-)Ausweis

Langlaufveranstaltungen

Termine im Langlaufprogramm der Sektion Augsburg

Anmeldung	Hans Peter Schlögl	E-Mail: skilanglauf@alpenverein-friedberg.de
Info	Bitte 3 Wochen vor der Fahrt anmelden! Alle Termine sind auch im Winterprogramm der Sektion Augsburg enthalten.	

Skitour zur Willi-Merkel-Hütte

27.-29.12.2015

Anmeldung	Armin Ertl	Tel. 0821 607240
Kosten	Alle anfallenden Kosten sind von den Teilnehmern zu tragen.	
Info	Keine geführten Touren!	

Traditions-Osterskitour zur Willi-Merkel-Hütte

24.-26.3.2016

Anmeldung	Armin Ertl	Tel. 0821 607240
Kosten	Alle anfallenden Kosten sind von den Teilnehmern zu tragen.	
Info	Keine geführten Touren!	

Frühjahrsskitour

Termin ist noch offen

Anmeldung	jeweils Di in der Geschäftsstelle	
Info	Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt!	
Auskunft	Franz Reif	Tel. 0821 609753
	Georg Bogdain	Tel. 0821 603303

Skigymnastik für Jugendliche und Erwachsene

ab 7.10.2015

Info	jeden Mittwoch von 19–20 Uhr, städtische Dreifach-Sporthalle	
Leitung	Bernd Thurner (Dipl. Sportlehrer)	

Liebe Skitourengeher:

An alle Gruppen geht der Appell, geplante Wochenendtouren in der Geschäftsstelle bekanntzugeben, damit sich Interessierte anschließen können. Zur Unterstützung selbstorganisierter Skitouren stehen den Tourengehern ausreichend Kartenmaterial, Verschüttetensuchgeräte, Lawinenschaufeln, Sonden und Seile in der Geschäftsstelle zur Verfügung.



AUFBRUCH INS UNGEWISSE

K2 - Everest - Nanga Parbat - Nepal

Einst und jetzt.... ein Multivisionsvortrag

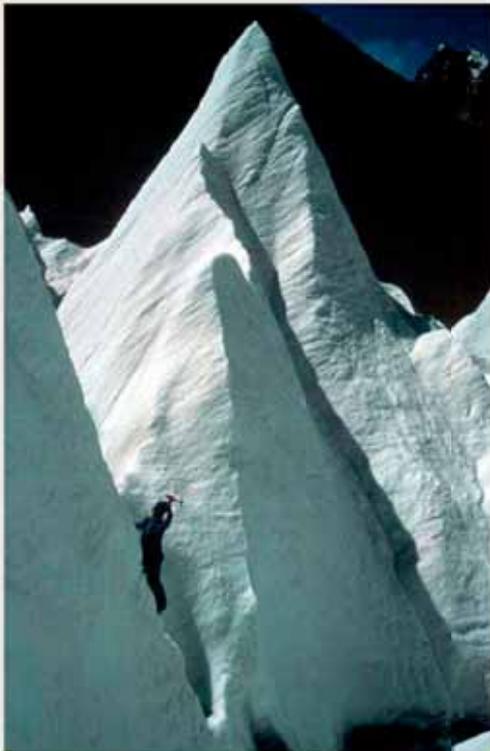
von
Kurt Diemberger

Vieles ändert sich im Himalaya und ist vor allem in letzter Zeit in Nepal geschehen...

Kurt Diemberger berichtet über den Everest und über Nepal mit seiner ungewissen Zukunft, aber auch davon, was sich am K2 in Pakistan anbahnt.

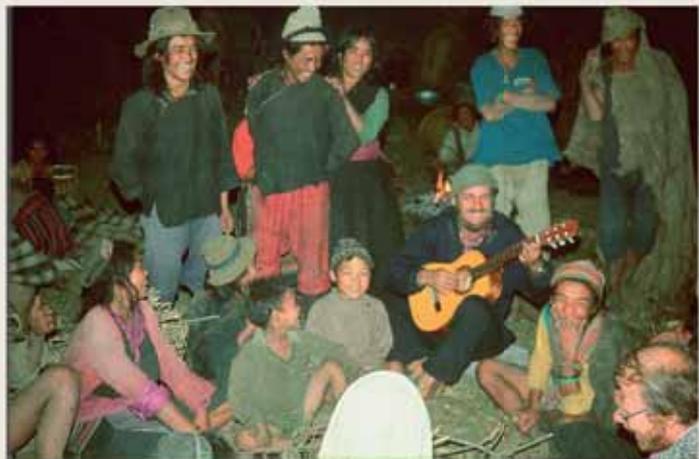


Kurt Diemberger



- ▲ **Erstbesteiger von zwei Achttausendern: Broad Peak, Dhaulagiri**
- ▲ **Gipfelerfolge an Makalu, Everest, K2, Gasherbrum II**
- ▲ **Der letzte Berggefährte von Hermann Buhl**
- ▲ **Erstbesteiger der Siebentausender Tirich Mir IV und Shartse**
- ▲ **Zusammen mit Juli Tullis das höchste Filmteam der Welt**
- ▲ **Autor mehrerer preisgekrönter Bücher und Filme**
- ▲ **Verfechter des Bergsteigens mit einfachen Mitteln**

Kurt Diemberger ist Bergsteigerlegende und Vorbild für viele. Als hervorragender Vortragsredner versteht er es, spannend und humorvoll von seinen Abenteuern und Begegnungen mit Menschen zu berichten.



Freitag, 20.11.2015
20.00 Uhr

Stadhalle Friedberg
Aichacher Straße 7

Eintritt 14 €

DAV-Mitglieder im Ververkauf auf der Geschäftsstelle FDB 10 €

Grillfest

VON MELANIE LUTZ

Bei wunderschönem Wetter lud die Sektion Friedberg im Juli zum Grillfest ein. Es sollte dieses Mal, wegen der zentralen Lage, im Garten der Geschäftsstelle stattfinden. Armin, unser Grillmeister, stellte sich gern zur Verfügung und erhielt kräftige Unterstützung von Evi, seiner Frau, und unserer Senioren-Uschi.

Der Andrang war bereits zu Kaffee und Kuchen sehr groß, fast könnte man meinen, unsere Senioren hätten nichts anderes zu tun ... Rund 120 Alpenvereiner, ob jung oder alt, tummelten sich am Nachmittag und Abend auf dem Gelände, sodass zeitweise gar Platzmangel herrschte.

Fleisch, Würste und Salate schmeckten dank exzellenter Grillkunst unserer Grillmeister hervorragend. Obwohl



Der Garten der Geschäftsstelle war gut besucht. Foto: Tamara Schallmair



Uschi unterstützte Armin tatkräftig beim Grillen. Foto: Tamara Schallmair



Drei fleißige Helferlein bei der wohlverdienten Pause. Foto: Tamara Schallmair



Grillmeister Armin mit Ehefrau Evi. Foto: Tamara Schallmair



große Kühlschränke vorhanden waren, die ständig vom fleißigen Schankwart Eggi nachgefüllt wurden, hatte das

Bier am Abend keine Chance, kühl zu bleiben. Doch selbst das tat der guten Stimmung an diesem herrlichen Som-

merabend keinen Abbruch, sodass die letzten Gäste erst bei Mondschein den Heimweg antraten.

NEU ! NEU ! NEU ! NEU ! NEU ! NEU !

Jungmannschaft bei der DAV-Sektion Friedberg

Hier ist immer etwas los!

VON LUKAS KONIETZKA

Hallo Leute!

Ihr wollt mal was anderes machen als vor dem Computer und der Spielkonsole abhängen? Wie wär's damit:

Klettern in der Halle oder draußen am Fels, der besondere Kitzel beim Bouldern, Wander- und Bergtouren für Einsteiger und Fortgeschrittene oder Ski- und Schneeschuhtouren bei schönstem Panoramablick und vieles mehr ...

Unsere Jungmannschaft ist eine offene Gemeinschaft für alle Bergbegeisterten ab 17 Jahren, die zu jeder Jahreszeit Lust auf Unternehmungen drinnen und draußen haben. Vom Einsteiger bis zum Profikletterer sind alle willkommen. Wir treffen uns z.B. regelmäßig im DAV-Kletterzentrum Augsburg, um u.a. unsere Klettertechniken zu verbessern oder anstehende Touren zu planen.

Also Jungs und Mädels, wenn Ihr Lust habt und wir Euer Interesse geweckt haben, dann zögert nicht und schaut einfach mal bei uns vorbei. Wir freuen uns auf Euch!

Unter folgenden Kontaktdaten könnt Ihr uns erreichen:

E-Mail:
jungmannschaft@alpenverein-friedberg.de

Facebookseite:
JDAV Friedberg

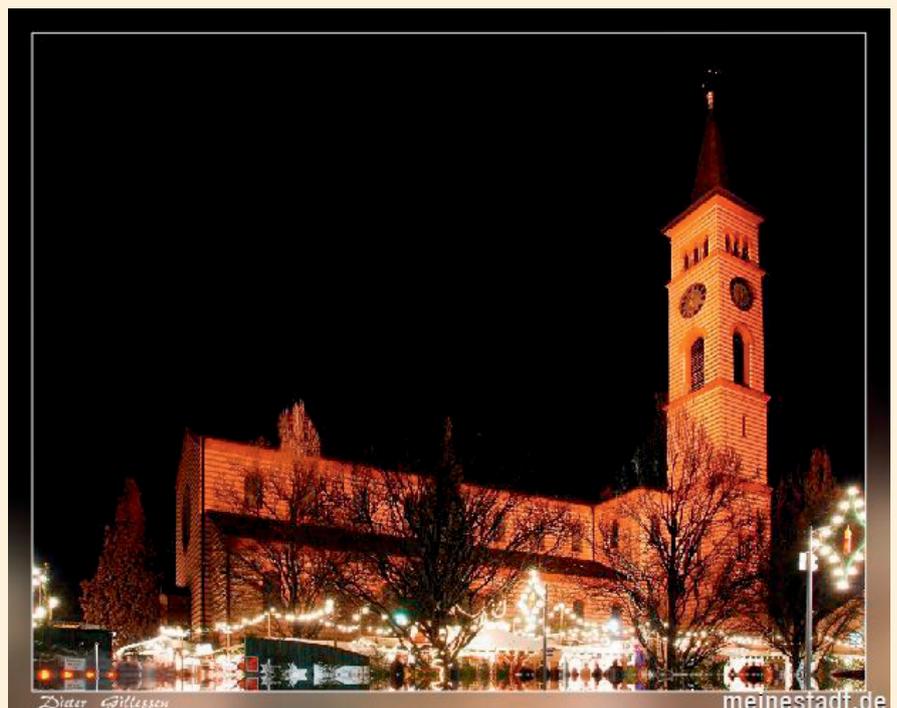
Telefon:
0176 46199541 (Lukas)

Bergsteigermette

Die traditionelle Bergsteigermette findet dieses Jahr am 24.12.2015 um 18.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jakob statt.

Die musikalische Gestaltung übernimmt die Stadtkapelle Friedberg.

Alle Mitglieder und Freunde der Sektion Friedberg sind herzlich eingeladen.



November 2015

Mittwoch, 11.11.

Seniorengruppe: Wanderung

Samstag, 28.11.

Kindergruppe: Winterwanderung

Mittwochs, 19–20 Uhr

Skigymnastik in der städt.

Dreifach-Turnhalle

Dezember 2015

Freitag, 4.12.

Seniorengruppe: Wanderung

Mittwoch, 9.12.

Seniorengruppe: Weihnachtsfeier

Sonntag–Dienstag, 27.–29.12.

Willi-Merkel-Hütte: Weihnachtstour

Mittwochs, 19–20 Uhr

Skigymnastik in der städt.

Dreifach-Turnhalle

Januar 2016

Freitag–Dienstag, 1.–5.1.

Skilager für Schüler im

Berghaus Rinnen

Freitag, 8.1.

Neujahrsempfang

Sonntag, 10.1.

Kindergruppe: Rodelfahrt

Samstag, 9.1.

Tages-Ski- und Snowboardkurs

Samstag, 16.1.

Tages-Ski- und Snowboardkurs

Samstag, 23.1.

Tages-Ski- und Snowboardkurs

Samstag, 30.1.

Tages-Ski- und Snowboardkurs

Mittwochs, 19–20 Uhr

Skigymnastik in der städt.

Dreifach-Turnhalle



Der Ausrüster für alle Globetrotter und Bergfreunde

- ★ Tatonka
- ★ Tasmanian Tiger
- ★ Schlafsäcke
- ★ Schuhe
- ★ Rucksäcke
- ★ Hängematten
- ★ Feldbetten
- ★ Isomatten
- ★ Zelte
- ★ Kocher
- ★ Messer
- ★ Campingmöbel
- ★ Taschenlampen
- ★ Trinkflaschen
- ★ Funktionskleidung
- ★ Camping-Geschirr
- ★ Moskitoschutz und, und, und ...



Augsburg, Jakobsplatz 1, Tel. 0821-155229, www.mctramp-outdoor.de



Die Sektion gratuliert allen Mitgliedern, die in der Zeit von November bis Januar einen runden oder halbrunden Geburtstag feiern können

85 Jahre

Erika Eichner
Johann Schmaus

80 Jahre

Hans Seitel Hans
Hort Clausen
Ernst Kriesche
Elfriede Schmidt
Friedrich Marquardt
Johann Behringer

Hannelore Krebs
Johann Draxler
Kaethe Rath
Anni Held

75 Jahre

Erich Bernhard
Wolfgang Henneberger
Lothar Oehler
Herbert Pfeiler
Lorenz Steinhardt

Josef Glück

Joh. Günther Träger
Paul Pöller
Hubert Raab
Hans Spaar

70 Jahre

Friedrich Jaksche
Christine Kaufhold
Paul Nefzger
Rudolf Schlögl

Karl Heinz Schaub

65 Jahre

Gertrud Müller
Waltraud Demel
Hans Schwab

60 Jahre

Wilhelm Asam
Maria van Uffelen
Udo Meier

Jubilarehrung

Wir danken allen Mitgliedern, die im Jahr 2015 ein Jubiläum feiern konnten, für die langjährige Treue zum Deutschen Alpenverein und zur Sektion Friedberg. Die Ehrung der Jubilare findet im Rahmen des Neujahrsempfangs im Januar 2016 statt.

Die Jubilare erhalten eine persönliche Einladung.

Für ihre Treue zum Deutschen Alpenverein werden geehrt:

25 Jahre Frauen

Katrin Baur
Karin Buser
Monika Dietz
Daniela Friedl
Andrea Hartmann
Ulrike Klaus
Christa Kouker-Zilmans
Margot Lutz
Andrea Münch
Angelika Nies
Kerstin Ringel-Preiss
Carolin Ritter
Ilona Schätzle
Emma Schneider

25 Jahre Männer

Franz Bauer
Henrik Gödecke
Karl Gritsch
Thomas Hartl

Rudolf Klaus

Detlev Link
Thomas Lutz
Ugo Merlo
Walter Münch
Claudio Pegoretti
Oliver Preiss
Josef Schmid
Erwin Schneider
Peter Simka
Reinhard Thurner
Klaus Wintzer
Andreas Ziegenaus
Raimund Zilmans

40 Jahre Frauen

Gertraud Lindermayer
Gertrud Müller
Maria Reith
Monika Schallermeir
Annemarie Vaas

40 Jahre Männer

Armin Ertl
Erich Kick
Adolf Kieweg
Herbert Kimmerl
Vinzenc Müller
Wilhelm Müller
Friedrich Nies
Roland Schaffner
Michael Schmid
Franz Josef Uhlemayr
Konrad Wagner

50 Jahre Frauen

Roswitha Grundler
Ursula Hirl
Maria Jakob
Gertraud Lückel
Ursula Protivinsky

50 Jahre Männer

Johann Hirl
Rudolf Leutgaeb
Hermann Leutgaeb
Heinrich Olbrich
Hans Steidl
Herbert Thoma

60 Jahre Frauen

Margarete Eberle
Dorit Essler
Ingeborg Jakob
Renate Krieger
Helene Pöller

60 Jahre Männer

Richard Gratzl
Ernst Kriesche
Egbert Palatzky

Herzlich willkommen auf Ihrem eigenen Weg

Peter Schöffel (54) leitet als geschäftsführender Gesellschafter in siebter Generation das Familienunternehmen Schöffel, das sich als Marktführer in Sachen funktioneller Outdoor- und Skibekleidung in ganz Europa einen Namen gemacht hat. Der begeisterte Skifahrer und Outdoorer ist Vater zweier Kinder und lebt mit seiner Familie in Schwabmünchen.

Foto: Schöffel



Kennen Sie das? Jetzt einfach umdrehen oder abbiegen – statt ins Büro gen Süden durchstarten und ab in die Berge! Es sind diese Tage, da sehen wir an unserem Firmensitz in Schwabmünchen die Alpenkette zum Greifen nah. Und da geht es mir als Chef sicherlich genauso wie meinen Mitarbeitern: Am liebsten würden wir auf der Stelle unserem Unternehmens-Claim folgen. Denn „Ich bin raus“, unser Motto, ist mehr als nur ein Werbespruch. Es ist eine Lebenseinstellung.

Und obwohl wir ihr selbstverständlich nicht ständig nachgehen können – um „raus“ zu kommen aus dem Trott, aus dem Alltag, ja, auch aus dem Stress, um inne zu halten und zu entschleunigen, bedarf es gar nicht viel. Die Natur lädt uns immer wieder ein, in ihr zu entspannen und neue Kraft zu tanken. Nehmen wir die Einladung an! Es muss nicht gleich ein Sabbatjahr sein, gar die Abkehr von Schaffen und Streben. Wir hier in unserer schönen Region haben doch das große Glück, schnell im Grünen zu sein. Sei es der Siebentischwald, seien es die Westlichen Wälder oder das nahe Allgäu – hier kann man wunderbar Spazierengehen, Wandern, Walken, Joggen, Radfahren, Klettern, bald Skifahren und Skitourengehen – mit der Familie, mit

Freunden oder auch mal ganz alleine. Ich persönlich bin schon raus, wenn ich mit meinem Hund eine große Runde drehe. Oder an meinen Lieblingsstellen am Lech meinem ganz speziellen Hobby nachgehen kann: dem Fliegenfischen. Da wird der Kopf frei, gehen die Gedanken ganz von allein auf Tour, trennt sich Wichtiges von Unwichtigem. Und es darf ruhig auch mal regnen, stürmen oder neblig sein – es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung ...!

Wer derart entspannt „raus“ ist, braucht im Übrigen auch keine Trainingspläne, Schrittzähler oder Pulsmesser. Probieren Sie es aus: Gehen Sie Ihren eigenen Weg, hören Sie auf Ihren eigenen Rhythmus. Sie werden überrascht sein, wie erholsam das sein kann!

Vermutlich wurde mir die Liebe zu unserer Heimat bereits in die Wiege gelegt. Seit über 200 Jahren lebt und arbeitet meine Familie in Schwabmünchen, meine Eltern und Großeltern sind dieselben Wege gegangen wie heute wir und morgen unsere Kinder. Seit sieben Generationen beschäftigt sich unser Unternehmen in der traditionsreichen Textilregion Augsburg mit dem Handel und der Herstellung von

Bekleidung. Schon oft bin ich gefragt worden, warum wir, die wir international agieren, „die Provinz“ nicht verlassen. Ganz einfach – weil wir hier daheim sind, unsere Wurzeln haben, weil hier unsere Geschichte spielt.

Aber genug der Eigen-Werbung. „Du gehst etwa 150 Millionen Schritte im Leben. Gehe mehr Schritte, die sich lohnen“, heißt es in unserem neuen TV-Spot. Sie als Alpinisten und Wanderer setzen bewusst und behutsam Ihre Schritte, wählen mit Umsicht das passende Ziel. Auch wir sind bestrebt, unseren eigenen Weg weiter fortzusetzen – als Unternehmen, als Menschen mit Verantwortung. Und als Liebhaber der Natur, die wir genießen und die wir erhalten wollen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erlebnisreichen Herbst und Winter und viel Freude auf Ihrem ganz persönlichen Weg.

Ihr Peter Schöffel



So vielseitig wie das Leben selbst

Unsere Girokontomodelle Giro Optimal, Giro Online und Giro Premium begeistern durch ihre einfachen und transparenten Leistungen.

Alle Infos unter ssa.de/giro oder
in Ihrer Geschäftsstelle

 **Stadtsparkasse
Augsburg**



MÉRIBEL
cœur des 3 vallées

Das größte Skigebiet der Welt!

**1 Woche
schon ab 479,-**

inklusive 3-Täler Skipass



0821 - 345 000

Mo-Fr 8.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.30 - 13.00 Uhr

buchen Sie

www.hoermann-reisen.de

86150 Augsburg · Fuggerstraße 16
Fax: 0821 - 345 00 70
info@hoermann-reisen.de

- 1300 - 3230 m • 600 km Pisten • 174 Skilifte
- jede Woche - bis April
- renovierte, Hörmann-eigene Appartements

am besten...

HÖRMANN REISEN

